Nr. 176. Donnerstag, den 30. Juli 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 20. Juli bis 2. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlatz hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Das Einkommensteuergesetz in zweiter Lesung angenommen.

Ungeheure Tumultszenen im Reichstage. — Handgemenge. — Zweimalige Unterbrechung der Sitzung.

Eine Dauersitzung des Reichstags.

Berlin, 29. Juli.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Abstimmungsmaschine in beschleunigte Bewegung gesetzt. „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort" — hat Schiller gesagt. Wenn er den heutigen Reichstag kennen gelernt hätte, dann würde er kaum einen derart kühnen Ausspruch gewagt haben. Die Reden, die heute gehalten wurden, namentlich die in ihrer Güte etwas zweifelhaften Brandreden der Kommunisten, verzögerten die sachliche Arbeit bedenklich. Immerhin ging die Sache langsam, aber sicher vonstatten. In der neunten Abendstunde geschah aber im Plenum ein gewaltiger Betriebsunfall, der die ganze Maschine ins Stocken brachte. Der Kommunist Vierath erging sich in den unerhörtesten Beschimpfungen der übrigen Parteien anläßlich der Paragraphen über die Kirchensteuer. Durch seine Verhöhnung der Religion setzte er namentlich das Zentrum in heftige Erregung. Als der Zentrumsabgeordnete Esser seinem Unmut durch einen kräftigen Zwischenruf Ausdruck gab, stürzte plötzlich der kommunistische Abgeordnete Jaddasch zwischen die Bänke des Zentrums, um gegen den Abgeordneten Esser tätlich vorzugehen. Der demokratische Abgeordnete Korell sprang von seinem Sitz auf und stellte sich mit seiner kräftigen Gestalt dem anstürmenden kommunistischen Abgeordneten entgegen. Die anderen Kommunisten drängten sofort nach und es kam unter ungeheurem Tumult zu einem Handgemenge. Verschiedene Zentrumsabgeordnete versuchten die Wogen der Erregung zu glätten. Da aber im Hause keine Ruhe eintrat, brach der Vizepräsident die Sitzung ab.

Sofort nach Abbruch der Sitzung trat der Aeltestenrat zusammen, um sich mit den Vorgängen zu beschäftigen. In dieser Sitzung wurden die einzelnen Ereignisse festgestellt. Der Vizepräsident Gräf gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß er den versuchten tätlichen Angriff des Abgeordneten Jaddasch auf den Abgeordneten Esser, der nur durch das Dazwischentreten des Abgeordneten Korell verhindert worden ist, durch den Ausschluß des Abgeordneten Jaddasch sühnen müsse.

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung teilte der Vizepräsident Gräf das Ergebnis der Sitzung des Aeltestenrates mit und verkündete den Ausschluß des Abgeordneten Jaddasch, der es bereits vorgezogen hatte, den Saal nicht wieder zu betreten. Die Kommunisten nehmen den Ausschluß ihres Mitgliedes mit großem Lärm auf und riefen wiederholt: „Was geschieht mit Esser?" Der Vizepräsident erklärte, daß er keine Veranlassung habe, den Abgeordneten Esser zur Ordnung zu rufen. Darauf entstand neuer andauernder Lärm bei den Kommunisten. Als der Abgeordnete Vierath (Komm.) wiederum das Wort verlangte, erhob sich auf den Bänken der Regierungsparteien stürmischer Widerspruch. Da der Vizepräsident dem kommunistischen Abgeordneten nicht das Wort erteilte, stieg die Erregung immer höher. Die Kommunisten riefen fortwährend dem Präsidenten „Schieber" zu und brachen in die lärmendsten Zwischenrufe aus. Da der Tumult immer mehr anwuchs, sah sich der Präsident schließlich wiederum gezwungen, die Sitzung zu unterbrechen. Der Aeltestenrat trat sofort zusammen.

Nach der zweiten Wiedereröffnung der Sitzung teilte der Vizepräsident mit, daß nach den Ausweisen des Stenogramms der Abgeordnete Vierath formell seine Rede nicht beendet habe, da der Schluß des Satzes im Stenogramm fehle. Er erteilte dem kommunistischen Abgeordneten noch einmal das Wort, der einige Schlußworte sprach. Dann ging die Debatte lustig weiter. Einmal ertönten aus den Reihen der Abgeordneten Bravorufe, als der Präsident die Annahme des hundertsten Paragraphen verkündet. Um ½11 Uhr hatte das Haus das Einkommensteuergesetz in zweiter Lesung angenommen.

Arbeitervertreter des Ruhrgebiets beim Reichskanzler.

Berlin, 29. Juli.

In der Reichskanzlei fand heute im Anschluß an die bereits im Reichsarbeitsministerium gepflogenen Beratungen ein Empfang der Vertreter der Spitzenverbände der Arbeiter und Angestellten sowie der Verbände der Arbeitnehmer des Ruhrbergbaues und der westdeutschen eisenschaffenden Industrie statt. An der Aussprache nahmen für die Reichsregierung der Reichskanzler, der Reichsarbeitsminister und der Reichswirtschaftsminister teil. Es wurden die sozialen Gefahren und die Notstände, die sich aus der wirtschaftlichen Krise der westdeutschen Industrie ergeben, dargelegt und erörtert. Die Reichsregierung sagte eingehende Prüfung und tunlichste Berücksichtigung der vorgetragenen Wünsche zu. Praktische Einzelaufgaben werden sofort weiterberaten und in Angriff genommen.

Vierteljährliche Gehaltszahlung der Beamten.

Berlin, 29. Juli.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte Ministerialdirektor Dr. Lothholz auf verschiedene Anfragen, daß die Regierung beabsichtige, bis zum 1. Oktober die Vierteljahrszahlung der Beamtengehälter einzuführen, aber eine wechselmäßige Verpflichtung könne sie angesichts der Lage bei der Eisenbahn und bei den Ländern nicht eingehen.

Das neue Einkommensteuer-Kompromiß.

Berlin, 29. Juli.

Präsident **Löbe** eröffnet die heutige Reichstags-Sitzung um 1 Uhr 20. Das Haus ist sehr schwach besetzt.

Ein Antrag der Regierungsparteien auf Verlängerung des Notetats bis zum 8. August und, falls diese Frist nicht ausreichen sollte, bis zum 31. Oktober, wird unter dem Gelächter der Linken dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Die zweite Lesung der Steuervorlagen wird darauf fortgesetzt und zwar bei der

Einkommensteuer.

Zu gemeinsamer Beratung zusammengefaßt werden die Paragraphen 50 (Steuertarif) und 70 (Lohnsteuer).

Abg. Dr. **Brüning** (Z.) begründet die neuen Kompromißvorschläge der Regierungsparteien, die notwendig geworden sind, da die Beschlüsse des Ausschusses mehrfachem Widerspruch begegneten. Aufrechterhalten wird die Bestimmung, daß die Einkommensteuer nicht festgesetzt wird bei Einnahmen von weniger als 1100 Mark im Jahre. Dieser steuerfreie Betrag erhöht sich für die Ehefrau um 100 Mark, das erste Kind auch um 100 Mark, das zweite um 180 Mark, das dritte um 360 Mark, das vierte und jedes folgende um je 450 Mark. Kinder im Alter von mehr als 18 Jahren, die Einkünfte beziehen, werden nicht gerechnet. Vom Einkommen sind für die Festsetzung der Einkommensteuer folgende Beträge im Jahre abzuziehen:

1. 600 Mark des steuerfreien Einkommenteils, sofern das Einkommen 10 000 Mark nicht übersteigt,

2. für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind je 8 Prozent des über 600 Mark hinausgehenden Einkommens, jedoch mindestens für die Ehefrau 100 Mark, für das erste Kind ebenfalls 100 Mark, für das zweite Kind 180 Mark, für das dritte Kind 360 Mark, für das vierte und jedes folgende je 450 Mark, höchstens je 540 Mark für die Ehefrau und jedes Kind, insgesamt nicht mehr als 800 Mark.

Vom Arbeitslohn

bleibt für den Arbeitnehmer 600 Mark jährlich als steuerfreier Lohnbetrag, 180 Mark zur Abgeltung der Werbungskosten und 180 Mark zur Abgeltung der Sonderleistungen. Außer diesem steuerfreien Existenzminimum von 960 Mark jährlich oder 80 Mark monatlich bleiben vom Steuerabzug befreit für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind je 10 Prozent des Arbeitslohnes, der über das Existenzminimum hinausgeht. Mindestens sollen das sein für die Ehefrau monatlich 10 Mark, für das erste Kind ebenfalls 10 Mark, für das zweite Kind 20 Mark, für das dritte Kind 40 Mark, für das vierte Kind und jedes folgende 50 Mark monatlich.

Abg. **Vogel** (Soz.) bezeichnet die Vorschläge der Regierungsparteien als kurzsichtiges Ablenkungsmanöver. Die Lohnsteuer habe lange Zeit ein Viertel der gesamten Reichseinnahmen erbracht. Das sei ein großes Unrecht an den werktätigen Massen gewesen. Man wolle den sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums von 80 auf 100 Mark zu Fall bringen.

Abg. **Koenen** (Komm.) nennt die Lohnsteuer ein Verbrechen an der Arbeiterschaft und fordert ihre Beseitigung. Die Lohnsteuer habe in den letzten zwei Monaten 60 Millionen mehr ergeben als veranschlagt gewesen sei. Wenn Herr Prüning dieses Lohnsteuersystem noch als sozial hinstelle, so sei das schlimmste Demagogie und eine schamlose Frechheit. (Ordnungsruf.)

Abg. **Schneider** (Berlin, Dem.) weist darauf hin, daß man von der Steuerreform eine Vereinfachung erwartet habe. Davon habe man sich aber immer weiter entfernt. Durch den Kompromißantrag sei

der Gipfel der Kompliziertheit

erreicht. Es sei ganz unmöglich, daß diese komplizierten Bestimmungen aufrecht erhalten werden könnten.

Die namentlichen Abstimmungen werden zurückgestellt, da im Saale nur wenige Abgeordnete anwesend sind.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen protestiert Abg. **Höllein** (Komm.) gegen die Abwesenheit der meisten Abgeordneten. Er kündigt entschlossene Opposition an, die mit allen Mitteln durchgeführt werden solle. Auf das Ferienbedürfnis vieler Abgeordneter könne keine Rücksicht genommen werden. Die Kommunisten würden als Steuer- und Zollopposition ihre Pflicht bis „zum Ende" erfüllen, selbst wenn sie dabei zusammenbrächen. (Lachen rechts.)

Staatssekretär Popitz hebt hervor, daß man aus finanziellen Gründen leider Gesetze nach politischen Erwägungen zurückstellen müsse. Deutschland könne nicht dieselben Rücksichten nehmen wie die reichen Länder Amerika und England. Der Redner bittet, dem Kompromißantrag zuzustimmen, da die Anträge der Opposition zur Lohnsteuer einen Ausfall von vielen hundert Millionen Mark bedeuten würden.

Abg. Dr. **Hertz** (Soz.) wirft der Regierung Kurzsichtigkeit vor.

Als über die Auslegung des Kompromißantrages zur Lohnsteuer Meinungsverschiedenheiten entstehen und ein Antrag der Regierungsparteien eingeht, um die Unklarheiten zu beheben, gibt es

eine lebhafte Szene,

da die Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die Gesetzesmachereien protestieren. Die Demokraten verlangen Rückverweisung dieser Paragraphen an den Ausschuß, während die Kommunisten die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagen wollen. Schließlich wird die Abstimmung über die Lohnsteuer weiter ausgesetzt.

Sozialdemokratische Anträge auf Erhöhung der Beträge für Frau und Kinder werden mit 222 gegen 170 Stimmen abgelehnt. Nach Paragraph 54 beträgt die Einkommensteuer für die ersten 8000 Mark des Einkommens 10 Prozent, für die weiteren 4000 Mark 12½ Prozent, für die weiteren 4000 Mark 15 Prozent, für die weiteren 4000 Mark 20 Prozent, für die weiteren 8000 Mark 25 Prozent, für die weiteren 18 000 Mark 30 Prozent, für die weiteren 32 00 Mark 35 Prozent und für die weiteren Beträge des Einkommens 40 Prozent.

Abg. **Eggerstedt** (Soz.) schlägt eine andere Staffel vor, die erhöhte Einkommen stärker erfaßt.

Die Kompromißanträge werden angenommen.

Abg. **Neubauer** (Komm.) beantragt Offenlegung der Steuerlisten. Er macht dann der Landwirtschaft den Vorwurf der Steuerhinterziehung.

Der kommunistische Antrag wird darauf abgelehnt.

Abg. Frau **Arning** (Soz.) beantragt, bei Heimarbeitern den Abzug überhaupt zu unterlassen.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß damit das ganze Steuersystem durchbrochen würde.

Der Antrag wird abgelehnt.

Inzwischen ist ein genau formulierter Antrag der Regierungsparteien zur Lohnsteuer eingegangen, der auch zur Annahme gelangt, aber sachlich gegenüber der ersten Fassung nichts Neues bringt. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Abzüge für die Ehefrau und die Kinder wird mit 226 gegen 163 Stimmen abgelehnt. Es folgen dann die Abstimmungen, die u. a. behandeln

die Veranlagung zur Kirchensteuer.

Abg. **Schreck** (Soz.) wendet sich dagegen, daß der Staat der Kirche Hilfsdienste leiste.

Abg. **Vierath** (Komm.) bezeichnet die Bestimmungen über die Kirchensteuer als das ungeheuerlichste, was man in der Republik gegen die Arbeiter unternehme. Unter dem Zeichen des Kreuzes habe man versucht, das Zentrum und die anderen christlichen Pfaffen für den neuen großen Steuerraub zu ködern. Die Anhäufung der Schätze in den Kirchen sei ein Luxus. (Unruhe beim Zentrum.) Wozu sei es nötig, beim Abendmahl den Wein aus goldenen Kelchen zu trinken. (Rufe: Große Unruhe im Zentrum und auf der Rechten.)

Vizepräsident **Gräf** bittet den Redner, die Gefühle eines großen Teiles des Hauses zu schonen.

Abg. **Vierrath** fortfahrend: Wenn es in der Kirche auf das Geld ankomme, so könne man ja einfach Eintritt fordern. (Große Unruhe beim Zentrum und rechts.) Als der Redner weitere schwere Beschuldigungen gegen die Kirche und die Geistlichen ausspricht, entsteht im Zentrum und bei der Rechten steigende Unruhe. Besonders der Abg. **Esser** (Zentr.) gibt seiner Empörung durch kräftige Zurufe Ausdruck. Die Kommunisten drängen nach vorn und antworten ebenfalls mit Zurufen. Plötzlich stürmt der Abg. **Jaddasch** (Komm.) auf die Bänke des Zentrums los, um in die Nähe des Abg. Esser zu kommen. Andere Kommunisten drängen nach. Abgeordnete des Zentrums und der Demokraten werfen sich dazwischen, um Tätlichkeiten zu verhindern. Es kommt unter ungeheurem Tumult zu einem

Handgemenge.

Alle Abgeordneten haben sich von den Plätzen erhoben. Das Publikum auf den Tribünen sieht in großer Erregung dem Schauspiel zu. Als der Präsident des Lärmes nicht Herr wird und die Sitzung sich vollkommen auflöst, vertagt er die Sitzung auf eine Viertelstunde. Auch nach der Sitzung stehen die Kommunisten in erregten Gruppen beisammen.

Die zweite Sitzung.

Um 9 Uhr 10 eröffnet Vizepräsident **Gräf** wiederum die Sitzung und teilt mit, daß sich der Aeltestenrat mit den Vorgängen am Schluß der vorigen Sitzung beschäftigt habe. In Uebereinstimmung mit dem Aeltestenrat müsse er den Abgeordneten Jaddasch für die Dauer dieser Sitzung ausschließen. (Lärm bei den Kommunisten.) Der Präsident stellt fest, daß Jaddasch nicht mehr im Saale ist und erklärt die Angelegenheit dadurch für erledigt. (Große Unruhe bei den Kommunisten und Zurufe: „Was geschieht mit Esser?")

Vizepräsident **Gräf** erwidert: Ich habe keine Veranlassung, gegen den Abgeordneten Esser einzuschreiten, der provoziert wurde. (Tobender Lärm bei den Kommunisten.) Abg. **Koenen** ruft dem Zentrum zu: „Organisierte Räuberbande" und wird dafür zur Ordnung gerufen, ebenso ein anderer Kommunist, der diesen Zuruf wiederholt. Es entsteht minutenlanger Lärm. Die Kommunisten rufen im Chor: „Esser". Der Vizepräsident teilt weitere Ordnungsrufe aus und droht mit einer neuen Unterbrechung der Sitzung. Als dann etwas Ruhe eintritt, will der Präsident die Beratungen fortsetzen lassen. Abg. **Vierath** (Komm.) verlangt das Wort. (Stürmischer Widerspruch bei den Regierungsparteien.)

Vizepräsident **Gräf** erklärt, daß nach seiner Ansicht Vierath seine Rede beendet habe. (Stürmischer Widerspruch bei den Kommunisten; sie rufen dem Vizepräsidenten zu: „Schieber". Vizepräsident **Gräf** richtet die Frage an das Haus, ob es den Abgeordneten Vierath weiter hören wolle. Von den Regierungsparteien erfolgt ein einmütiges Nein als Antwort. Die Kommunisten brechen in wildes Schreien aus. Der Tumult wird immer starker, sodaß der Präsident schließlich wiederum die Sitzung unterbricht.

Die dritte Sitzung.

Um 9 Uhr 45 eröffnet Vizepräsident **Gräf** wiederum die Sitzung und stellt fest, er sei irrtümlich der Ansicht gewesen, daß der Abgeordnete Vierath seine Rede vollendet habe. Er habe sich inzwischen überzeugt, daß das nicht der Fall gewesen sei. Er gebe ihm daher das Wort zur Vollendung seiner Rede.

Abg. **Vierath** (Komm.) erklärt, es habe ihm fern gelegen, die Religion in den Schmutz zu ziehen, er lege sich nur gegen die Auswüchse des Pfaffentums wenden wollen.

Die sachliche Beratung wird fortgesetzt. Das Kompromiß zur Kirchensteuer wird angenommen. Ferner wird bestimmt, daß, wenn in einem Lande, in dem eine Kirchensteuer in Form von Zuschlägen zur Einkommensteuer erhoben wird und die Länderregierung den Betrag hierfür nicht rechtzeitig festsetzt, der Finanzminister ermachtigt sein soll, nach Einvernehmen mit den beteiligten Körperschaften die Festsetzung mit Zustimmung des Reichsrates vorzunehmen. Das Einkommensteuergesetz wird in zweiter Lesung erledigt.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr nachmittags mit der Tagesordnung: Weitere Steuerdebatte.

Schluß der heutigen Sitzung nach 10½ Uhr.

Selbstverwaltung.

Von

Stadtrat Dr. **Merkel**, Leipzig.

Die Revolution von 1918 hat wohl die Verfassungen des Reichs und die aller deutscher Länder rasch über den Haufen geworfen, jedoch nicht ein einziges kommunales Grundgesetz. Das mag überraschend erscheinen, ist aber darin begründet, daß die Umwälzung demokratisch-republikanischer Natur war und sich naturgemäß gegen die Monarchie richtete. In den Gemeindeverfassungen war aber kein Angriffspunkt gegeben; denn das waren ja bereits demokratisch-republikanische Gebilde, die sich in hundertjähriger Entwicklung bewährt hatten. Nach der Revolution wurden aber auch die Gemeinden in den Umschichtungsprozeß hineingezogen, und diese kommunale Revolution ist heute noch in vollem Gange. Drei Merkmale sind hier hervorzuheben: der Drang in den Ländern nach Neuordnung der kommunalen Grundsätze; der Drang der Reichsgewalt nach Zentralisierung auf Kosten der Gemeinden und endlich Vernichtung der finanzwirtschaftlichen Selbständigkeit der Gemeinden. Gerade der letzte Punkt steht jetzt bei den erregten Verhandlungen über den Finanzausgleich im Vordergrund des Interesses. Jeder einsichtsvolle Staatsbürger, nicht nur der Kommunalpolitiker, wird mit tiefer Sorge feststellen, daß Parlamente, Regierung und öffentliche Meinung in Deutschland die Notwendigkeit einer freien und starken Selbstverwaltung als Staatsnotwendigkeit nicht erkannt haben. Regierung und Parlament stehen in Deutschland der Selbstverwaltung ziemlich kühl gegenüber, sehr oft mit dem sacro egoismo fühler bürokratischer und fiskalischer Berechnung. Gewiß hat der Staat in den letzten Jahren stärkste Kräfte einsetzen müssen zur Abwehr äußerer Angriffe und zur Aufrechterhaltung seiner selbst, allein ein ganz wesentlicher Teil dieses deutschen Selbstbehauptungskampfes wird eben innerhalb der deutschen Selbstverwaltungskörper, in den Gemeinden geführt, d. h. in den Zellen, aus denen sich der ganze Staatsorganismus aufbaut. Darum sollte man gerade diese unmittelbare Kampffront stärken.

Im Reichstag ist zwar gelegentlich über die Nöte der Gemeinden gesprochen worden, leider ohne nachhaltige Wirkung. Ein selbständiger Reichstagsausschuß für kommunalpolitische und gemeindewirtschaftliche Fragen wäre das Richtige; seine Schaffung scheiterte bisher an der Haltung der stärksten Parteien. Welche Wirkungen hat nun diese Nichtachtung oder nicht genügende Beachtung der kommunalen Interessen getätigt? Schon in den Ländern ist die kommunale Grundgesetzgebung, die Schaffung der Gemeindeordnungen bisher oft stark dadurch gehemmt worden, daß der Gesetzgeber, also Regierung und Parlament, zu wenig auf die Stimme der Praxis gehört haben. Die Folge war, daß die neuen Gemeindereformen in manchen Ländern nach kurzer Zeit wiederum selbst reformiert werden mußten, so in Bayern, Mecklenburg-Strelitz und jetzt in Sachsen. Noch verhängnisvoller ist es, daß das Reich selbst oft Gesetze, die zu einer gesunden Selbstverwaltung nötig sind, nicht erläßt, sondern verzögert, z. B. Reichsschulgesetz, Grundsatzgesetzgebung für das höhere Schulwesen, Reichsbeamtengesetz. Weiter wirkt kommunalfeindlich, daß das Reich, bei fast allen Gesetzen, die sich auf die Gemeinden auswirken, die kommunalen Interessen nicht genügend beachtet, so beim Landessteuergesetz, den Grundsätzen über die soziale Fürsorge und jetzt in erschreckendem Maße beim Finanzausgleichsgesetz.

Was soll geschehen, diese Mängel zu beheben? Oberbürgermeister Dr. Külz, der sich im Reichstag und auch sonst stark für die Gemeinden einsetzt und dessen Ausführungen wir auch hier folgen, weist in erster Linie den Weg, daß die Gemeinden mehr als bisher Einfluß auf die Gesetzgebung gewinnen müssen. Auch Dr. Luther hat bei seinem Amtsantritt diese Notwendigkeit betont. Mit einem bloßen „Gehör" des deutschen Städtetages als der obersten Vertretung der deutschen Gemeinden ist es nicht getan. Man hört die Stimme zwar, aber beachtet sie nicht. Einfluß auf die Gesetzgebung können die Gemeinden nur dadurch gewinnen, daß in allen Parlamenten, im Reiche wie in den Ländern, ständige kommunale Ausschüsse eingerichtet werden, die in engster Fühlung mit den kommunalen Organisationen arbeiten. Die deutschen Städte sind durch die nachrevolutionäre Gesetzgebung stark ins Hintertreffen geraten; unter dem alten System hatten sie in den ersten Kammern der Landtage eine wirksame unmittelbare Vertretung. Die Länder haben diese unmittelbare Möglichkeit in der Gestalt des Reichsrates behalten, die Städte aber sind weder im Reichsrat, noch z. B. im Preußischen Staatsrat vertreten.

Darüber hinaus müssen aber die Praktiker der Selbstverwaltung die Autorität ihrer Sachkenntnis viel mehr als bisher in ihren politischen Parteien, und wenn es not tut, auch gegen sie durchsetzen; sie müssen viel mehr als bisher aktiven Anteil am parlamentarischen Leben nehmen, vor allem an dem der einzelnen Länder. Die Organe der Selbstverwaltung müssen weiterhin planmäßig die öffentliche Meinung, die Tagespresse darüber aufklären, daß eine gesunde freie Selbstverwaltung eine unbedingte Notwendigkeit für das Allgemeinwohl und die Festigung des Staates ist; denn aus den Zellen der Gemeinde baut sich der Staatsorganismus auf.

Die jetzigen Bestrebungen der Regierung und der Reichstagsausschüsse, den Finanzausgleich zu Ungunsten

der deutschen Gemeinden umzugestalten, lenken den Blick auf die Bedrohung der städtischen finanziellen Selbständigkeit durch das jetzige Steuer- und Finanzsystem überhaupt. Eine gesicherte, auf eigener Verantwortung beruhende Finanzwirtschaft der deutschen Städte ist A und O jeder Selbstverwaltung. Das jetzige Ueberweisungssystem, wo zehntausende deutscher Gemeinden zentral aus der großen Reichskrippe gefüttert werden, ist auf die Dauer unhaltbar; dieses System bedarf der Aenderung von Grund auf. Es muß nun endlich ein Neubau der öffentlichen Finanzen aufgerichtet werden, in dem Reich, Länder und Gemeinden jedes eine eigene selbständige Wohnung bekommt, in der sie einen selbständigen, gesicherten und geordneten Haushalt unter eigener Verantwortung führen können. Die deutschen Gemeinden können und wollen nicht länger als Kostgänger des Reiches von den Brosamen leben, die von des Reiches Tische fallen, und Reichskanzler Dr. Luther hat selbst einmal gesagt — freilich war er damals noch Oberbürgermeister von Essen —: „Wir (d. h. die deutschen Städte) müssen dazu kommen, daß unser Verhältnis zu Reich und Stadt auf feste geordnete Grundlage gestellt wird."

Jetzt ist es Zeit, daß die aus der Not der Inflationsjahre überkommenen unsystematischen, zum Teil sogar zweckwidrigen Steuer- und Finanzgesetze des Reiches durch eine planmäßige Neuordnung der Steuer- und Finanzwirtschaft abgelöst werden. Dabei müssen zwei Hauptzwecke maßgebend sein: einmal einfachere und wirtschaftlichere Gestaltung der Steuern und zum anderen klare und organische Abgrenzung der Steuergebiete zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Es muß auch der jetzt in verstärktem Grade drohenden Bevormundung der deutschen Gemeinden auf finanziellem Gebiete vorgebeugt werden. Die Koalitionsparteien des Reichstages wollen im Verein mit der Regierung jetzt nichts mehr und nichts weniger, als eine laufende Kontrolle der Gemeinden durch die Finanzämter, das wäre ein System der Finanzaufsicht, wie es etwa die europäischen Großmächte der Türkei gegenüber ausübten. Gewiß ist eine Staatsaufsicht in gewissen Grenzen notwendig; denn die Gemeinden sind organische Bestandteile einer höheren Gemeinschaftsordnung, eben des Staates, der seinerseits an der gesetzmäßigen Handhabung der Selbstverwaltung ein besonders wichtiges Interesse hat. Allein die Staatsbürokratie darf nicht in eine Gängelei und Bevormundung ausarten, die jede freie Entwickelung unterbindet. Der Schöpfer der deutschen Städte-Selbstverwaltung, Freiherr vom Stein, hat hierzu treffend einmal geäußert: „Zutrauen veredelt den Menschen, ewige Vormundschaft hemmt sein Reifen."

Deutsche Selbstverwaltung ist der Ausgangspunkt schaffender Kräfte gewesen für Volk und Staat, ja, man darf ohne Ueberhebung sagen: Die deutschen Städte sind die stärksten Träger der kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Entwickelung des deutschen Volkes gewesen. Der Zusammenbruch 1918 traf auf ein deutsches Städtewesen, das noch soeben die gewaltigen neuen Aufgaben der Kriegszeit fast spielend erledigt hatte. Es muß also auch gelten: Bahn frei für die Selbstverwaltung der deutschen Städte!

Die Industrie lehnt die Schnellbahn ab.

Düsseldorf, 29. Juli.

Die am 29. Juli abgehaltene Vorstandssitzung der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beschäftigte sich mit wichtigen Fragen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie. Die allgemeine wirtschaftliche Lage wurde als sehr unbefriedigend bezeichnet. Sie habe Aehnlichkeit mit der Krisis vor 50 Jahren, die aber noch verschärft sei durch die schweren Steuer- und sozialpolitischen Lasten. Umso schärfer müsse sich die Wirtschaft gegen weiter geplante Belastungen mit aller Kraft wehren. Auch die Entwicklung der Lohnfrage könne in dem bisherigen Maße nicht weitergehen. Nach einem Bericht von Dr. Schlenker über die Handelsvertragsverhandlungen fand eine eingehende Erörterung über das Saarabkommen statt. Der Vorstand beschloß, sich dem Vorgehen der Rohstahlgemeinschaft anzuschließen. Er hält den Abschluß eines derartigen Abkommens erst dann für möglich, wenn eine Verständigung zwischen der Ruhr- und Saarindustrie stattgefunden hat. Wegen der Kündigung des spanischen Handelsvertrages erklärte der Vorstand eine Beschleunigung der Verhandlungen für notwendig, um die jetzt schon entstandene Beunruhigung im deutsch-spanischen Handelsverkehr möglichst bald zu beseitigen. Der beabsichtigte Bau einer Schnellbahn durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet hatte eine eingehende Aussprache zur Folge, in der starke Bedenken der Wirtschaftskreise geäußert wurden. Der Vorstand einigte sich in voller Einmütigkeit auf nachstehende Erklärung: Der Vorstand der nordwestlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hält eine weitere Verfolgung des Planes der Schnellbahn bei der derzeitigen Wirtschaftslage für undurchführbar. Der Bau kann nur bei entsprechender Kreditgewährung Verwirklichung finden. Das starke Kapitalbedürfnis der Wirtschaft, die zur Führung ihrer Betriebe und damit zur Weiterbeschäftigung ihrer Arbeiter selbst dringend auf den Kapitalmarkt angewiesen ist, zwingt den Vorstand, im Zusammenhang mit der durchaus unzureichenden Kapitalbildung mit Entschiedenheit Pläne abzulehnen, für die im Augenblick keine dringende Notwendigkeit vorliegt. Die Wirtschaftskreise haben umsomehr Grund, sich dem Bau der Schnellbahn zu widersetzen, als unbefriedigende finanzielle Ergebnisse, die mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten sind, wieder den Schultern der Wirtschaft aufgebürdet würden.

Die Räumung Essens.

Essen, 29. Juli.

Im Laufe des Dienstag nachmittag und des Mittwoch morgen wurde die Räumung Essens fortgesetzt. Bis Mittwoch vormittag haben sämtliche in Essen stationierten Artillerie-, Pionier- und Trainabteilungen Essen verlassen. Das zur Zeit noch in Essen liegende Infanterie-Regiment sowie der Stab, insgesamt 2000 Mann und 400 Offiziere, werden am Donnerstag von Essen abrücken. Die Infanterie wird in verschiedenen Abteilungen Essen verlassen und nach Ratingen marschieren, von wo sie verladen wird. Sämtliche bisher als Kasernen dienende Gebäude mit Ausnahme der Schupokaserne sind der Stadt übergeben worden.

Der Schiedsspruch für die Gemeindearbeiter.

Dortmund, 29. Juli.

Der Lohnstreit der Gemeindearbeiter im Bezirk des Arbeitgeberverbandes rheinisch-westfälischer Gemeinden wurde heute durch den Schlichter für den Bezirk Westfalen beigelegt. Da anstelle der bisherigen Wirtschaftskreise vier Lohngebiete getreten sind, wurde durch Schiedsspruch der Spitzenlohn auf 81 Pfennig, 76 Pfennig, 70 Pfennig und 65 Pfennig für die Handwerker festgelegt. Beide Parteien haben den Schiedsspruch angenommen. Die Regelung läuft mindestens bis Oktober. Der drohende Streik kann damit als abgewendet angesehen werden.

Samstag Verhandlungen mit der Reichsbahn.

Berlin, 29. Juli.

Da die vertragschließenden Organisationen der Eisenbahner den Reichslohntarif zum 31. Juli gekündigt haben, finden am Samstag die Vorverhandlungen der Organisationen mit der Reichsbahngesellschaft statt.

Dr. Schacht über Wirtschaftsfragen.

Berlin, 29. Juli.

In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank führte der Vorsitzende der Reichsbank, Dr. Schacht, folgendes aus: Seit der letzten Zentralausschußsitzung am 23. März 1923 hat sich die immer noch bedrückte Lage der deutschen Wirtschaft auf dem Geld- und Kapitalmarkt deutlich widergespiegelt. Die große Nachfrage nach lang- und kurzfristigem Kapital hat nicht nachgelassen. Die Reichsbank hat auch in dem verflossenen Vierteljahr ihre Aufgabe darin gesehen, der deutschen Wirtschaft soweit zu helfen, als es mit dem Schutze der deutschen Währung irgendwie vereinbar war. Auf das Mittel der Kreditrationierung können wir dabei auch weiterhin nicht verzichten, wenn wir nicht den Zinsmarkt vollständig in Unordnung bringen wollen. Es ist kein Geheimnis, daß in den letzten Monaten die Nachfrage nach Devisen auf dem deutschen Markt sehr stark gewesen ist. Die Ursache dieses Abflusses liegt zumeist in unserer Handelsbilanz begründet. Ein erheblicher Teil der Wirtschaft wendet dem Export nicht diejenige Aufmerksamkeit zu, die im Interesse unserer Handelsbilanz erwünscht ist. Andererseits wird die Kaufkraft des inländischen Marktes durch eine vielfach verkehrt gehandhabte Bewirtschaftung öffentlicher Gelder künstlich erhöht und täuscht dadurch eine Konjunkturbelebung vor, die bei der steuerlichen Belastung der Wirtschaft notwendigerweise ein rasches Ende finden muß. Die so notwendige dauernde Stärkung der inneren Kaufkraft kann nur durch Produktionsverbilligung und besonders durch eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion erzielt werden. Ein weitere Ursache der Devisennachfrage war die aus mehreren Anlässen, teils politischer, teils wirtschaftlicher Natur erfolgte Kündigung kurzfristiger Auslandskredite. Die Reichsbank hat die deutsche Wirtschaft auf das Bedenkliche solcher kurzfristigen Auslandskredite wiederholt hingewiesen. Der vorsorglichen Politik der Reichsbank ist es zu danken, daß Schwierigkeiten bei der Rückzahlung nicht entstanden sind. Die Wirtschaft wird sich aber vor Augen halten müssen, daß die Reichsbank auch fernerhin gegebenenfalls Devisen nicht gegen Kredite, sondern nur gegen Markzahlung abgeben wird. Endlich darf nicht vergessen werden, daß auch aus den Reparationsverpflichtungen eine erhebliche Devisenbelastung für die deutsche Wirtschaft resultiert. Daneben belasten selbstverständlich auch die Sachlieferungen unsere Handelsbilanz direkt durch die für diese Sachleistungen erforderliche Rohstoffeinfuhr, während andererseits unsere Handelsbilanz als ganzes durch die Garantiesachleistungen erheblich verschlechtert wird.

Trotzdem ist die Reichsbank in der Lage gewesen, ihren Goldbestand auf ungefähr 1100 Millionen Reichsmark zu erhöhen. Wir beabsichtigen, in der Vermehrung unseres Goldbestandes weiter fortzufahren. Es ist erfreulich, daß die Reichsbank in der Lage gewesen ist, allen an sie gestellten Devisenanforderungen gerecht zu werden, ohne daß sie eine Einschränkung ihrer bisher gewährten Kredite hat vornehmen müssen. Mit einer Erhöhung der Kreditgewährung seitens der Reichsbank darf aber zurzeit nicht gerechnet werden. Wo immer sonst Erleichterungen für die Wirtschaft seitens der Reichsbank möglich scheinen, sind wir bemüht, sie herbeizuführen.

Sodann legte der Vizepräsident des Reichsbankdirektoriums, Kaufmann, die Gründe dar, die gegen eine Diskontermäßigung der Reichsbank sprechen. Der mit seinen Mitgliedern und Stellvertretern fast vollständig erschienene Zentralausschuß billigte den Standpunkt des Reichsbankdirektoriums einstimmig und hielt eine weitere Diskontherabsetzung in Anbetracht der derzeitigen Lage des Geldmarktes für nicht möglich.

Die Familienhilfe im Reichsknappschaftsgesetz.

Berlin, 29. Juli.

Der Entwurf zur Abänderung des Reichsknappschaftsgesetzes ist dem Reichstag zugegangen. Die Novelle ändert die knappschaftlichen Leistungen, die verbesserungsbedürftig erscheinen. Sie führt die Familienhilfe ein und mindert einige Leistungen der knappschaftlichen Pensionsversicherung. Ferner sieht der Entwurf eine grundlegende Aenderung der Versicherung der in knappschaftlich versicherten Betrieben beschäftigten Angestellten vor. Der Entwurf bringt endlich noch Aenderungen in organisatorischer Hinsicht.

Amerikanischer Besuch beim Reichskanzler.

Berlin, 29. Juli.

Heute vormittag stattete die gegenwärtig in Berlin unter Führung von Professor Sherwood Eddy weilende amerikanische Studiengesellschaft in der Reichskanzlei einen Besuch ab. Der Reichskanzler begrüßte die Gäste, etwa 100 amerikanische Geistliche, Gelehrte und Pressevertreter, mit einer kurzen Ansprache, in der er die Bestrebungen der deutschen Regierung im Interesse des Weltfriedens darlegte und die Zweckmäßigkeit internationaler Zusammenarbeit auf diesem Gebiete betonte. Professor Cherwood Eddy dankte namens der Gäste und gab ihren Wünschen für einen weiteren Wiederaufstieg Deutschlands Ausdruck.

Forderungen der Bergarbeiter-Internationale

Paris, 29. Juli.

Der Vollzugsausschuß der Internationalen Bergarbeiterverbandes, der sich mit der Lage der Bergarbeiter in den einzelnen Ländern und der Krise in der Kohlenindustrie befaßte, nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Der Vollzugsausschuß erklärt, daß das grundlegende Heilmittel in einer Regelung der Kohlenförderung zu suchen sei, die mit den Bedürfnissen der verschiedenen Länder in Einklang steht, und daß dieses Ziel nur durch die Verstaatlichung der Kohlengruben und durch die internationale Regelung der Produktion zu erreichen sei. Der Vollzugsausschuß fordert die Gewerkschaftsorganisationen der Bergarbeiter daher auf, die Durchführung dieser wesentlichen Reform zu verfolgen. Angesichts der außerordentlich ernsten Lage beschließt der Ausschuß, daß, wenn die englischen Grubenbesitzer am 1. August ihr Vorhaben ausführen, eine internationale Aktion unternommen wird. Für den Fall, daß der Streik nicht sofort durchführbar sein sollte, beschließt der Ausschuß, die Produktion in den einzelnen Ländern dermaßen herabzusetzen, daß die Förderung keine Schädigung der englischen Bergarbeiter bedeutet.

Baldige Sicherheitsverhandlungen mit Deutschland?

Paris, 29. Juli.

Außenminister Briand empfing gestern nachmittag den englischen Geschäftsträger Phipps, der ihm in Abwesenheit des englischen Botschafters den britischen Standpunkt über die deutsche Sicherheitsnote entwickelte. Der „Matin" berichtet, daß der englische Geschäftsträger Briand eine Abschrift seiner Instruktionen zurückgelassen habe. Der Quai d'Orsay selbst habe keine weiteren Aufklärungen über die Unterredungen gegeben. Havas berichtet jedoch in einem Telegramm aus London folgendes: Die Note Chamberlains an den englischen Botschafter in Paris bringe einen sehr allgemein gehaltenen Standpunkt zum Ausdruck. Man könne sagen, daß der Eindruck der deutschen Note in England etwa in den gleichen Linien bleibe, wie die Ansicht der französischen Regierung. Es scheine jedoch ein sehr günstiger Eindruck für sachliche Verhandlungen vorzuherrschen, sodaß es möglich sei, in kürzester Zeit Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten. Man könne hinzufügen, so meldet Havas weiter, daß die Behauptungen von Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen und der französischen Regierung unrichtig seien. Das foreign office sei wie das französische Ministerium des Aeußeren der Ansicht, man müsse Deutschland wissen lassen, daß es keine Ausnahme für die den Mitgliedern des Völkerbundes zustehenden militärischen Verpflichtungen fordern könne, bevor es nicht dem Völkerbund angehöre. Es müsse tatsächlich in den Völkerbund unter den festgelegten Bedingungen und ohne Ausnahmestellung eintreten. Erst nachher könne es seinen Fall vor den Völkerbund bringen, der ihn annehme oder ablehnen werde. Was die Garantien betreffe, die Frankreich den möglichen Schiedsgerichtsverträgen zwischen Deutschland einerseits und Polen und der Tschechoslowakei andererseits geben solle, so sei es falsch, daß England dem widerspreche. Die britische Regierung stelle es der französischen Regierung vielmehr frei, zu handeln, wie sie wolle.

London, 29. Juli.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt zu den Verhandlungen über den Sicherheitspakt, daß eine Haupthindernis bleibe der Anspruch Frankreichs, in Deutschland durch die entmilitarisierte Rheinlandzone hindurch einmarschieren zu können, falls es zu einem deutsch-polnischen Konflikt komme, ohne vorher die Erlaubnis des Völkerbundes einzuholen, welchen Punkt England für unbedingt wesentlich erachte. Was das Recht der Alliierten betreffe, zu Sanktionen einschließlich militärischer Aktionen gegen Deutschland zu schreiten, wenn es den Vertrag verletze, so gehe die britische Auffassung dahin, daß dieses Recht nicht unbedingt einem Schiedsspruch zu unterliegen brauche. Dagegen müßten Tatsachen oder behauptete Tatsachen, die von den Alliierten zur Begründung des Anspruches auf Ausübung des Sanktionsrechtes vorgebracht würden, einem Schiedsspruch unterworfen werden.

Die Krise in der englischen Kohlenindustrie.

London, 28. Juli.

Der von der Regierung eingesetzte Ausschuß zur Untersuchung der Lage in der britischen Kohlenindustrie hat einen Bericht herausgegeben, in dem es u. a. heißt, daß sich der Ausschuß von der Berechtigung der Forderung der Arbeiter nach Festsetzung des Mindestlohnes in einem neuen Lohnabkommen überzeugt habe. Der Ausschuß sei der Ansicht, daß die Leistungsfähigkeit der Industrie wesentlich erhöht werden könne durch Zusammenschluß und Zusammenarbeit mit anderen Industrien. Eine Verbesserung der Kohlenverteilung würde gewiß zur Verminderung der Preise und zur Erhöhung der Nachfrage führen. — Sir Josiah Stamp fügte dem Bericht des Ausschusses eine Denkschrift bei, in der als Ursache der Depression für den englischen Kohlenbergbau die jetzige Rückkehr zum Goldstandard angenommen wird.

Politische Uebersicht.

+ **Ehrung Franz v. Mendelssohns.** Anläßlich seines 60. Geburtstages haben die leitenden Persönlichkeiten der Regierungen von Reich und Ländern, an ihrer Spitze der Reichspräsident, sowie zahlreiche Persönlichkeiten und Firmen, ferner die Vertretungen der deutschen Wirtschaft Franz v. Mendelssohn die Anerkennung seines bisherigen Wirkens in wärmster Form ausgesprochen.

+ **Dank an Reichskanzler a. D. Marx.** Die Städte Recklinghausen und Düsseldorf übermittelten anläßlich der erfolgten bezw. bevorstehenden Räumung dem früheren Reichskanzler Marx ihren Dank telegraphisch für seine Bemühungen um die Befreiung von der Besetzung.

Die Bayreuther Bühnenfestspiele 1925

„Das Rheingold".

Die Bedeutung einer geschlossenen „Ring"-Aufführung, der wir außerhalb Bayreuths nur sehr selten begegnen, liegt in der deutlichen Betonung des Dramas. Die „Rheingold"-Aufführung als Vorabend des Ring-Zyklus gibt bereits die Gewähr dafür, daß auch zu den diesjährigen Festspielen das Drama zu seiner vollsten Entfaltung kommen wird. Damit wird dem Regisseur der Ring-Aufführungen eine ungeheure Arbeit dramatischer Gestaltung zugesprochen, die dem Dramatiker Siegfried Wagner in seiner ruhmvollen Fortführung des väterlichen Erbes zur zweiten Natur geworden ist. Sieht man dabei von der glücklichen Lösung der Szeneriefragen ab, die gerade im „Rheingold" die größten Schwierigkeiten bieten, so wird man — zumal in der Pflege des Darstellungsstils — ihm volle Anerkennung zollen, da es ihm gelingt, einen gewiß selbst schon hervorragend veranlagten Künstler wie Fritz Wolf, der bisher noch nicht auf der Bühne gestanden hat, zu einem vorbildlichen, vollwertigen Darsteller des Loge zu machen; ein gleiches gilt von der Darstellerin der Freia, Helene Boy, die gleichfalls unter der Anleitung Siegfried Wagners in den auf vollendeter Höhe stehenden Rahmen der „Rheingold"-Aufführungen treten konnte. Meisterhaft gelöst waren der Alberich Eduard Habich's und der Mime Walter Elschners, kraftvoll und dramatisch der Wotan Friedrich Schorr's, und schließlich der Fasolt Walter Soomers, dem wir stets mit besonderer Freude in Bayreuth begegnen.

Unter Michael Balling's Leitung hörte man von dem ausgezeichneten Orchester wie von den Sängern eine musikalische Durchführung, die den Vorrang der Bayreuther Ring-Aufführung erneut bestätigte. Schorr verbindet seine kraftvolle Stimme mit weichem Wohlklang, Soomer steht ihm gesanglich nicht nach, Fritz Wolff's frischer Tenor klingt in jeder Lage ungemein sympathisch. Eduard Habich verließ bei allem dramatischen Ausdruck nicht die gesangliche Linie, wie man überhaupt mit besonderer Freude feststellen kann, daß sich sämtliche Mitwirkende durch eine so hervorragende Aussprache auszeichnen, daß das Ideal der musikdramatischen Interpretation zu Gunsten des Kunstwerkes voll erreicht wird.

Von den Rheintöchtern, die ein liebevolles Vorstudium erfahren hatten, zeichnete sich Inge Sarauw durch ihr schönes Organ wie durch eine gepflegte Gesangstechnik aus.

Das wiederum vollbesetzte Haus, festlich gestimmt, zeigte in anhaltendem Beifall seine Dankbarkeit.

*

„Die Walküre".

Ein wundervoller Abend, der uns die gewaltige Größe und Schönheit des Werkes vermittelt hat. In gleicher künstlicher Vollendung stellt sich die „Walküren-Aufführung" neben die vorangegangenen. Musikalisch und dramatisch ist die „Walküre" in ihrer ersten Festspielaufführung 1925 restlos gelungen. Solche Abende sind frohe Kunde des Wiedererwachens unserer deutschen Kunst, solche Festspiele geben dem Heimkehrenden neben dem einzig schönen Erlebnis die Gewißheit mit, daß es um die Zukunft Bayreuths nicht bange zu sein braucht.

Michael Balling und sein hervorragendes Orchester haben uns mit dem Schönsten beschenkt, was wir erhoffen durften. Wer in der musikalischen Weihe des 3. Aktes den Geist des großen Meisters von Bayreuth zu sich sprechen hörte, der wird mit besonderer Dankbarkeit dem Nibelungenorchester und seinem Dirigenten für solche Tat die Hand reichen.

Völlig geschlossen und vollendet war die Darstellung. Der strahlende Tenor Lauritz Melchior's, der in diesem Jahre, gesanglich wie dramatisch ausgereift, nunmehr den Siegmund sang, und die wundervolle Prachtleistung Emmy Krüger's als Sieglinde vereinigten sich zum Schluß des ersten Aktes zu einer kaum an anderer Stelle wieder erreichbaren Höhe. Die Brünnhilde Olga Blomés war von Bayreuther Vollendung. Die heldische jubelnde Kraft (Hojotoho), die sorgende zu Walvater („So sah ich dich nie"), Schmerz und entsagender Gehorsam („Zertritt die Traute; zertrümmere die Maid!") waren seine Höhepunkte in der Erzählung des zweiten Aufzuges und im Abschied von Brünnhilde. Friedrich Schorr fand seine Höhepunkte in der Erzählung des zweiten Aufzuges und im Abschied von Brünnhilde. Auch er verfügt über großartig verinnerlichte Gestaltungskraft. Maria Ranzenberg bestand mit Glück die Schwierigkeiten ihrer Aufgabe als Fricka. Walter Sommer war ein vorbildlicher Hunding.

„Siegfried".

Der gleiche Jubel der Vorabende bewies auch nach dem „Siegfried" die rechte Festspielfreude. Das Orchester unter Michael Balling wundervoll abgetönt, an den Höhepunkten kraftvoll und einheitlich, spielte mit seiner ganzen Hingabe. Bildhaft schön waren die Waldszenerie und die „selige Oede auf wonniger Höh'". Der Siegfried Rudolf Ritters ist eine dramatische Glanzleistung. Schon die Erscheinung Ritters ist für den wonnigen Helden wie vorbestimmt. Dabei bleibt er im ersten Aufzuge der trotzig-wilde Knabe, im zweiten Aufzuge Held, Jüngling-Siegfried und wächst im dritten Akt zum reifenden Mann. Seinen Höhepunkt fand er gesanglich im ersten Aufzuge bei den Worten „Es sangen die Vögelein so selig im Lenz" und im zweiten Aufzuge bei „aber wie sah meine Mutter wohl aus", dramatisch bei der Erweckung der Wallküre. Völlig geschlossen und bis in die kleinsten Bewegungen ausgearbeitet ist der Mime Walter Elschners. „Griesig und grau, klein und krumm, höckig und hinkend", und bei alledem von einer urkomischen Furcht um den glücklichen Ausgang seines finsteren Planes, im Gesang völlig auf die Tücke und Bosheit seines Charakters eingestellt und in der Aussprache bis auf das letzte Wort verständlich, so schafft Elschner seinen Mime als die restlose Erfüllung dieser ungemein schwierigen Partie. Olga Blomé blieb auf der Höhe ihrer Walküre, großartig im dramatischen Ausdruck, warm im Klang, das edle, liebende Weib, das um der Liebe willen auf seine Gottheit verzichten kann. Friedrich Schorr hatte als Wanderer seinen gesanglichen glücklichen Abend. Die Szene mit Mime und die Erdaszene gehören zu dem Besten, was er in den drei Abenden geboten. Der wohlklingende Gesang Eduard Habichs verband sich wiederum mit der bereits hervorgehobenen Darstellungskraft des Künstlers. Die Erda Emmi Leisners verdient sowohl nach dem „Rheingold", wie nach dem „Siegfried" die Betonung ihrer reinen und schönen gesanglichen Durchführung.

Otto Daube.

= **Wettbewerbserfolg.** Bei dem Wettbewerb für ein Kriegerdenkmal für Mannheim-Käferthahl wurde unter 83 eingegangenen Arbeiten der Entwurf des Dipl.-Ing. Theodor Sohm, Stadtbaumeisters in Bochum, mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Von der Verteilung eines ersten Preises wurde abgesehen.

= **Ehrung eines deutschen Archäologen.** Die ungarische Archäologische Gesellschaft hat den Direktor der Berliner Antikensammlungen, Geheimrat Dr. Theodor Wiegand, zum Ehrenmitglied ernannt.

= **Die neue Massary-Operette.** Oskar Straus hat dieser Tage in Ischl, dem Dorado der Wiener Operettenkomponisten, seine neueste Operette vollendet, deren Hauptrolle für Frau Fritzi Massary geschrieben ist. Das Libretto stammt von Schanzer und Welisch. Die neue Operette hat den Titel „Theresine". Die Uraufführung findet an einer der Saltenburgbühnen in Berlin statt.

= **Eine Ganghofer-Straße in Kaufbeuren.** Anläßlich des 70. Geburtstages des verstorbenen Dichters Ludwig Ganghofer wurde eine der Hauptverkehrsstraßen seiner Heimatstadt Kaufbeuren (bayrischer Allgäu), die Bahnhofsstraße, in Ganghofer-Straße umbenannt. Die Schaffung einer Erinnerungsstätte an den Dichter Ganghofer ist in die Wege geleitet.

= **Pirandello in Deutschland.** Einer der gegenwärtig in Deutschland am meisten gespielten Bühnendichter ist Luigi Pirandello. Seitdem sein Lustspiel „Sechs Personen suchen einen Autor" in Berlin zu einem durchschlagenden Erfolge geworden ist, bemühen sich die Theater im Reiche sehr eifrig um einen neuen Pirandello. Nunmehr hat das Nationaltheater in Mannheim von dem Dichter das Stück „Das Spiel der Parteien" zur Uraufführung erworben.

= **Ehrung deutscher Wissenschaft.** Professor Dr. Hugo Obermeier aus Regensburg, der einzige Ausländer, der einen Lehrstuhl an der Madrider Zentral-Universität innehat, ist von der Königlichen Akademie für Geschichtsforschung in Madrid zum ordentlichen Mitglied mit Sitz und Stimme gewählt. Professor Dr. Hugo Obermeier ist durch seine prähistorischen Forschungen bekannt, besonders auf dem Gebiete der Höhlenkunde. Die ihm erwiesene Auszeichnung bedeutet zugleich eine Ehrung deutschen wissenschaftlichen Geistes und der Gewissenhaftigkeit deutscher Forschung in Spanien.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne**, 28. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung gedachte der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher in einer Ansprache der Befreiung der Stadt Herne. Bei dem Bericht des von der Baudeputation eingesetzten Untersuchungsausschusses zur Aufklärung der Vorgänge bei der Vergebung der Telephonzelle im Rathause wurde der Oberbürgermeister Dr. Sporleder heftig angegriffen und sogar ein Mißtrauensantrag eingebracht. Der anteiligen Bürgschaftsübernahme für ein von der westfälischen Straßenbahn G. m. b. H. aufzunehmendes Darlehen in Höhe von 1500 Mark wurde zugestimmt. Das Darlehen soll der Erweiterung des Straßenbahnnetzes und der Einrichtung von Autobuslinien dienen.

" **Buer**, 29. Juli. Auf Grund der sorgfältigen Nachprüfungen des städtischen Statistischen Amtes hat sich ergeben, daß die Stadt Buer am Tage der Volkszählung 100 215 Einwohner zählte, und zwar waren davon 98 915 am Zähltage Ortsanwesend, 292 vorübergehend anwesend und 1592 vorübergehend abwesend. Da nach den Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes als endgültiges Ergebnis die am Tage der Zählung ortsanwesende Bevölkerung abzüglich der vorübergehend Anwesenden und zuzüglich der vorübergehend Abwesenden zugrunde gelegt wird, ist Buer auch weiterhin Großstadt.

)-(**Hagen**, 29. Juli. Ueber die ernste Finanzlage der Stadt machte Oberbürgermeister Cuno in der Finanzkommission eingehende Mitteilung. Anleihen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben sind nicht unterzubringen. Steuern und Gebühren gehen nur spärlich ein, daher ist die Stadthauptkasse nicht mehr flüssig. Im ersten Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres betragen die Mehrausgaben 406 000 Mark. Die städtischen Kommissionen und Deputationen sollen bis auf weiteres über die ihnen im Haushalt zugesprochenen Mittel für Neuanschaffungen und Vergebungen nicht mehr frei verfügen. Größere neu in Angriff zu nehmende Arbeiten müssen ausdrücklich vom Finanzausschuß genehmigt werden.

s. **Dortmund**, 28. Juli. In letzter Zeit sind in verschiedenen Städten Rheinlands und Westfalens echte Rentenmarkscheine zu 10 und 5 Rentenmark in den Verkehr gebracht worden, die durch Ab- oder Herausschneiden eines senkrechten Streifens beschädigt waren. Die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß die herausgeschnittenen Teile zu neuen Scheinen zusammengesetzt und diese gefälschten neben den beschädigten echten Scheinen in den Verkehr gebracht worden sind. Die beschädigten Scheine sind durch Ueberkleben mit Papierstreifen ergänzt worden. Bei dem Versuch, an einem Fahrkartenschalter des hiesigen Hauptbahnhofs gefälschte Rentenmarkscheine umzuwechseln, wurde der Schmied Franz Aßmann, geb. 1. Mai 1895, festgenommen. Bei ihm wurden verschiedene Materialien, die zur Fälschung der Scheine dienten, vorgefunden. Nach hartnäckigem Leugnen gestand Aßmann, in den letzten Monaten, etwa 200 Stück 5- und 10-Mark-Scheine fälschlich hergestellt und an den Mann gebracht zu haben.

(0) **Schwerte**, 29. Juli. Die erste Reparaturlokomotive fuhr am 12. August 1922 durch das Tor des hiesigen neuen Ausbesserungswerkes, um revidiert und ausgebessert zu werden. Dies war die erste produktive Arbeit, die in den Hallen des modernen Werkes vollbracht wurde, denn bekanntlich wird jede Lokomotive alle sechs Jahre aus dem Betriebe herausgenommen, gründlich revidiert und bis ins Kleinste zerlegt und notwendige Reparaturen alsdann ausgeführt. Besondere Sorgfalt wird auf eine präzise Untersuchung der Lokomotivkessel gelegt. Damals konnte das Werk nur mit einem kleinen Teile der heutigen Belegschaft eröffnet werden. Mit dem Beginn des vorigen Jahres setzte jedoch die Arbeit mit Hochdruck ein und daher war es auch möglich, schon vor wenigen Tagen die tausendste Lokomotive fertigzustellen. In dem ursprünglichen alten Ausbesserungswerk waren für eine durchgehende Reparatur einer Lokomotive bis zu 140 Tagen erforderlich, während dieselbe schwierige Arbeit in der großen Eisenbahn-Ausbesserungswerkstatt Schwerte-Ost heute unter Zuhilfenahme der modernsten Maschinen in höchstens dreißig Tagen erledigt werden kann.

+ **Hamm**, 30. Juli. Der Landrat Dr. Bentlage aus Genthin, Kreis Jerichow 2, ist in gleicher Eigenschaft nach Hamm versetzt worden. Sein Vorgänger hatte sich unmöglich gemacht.

§ **Bielefeld**, 30. Juli. Es besteht die Absicht, bei den Herbstmanövern des sechsten Wehrkreises Bielefeld mit drei Regimentern zu belegen. Der Grundzug des Herbst-Manöverplanes soll eine Verteidigung des Wiehengebirges und des Teutoburger Waldes gegen einen feindlichen Anmarsch in der Richtung aus Hamm sein. In diesem Manöverplan lebt also die Varusschlacht wieder auf. Das Manöver wird wahrscheinlich in der Zeit vom 15. bis 16. August stattfinden.

Q. **Dahle** b. Neuenrade, 30. Juli. Aus Anlaß der Einweihung des Ehrenmals vom Sauerländischen Gebirgsverein lassen die Westfälischen Kleinbahnen am Sonntag, 2. August, Sonderwagen ab Westig (Iserlohn) und ab Altena bis Dahle fahren. Ab Westig fährt die Straßenbahn morgens ab 9 Uhr alle Stunden, von Altena ab 7 Uhr 51, 8 Uhr 51, 9 Uhr 51 und ab 10 Uhr alle halbe Stunden bis Dahle. Außerdem wird der Autobusverkehr auf der Strecke Werdohl-Neuenrade verstärkt, endlich die hauptsächlichsten Eisenbahnzüge. Neben dem städtischen Orchester von Altena unter Leitung des ehemaligen Militärmusikmeisters Tuchtfeld wirken sechs Gesangvereine aus der Umgegend bei der Einweihungsfeier mit. Ein Festspiel „Teure Heimat" soll auf der Waldbühne seine Uraufführung erleben, außerdem werden junge Schwelmerinnen auf der Waldbühne Reigen aufführen. Die Festrede hält der Hauptvorsitzende des S. G. V., Bürgermeister Dr. Schneider (Arnsberg). Im Anschluß daran wird u. a. Landesrat Pothmann sprechen. Nach Abwickelung des ersten Teiles der Festfolge wird das bis dahin geschlossene Heim zur Besichtigung in kleinen Gruppen unter Führung freigegeben. Vom Montag, den 3. August, an steht das Ehrenmahl Jung wie Alt zur Benutzung zur Verfügung. Als erste Schule wird eine Kölner Mädchenklasse dort nächtigen, so die engen Beziehungen des Rheinlandes mit unserem Westfalenlande verkörpernd.

w **Elberfeld**, 29. Juli. Die Kriminalpolizei konnte zwei junge Männer in dem Augenblick festnehmen, als sie falsche 50-Rentenpfennigstücke und falsche Dreimarkstücke ausgaben. Die Untersuchung ergab, daß es sich um zwei Dentisten aus Dortmund handelte. Bei ihnen wurde noch eine Anzahl Falschstücke, sowie sämtliches zur Herstellung erforderliche Werkzeug vorgefunden. Die beiden sind geständig, im Rheinland, Siegerland und Hessen von Ort zu Ort gewandert zu sein und dort das nachgemachte Geld nach Bedarf ausgegeben zu haben.

★ Turnen und Sport. ★

Der Turnabend der Finnlandriege.

Es ist bedauerlich, daß rein äußerlich das Erscheinen der Finnlandriege, jener Riege westfälischer Norden für deutsches Turnen warb, nicht ganz zu dem erwarteten Erleben wurde. Ursprünglich als Freiluftvorführung auf der Stadtparkterrasse am letzten Sonntag vorgesehen, mußte die Veranstaltung wegen der griesgrämigen Laune des Wettergottes auf den Mittwoch verschoben werden. Abermals hatte man die Stadtparkterrasse vorgesehen. Doch wieder goß Petrus. Also ging man ins evgl. Vereinshaus, dessen großer Saal noch manche Lücke aufwies.

Die Turngemeinde Bochum zeigte wiederum, daß sie derartige Veranstaltungen aufzuziehen weiß. Ihre Damenabteilung füllte durch Freiübungen, sowie Keulenschwingen angenehm das Programm aus. Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf die Darbietungen der Finnlandriege, die bei ihrer direkt meisterhaften Zusammensetzung restlos die gehegten Erwartungen rechtfertigte. Vor ihrem Auftreten sprach Henne von der Turngemeinde Begrüßungsworte und unterstrich noch einmal die Erfolge der Riege auf ihrer Nordlandreise. Unter Leitung des Oberturnwartes Regener, der die Riege auch auf ihrer Nordreise begleitete, führten die acht Turner — von den zehn fehlten leider zwei, die beruflich verhindert waren — zunächst Lockerungs- und Entspannungsübungen vor, die, mit freiem Oberkörper wiedergegeben, einen vortrefflichen Eindruck hinterließen. Die Uebungen am Pferd Barren und Reck zeigten auf der ganzen Linie reifes Können, meisterhafte Technik. Am Barren gefielen besonders die ganz individuellen Uebungen des prächtigen Paderborners Strauch, der auch am Reck mit Losch, Platzeck und Felsing besonders hervortrat, und das will bei dem fest ausgeglichenen Gesamtkönnen etwas heißen. H. Felsing brachte sich dann noch in vortrefflich gelungenem Keulenschwingen zur Geltung. Die Namen der acht Turner: Losch, Platzeck, Felsing (alle Dortmund), Grothe (Hagen), Schampera (Hattingen), Kargol (T.-G. Bochum), Strauch (Paderborn) und Kainhorst (Hamme 83).

Unter den Klängen des Deutschlandliedes schloß die Veranstaltung, die wohl in jedem den Wunsch nach einem nochmaligen Auftreten der Finnlandriege hinterließ.

F. C.

Pferderennen.

Rennen zu Düsseldorf.

Mittwoch, 29. Juli.

1. Rennen. 1. Schunks Sit Tight (v. d. Vlugt), 2. Anika, 3. Aseptic. 14 Pferde liefen; Toto: 43, Platz: 18, 22, 56.

2. Rennen. 1. Boukhoffs Rock (Zimmermann), 2. Friedericus, 3. Winnetou II. 12 Pferde liefen; Toto: 44, Platz: 17, 17, 27.

3. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen v. Knoblochs Filius (v. d. Vlugt) und Röslers Mynsterei fel, 2. Grafenstein. 7 Pferde liefen; Toto: 25, 28, Platz: 19, 17, 28.

4. Rennen. 1. Stierheims Traben (Schuldt), 2. Dante, 3. Flora. 9 Pferde liefen; Toto: 15, Platz: 12, 14, 15.

5. Rennen. 1. Conzens Goldat (Möller), 2. Coeur d'Almée, 3. Mozart. 8 Pferde liefen; Toto: 402, Platz: 100, 68, 33.

6. Rennen. 1. Bormes Mimosa (Ungerer), 2. Imperialist, 3. Sündenbock. 6 Pferde liefen; Toto: 86, Platz: 17, 16, 12.

7. Rennen. 1. Zimmermanns Le Gerfaut (Maß), 2. Carol, 3. Artus. 10 Pferde liefen; Toto: 23, Platz: 14, 20, 27.

8. Rennen. 1. Jankes Vögelchen (Mette), 2. Songe d'or, 3. Salve. 10 Pferde liefen.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Mittwoch, 29. Juli.

1. Rennen. 1. Backes Barde (Vinzenz), 2. Laufeya, 3. Malepartus. 5 Pferde liefen; Toto: 15, Platz: 12, 17.

2. Rennen. 1. Altefelds Corax (Olejnik), 2. Siegreich, L. Senow. 10 Pferde liefen; Toto: 41, Platz: 28, 58, 128.

3. Rennen. 1. Sklareks Habicht (Jentzsch), 2. Double Hind, 3. Palamedes. 10 Pferde liefen; Toto: 109, Platz: 38, 21, 30.

4. Rennen. 1. Lewins Mimose (Haynes), 2. Geisblatt, 3. Rosanera. 6 Pferde liefen; Toto: 22, Platz: 15, 19.

5. Rennen. 1. Kühns Eleazar (Haynes), 2. Sonnenblümchen, 3. Laufjunge. 8 Pferde liefen; Toto: 46, Platz: 14, 23, 16.

6. Rennen (1. Abteilung). 1. v. Mackensens Fechter (Haynes), 2. Nerita, 3. Mohn. 10 Pferde liefen; Toto: 47, Platz: 16, 21, 12.

6. Rennen (2. Abteilung). 1. Haniels Tirano (Torke), 2. Lord Clifden, 3. Nicoletta. 10 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 14, 24, 25.

7. Rennen. 1. Hegis Eros (Huguenin), 2. Paroid, 3. Stieglitz. 13 Pferde liefen; Toto: 27, Platz: 11, 236, 17.

Radsport.

Fernfahrt Zürich-Berlin über 1000 Kilometer. Heute früh verlassen die Rennfahrer Zürich, um über München und Pößneck dem Ziel im „Deutschen Stadion" zu Berlin zuzustreben. Bei den Berufsfahrern ist die Elite der deutschen Fahrer vertreten, auch der ausländische Ansturm ist sehr stark. Der auf der Straße stärkste Fahrer ist Paul Kohl, der im Spurt allerdings nicht so schnell ist wie Richard Huschke. Diese beiden Fahrer sollten nach ihrem hervorragenden Fahren im vorjährigen Zürich-Berlin, das Huschke gewinnen konnte, die stärksten Stützen der deutschen Mannschaft sein. Nach ihnen sind Manthey, Dobbrack, Geisdorf, Michael, Karl Kohl, Nörenberg, Kroll, Remold und Pfister als aussichtsreiche Fahrer zu nennen. Der beste Ausländer ist der Schweizer Heinrich Suter, der Sieger der klassischen Fahrt Bordeaux-Paris über 600 Kilometer. Die italienische Mannschaft besitzt in Gay, Gremo und Tonani starke Fahrer. Bei den Amateuren ist ein Tip schwerer, weil nur wenige über 1000 Kilometer erprobt sind. Der ältere Fahrer ist „härter" und aus diesem Grunde möchten wir auf Anton Reiterer hinweisen, der im Vorjahre eine hohe Leistungsfähigkeit auf der 1000-Kilometer-Strecke gezeigt hat. Als weitere Favoriten nennen wir neben dem vorjährigen Sieger Rösen (Köln) den Frankfurter Gugau, den Münchener Jacob, den Belgier Hoevenaers, den Italiener Ferrato, die Schweizer Lehner und Blattmann und die Deutschen Kinzen, Zeißner und Witzack. Die Fahrt führt am ersten Tage über 338 Kilometer nach München.

Fußball.

Die Gegner des Hamburger S.-V.

Für das am Samstag abend auf dem Hauptplatz des Stadions stattfindende Spiel gegen den Hamburger Sportverein hat man folgende kombinierte Mannschaft zusammengestellt:

Dormagen (07)
Dr. Schleyer (T. u. S.) Dettmar (07),
Szepanek (07) Scheidemantel (07) Gischler (T. u. S.)
Rau F. Buddenhorn Reich Birtel Schmiedel
(T. u. S.) (07) (07) (T. u. S.)

Turnen.

Die Schülerwettkämpfe in Stiepel fanden am Sonntag unter reger Beteiligung zum zweiten Male statt. Die Leistungen waren durchweg höher als im Vorjahre. Haar I verteidigte den Wanderpreis für den Dreikampf der Knaben, wurde jedoch von Haar II und Voßkuhl überholt, die beide 345 Punkte errangen. Eine Entscheidung zwischen beiden wird in den nächsten Tagen herbeigeführt werden. Haar I erreichte 338, Brockhausen 254, Schrick 237 und Dorf 228 Punkte. Im Dreikampf der Mädchen hielt der bisherige zweite Sieger mit 432 Punkten überlegen die Spitze, während der frühere erste Sieger Haar II mit 347 Punkten den zweiten Platz einnahm. Es folgten Voßkuhl 335, Brockhausen 288, Schrid 220 und Dorf 213 Punkte. In der 10 × 100-Meter-Stafette für Knaben behauptete Haar II seinen bisherigen ersten Platz mit 2 Min. 30 Sek. Es folgten Haar I mit 2 Min. 31 Sek. und Voßkuhl mit 2 Min. 32 Sek. Bei der 10 × 75-Meter-Stafette für Mädchen wurde Haar I mit 1 Min. 54,2 Sek. erster, Voßkuhl mit 1 Min. 59,4 Sek. zweiter Sieger. Im Schlagball siegte der frühere zweite Sieger Brockhausen über den früheren ersten Sieger Haar I mit 70:35. Beim Geländelauf, 1000 Meter, errang Haar II den vom Verein „Spiel und Sport 04" gestifteten prächtigen Wimpel. Beachtenswerte Einzelleistungen erzielten im Weitsprung die Knaben Haarmann (Voßkuhl) 4,44 Meter, Kühne (Haar II) 4,30 Meter, Brinkmann (H. I) 4,30 Meter. Die Schülerin Elfriede Becker (H. I) sprang 4,30 Meter. 75 Meter lief in 10 Sek. Haarmann (Voßkuhl), den weitesten Wurf erzielte Fischbach (H. I) mit 62,50 Metern.

Die Ankunft der Bochumer Teilnehmer auf der Frankfurter Olympiade erfolgt heute abend 8 Uhr 30 am Hauptbahnhof. Die Arbeitersportler werden ihren Mitgliedern, deren Erfolge wir schon meldeten, einen würdigen Empfang mit Musik bereiten. Der Treffpunkt ist 7 Uhr 30 bei Wilde, Alleestraße.

* **Duisburg**, 30. Juni. Eine Art besonderer Jahrtausendfeier plant die Stadt Duisburg. An die Stadtverordnetenversammlung ist der Antrag gerichtet worden, vom 1. August 1925 ab einen Zuschlag von 100 Prozent zur Hauszinssteuer zu erheben, der gemäß den gesetzlichen Bestimmungen auf die Miete umzulegen und dessen Steueraufkommen ausschließlich zum Wohnungsbau für unbemittelte kinderreiche Familien verwendet werden soll. In der Begründung dieses Antrages wird u. a. ausgeführt, daß die in dem diesjährigen Bauvorhaben vorgesehenen Wohnungen nicht in Angriff genommen werden konnten, weil die Geldmittel dafür fehlten. Da pro Kopf an Hauszinssteuer in Duisburg bedeutend weniger erhoben werde als an anderen Orten, in Duisburg beispielsweise 34,89 Mark, gegen 42,69 in Köln, 55,77 in Düsseldorf und gar 66,23 in Frankfurt, so erscheine die vorgesehene Erhöhung als möglich und tragbar. Die Durchführung des Wohnungsbauprogramms würde zugleich die Möglichkeit schaffen, den an anderen Orten durchgeführten, und in der Bevölkerung Duisburgs vielfach erörterten Gedanken, zur Erinnerung an die tausendjährige Zugehörigkeit der Rheinlande zum Reiche eine besondere Siedlung für kinderreiche und minderbemittelte Kreise zu erstellen, durchzuführen.

Düsseldorf, 29. Juli. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung hat mit Zustimmung aller Parteien einen Antrag der städtischen Verwaltung angenommen, die Reichsregierung zu ersuchen, im Hinblick auf die bevorstehende Räumung der Stadt Düsseldorf die reichseigenen Gebäude in Düsseldorf der Stadt zur Milderung der Wohnungsnot zur Verfügung zu stellen.

TU **Mörs**, 29. Juli. Ein schweres Gewitter mit Sturm und Hagel suchte einen Teil des Kreises Mörs heim. Von Rheurdt nach Seveln erstreckte sich der Hagelstrich etwa fünf Kilometer breit und sechs Kilometer lang in den Kreis Geldern hinein. Die Orte Rheurdt, Kengen, Holthusen, Oermten und Seveln sind sehr stark mitgenommen. Der Hafer ist zum größten Teil vernichtet, Weizen und Roggen bis zu 60 Prozent, Hafer bis zu 90 Prozent. In den Gärten sieht es trostlos aus, stellenweise haben auch die Dächer gelitten.

:: **Wesel**, 29. Juli. Ein Teilnehmer des Weltkrieges, von dem die Angehörigen seit 1915 kein Lebenszeichen mehr erhalten hatten, und der als vermißt galt, ist dieser Tage aus dem Innern Rußlands zurückgekehrt. Seine Heimreise wurde mit Hilfe des deutschen Konsuls in Moskau ermöglicht.

!! **Aachen**, 29. Juli. Die Stadtverwaltung beschloß, die Dauer der ursprünglich bis Ende Juli geplanten Jahrtausendausstellung bis zum 1. September zu verlängern.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Gewinner der „Jahrtausendvilla" aus Haan bei Vohwinkel, dem Hauptgewinn der Jahrtausendlotterie, hat das Los für 60 000 Mark verkauft und beabsichtigt, davon drei einfache Häuser zu bauen. — Ein 16jähriger Arbeiter aus Essen fuhr mit seinem Rade gegen den schwerbeladenen Anhänger eines Lastkraftwagens. Er geriet dabei unter eines der Hinterräder und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport zum Arzte verschied. — Im Verlaufe eines Streites brachte der Anstreicher Kühles aus Duisburg seiner Frau mit einem Rasiermesser einen tiefen Stich in den Hals bei. Er selbst durchschnitt sich darauf die Halsschlagader. Beide sind sehr schwer verletzt. — Die Scheune Kalkweg 160 in Duisburg brannte mit ihren Heuvorräten vollständig nieder.

Aus dem Gerichtssaal

Aburteilung einer Einbrecher- und Hehlerbande.

Sa **Bochum**, 30. Juli. Vor dem erweiterten Schöffengerichte standen gestern zwei schwere Jungen, die wiederholt mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen sind und gegenwärtig noch im Zuchthaus sitzen, der Schmied Alwin Trinks von hier, ein berüchtigter Ein- und Ausbrecher, und der Metzger Emil Fuß. Mit ihnen hatten sich wegen Hehlerei der Heizer Erich Burwitz aus Werne bei Bochum, die Eheleute Kaufmann Heinrich Tarrach aus Gronau und die Ehefrau Anton Prothmann von Werne zu verantworten. Den beiden ersteren wurden eine ganze Reihe schwerer Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt. In der Nacht zum 30. Januar 1923 wurde bei dem Kaufmann Rötgen in Langendreer eingebrochen. Es wurden gestohlen: 36 Kostüme, 28 seidene Blusen, 16 Damenmäntel, 30 Wollkleider, 14 Kleider, 3 Seidenjumper und 2 Pelze. Die beiden Angeklagten bestritten, an diesem Einbruchsdiebstahl beteiligt zu sein. Tarrach schaffte das Diebesgut alsbald von Werne in seine Wohnung nach Lünen bei Dortmund, einen Teil sogar nach Gronau zur holländischen Grenze. Seine damalige Haushälterin, die Angeschuldigte Prothmann, kaufte ihm einige Kleidungsstücke ab, sie gibt aber zu, schon nach wenigen Tagen bei der Lektüre einer Zeitungsnachricht über den Einbruchsdiebstahl bei Rötgen vermutet zu haben, daß es sich bei den von Tarrach angekauften Waren um das Diebesgut gehandelt haben muß. Trotzdem ließ sie sich von Tarrach mehrere Sendungen zum Weitervertrieb nach Holland, wo sie damals eine Stellung bekleidete, zusenden, holte auch selbst einen Posten von Lünen nach Holland ab. Einige Zeit später, im Sommer 1923, überbrachten Fuß und Trinks dem Tarrach ein geschlachtetes Schwein und ein Kalb. Tarrach will angeblich wegen des hohen Kaufpreises diese Beute nicht angekauft haben. Das Schwein war dem Metzger Haarmann in Werne gestohlen worden. Das Kalb ist an dem Tage nach dem Einbruch mitsamt dem Wagen unweit des Werner Friedhofes gefunden worden. Außerdem hatte man bei dem Diebstahl vier Rollschinken, 80 geräucherte Schinkenstücke, drei Seiten Speck und zwei geräucherte Schweinerücken mitgehen heißen. Letztere Beute wurde zum Teil von Tarach behalten, zum Teil später im Rucksack von Werne nach Lünen geschafft und dort verkauft. Die Angeklagten Trinks und Burwitz waren geständig, einen Einbruchsdiebstahl in die Niederlage des Konsumvereins „Wohlfahrt" in Harpen gemacht zu haben in der Nacht zum 24. Oktober 1923, wo sie acht Kisten Margarine und 50 Pfund Wurst stahlen. Auch sollen die drei ersten Angeklagten einen schweren Einbruchsdiebstahl in einer Tabakfabrik in Gera ausgeübt haben, wegen dessen Burwitz bereits rechtskräftig verurteilt worden ist. Trinks gelang es damals, zu entkommen. Auch einen großen Teil dieser Beute, etwa 150 Zigarren und 600 Zigaretten, sollen an Tarrach verkauft worden sein. Das Gericht trennte aber diesen Straffall ab. Weiter hat Trinks während seiner Tätigkeit bei der Firma Orenstein und Koppel diese fortgesetzt durch Entwendung von Leinöl schwer geschädigt. Einen Teil dieses Oels verkaufte er wiederum an Tarrach; außer diesen genannten Diebestaten soll Trinks sich noch einer Reihe von Diebstählen zum Nachteil unbekannter Eigentümer schuldig gemacht haben, aber das Gericht hielt diese nicht für genügend aufgeklärt. Unter diesen Diebstählen befindet sich auch ein Einbruch in das katholische Pastorat in Gera. Es wurde festgestellt, daß Trinks dieserhalb bereits von der Strafkammer Altenburg abgeurteilt worden ist. Das Gericht verurteilte Trinks zu 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht, den Angeklagten Fuß zu 18 Monaten Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter Polizeiaufsicht; Burwitz wegen eines Diebstahles zu 5 Monaten Gefängnis; Tarrach wegen fortgesetzter Hehlerei zu 9 Monaten Gefängnis und Ehefrau Tarrach zu 4 Monaten Gefängnis; die Prothmann an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 2 Monaten zu 60 Mark Geldstrafe.

Letzte Telegramme

Eine Geheimorganisation in Leipzig entdeckt.

Leipzig, 29. Juli.

Hier wurde eine völkische Geheimorganisation entdeckt, an deren Spitze ein gewisser Clodius stand, der sich als Hauptmann ausgab, ohne überhaupt Offizier gewesen zu sein. Gegen das Treiben der Organisation, die sich „Bund zur Wehr und Hilfe" nannte, und die zu angeblich vaterländischen Zwecken gesammelte Gelder zu privaten Zwecken verwandte, hatte der Leiter des völkischen Kartells in Leipzig, Major Braune, bei den zuständigen Stellen Anzeige erstattet. Daraufhin hatte die Organisation beschlossen, an Braune Rache zu nehmen und ihn zu ermorden. In dem Augenblick, da die Tat zur Ausführung kommen sollte, wurden Clodius und zwei andere Mitglieder der Organisation von der Polizei verhaftet. Sie wurden der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Das Postamt Hermsdorf um 45000 Mark betrogen.

Berlin, 29. Juli.

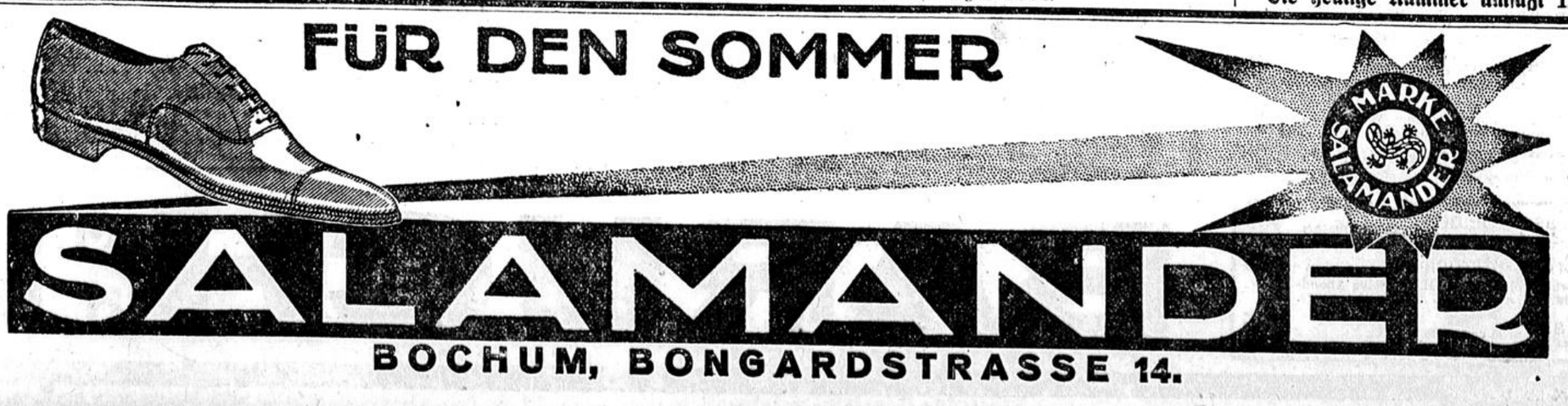
Der 38jährige Schriftsteller Karl Knauft, der sich auch den Titel Doktor und Professor beilegte, hat das Postamt Hermsdorf durch geschickte Machenschaften durch Postschecks, deren Deckung er fingierte, um etwa 45 000 Mark betrogen. In die Angelegenheit sind auch zwei Postbeamte verwickelt, die gegenwärtig vom Dienst suspendiert sind; sie bestreiten lebhaft, von Knauft jemals Zuwendungen erhalten zu haben. Knauft steht auch im Verdacht, Heiratsschwindeleien verübt zu haben.

Gewitterschäden in Nordwestdeutschland.

Oldenburg, 29. Juli.

Die hier niedergegangenen Gewitter richteten schwere Schäden an. In Ohrwege wurde ein junger Mann vom Blitz erschlagen. In Westerberg, Wardenburg, Hausstetten usw. schlug der Blitz in verschiedene Gebäude ein und äscherte sie ein. Auch der Leuchtturm der Insel Wangeroog wurde vom Blitzstrahl getroffen, es wurde hier jedoch kein größerer Schaden angerichtet. Zahlreiche Telephonleitungen wurden zerstört.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.



BSch15

Noch billiger

zu sein, als bisher, ist unser Streben. Sie werden verwundert fragen: „Ist das noch möglich?“ Unsere folgenden Angebote mögen Sie davon überzeugen. Wir müssen Sie ja auch dafür entschädigen, daß Sie die kleinen Unannehmlichkeiten auf sich nehmen, die nun einmal bei einem Hausumbau unvermeidlich sind.

Bedenken Sie bitte, daß nur Qualitätswaren bei uns Eingang finden.

Geschäftsöffnung heute 9 Uhr

Baumwollwaren

Rohnessel 78 cm breit, solide westfäl. Ware . . . mtr. 48 ₰
Rohnessel 78 cm breit, gute Qual. . . . mtr. 68 ₰
Rohnessel 160 cm. breit, kräftige Ware . . . mtr. 1.48
Hemdentuch 80 cm breit, solide Ware . . . mtr. 65 ₰
Hemdentuch 80 cm breit, gute Renforce-Ware . . . mtr. 78 ₰
Macco 80 cm. breit, für eleg. Leibwäsche . . . mtr. 1.48, 98 ₰
Hemdentuch 130 cm breit, schwere westfäl. Ware . . . mtr. 1.78
Hemdentuch 160 cm breit, schwere Qual. für Bettwäsche . . . mtr. 2.25
Damast 130 cm breit, solide Qual. Bands reifen . . . mtr. 1.95
Damast 140 cm breit, elegante geblümte Ware . . . mtr. 2.75
Damast 160 cm breit, gute Ware, Bandstreifen . . . mtr. 2.65
Damast 130 cm breit, solide Qualität, geblümt . . . mtr. 3.40
Halbleinen 160 cm breit, schwere Ware . . . mtr. 2.25
Cöper-Biber ungebleicht, ca 75 cm breit, gute Qual. . . . mtr. 68 ₰

Waschstoffe

Imit. Mousseline, in vielen schönen Mustern . . . mtr. 48 ₰
Imit. Mousseline 80 cm breit, gute Qual. in aparten Dessins . . . mtr. 68 ₰
Imit. Mousseline 80 cm breit, schöne Ware, moderne Muster . . . mtr. 88 ₰
Woll-Mousseline 80 cm breit, vielfarbige Muster . . . mtr. 1.95
Woll-Mousseline 80 cm breit, in aparten Dessins, gute Qual. . . . mtr. 2.65
Zephyr uni und gestreift, für Sporthemden und Kleider . . . mtr. 68 ₰
Zephyr gestreift, elegante Ware für Oberhemden und Blusen . . . mtr. 98 ₰
Perkal 80 cm breit, Ia Ware mit schönen Streifen . . . mtr. 78 ₰
Crepe 100 cm breit, solide Qual. in aparter Ausmusterung mtr. 1.28
Frisé 100 cm breit, gute Qual. in vielen hellen Farben . . mtr. 1.75
Voll-Voile 115 cm breit, Schweizer Ware . . . mtr. 1.65

Kleiderstoffe

Kleiderstoffe kariert und gestreift, in schöner Ausmusterung . . . mtr. 98
Kleiderstoffe, in geschmackvollen Mustern . . . mtr. 1.18
Kleiderstoffe ¾ reine Wolle, in schönen Streifen . . . mtr. 1.48
Kleiderstoffe, für aparte Sportkleider . . . mtr. 1.60
Popeline Reine Wolle, doppelt breit, in vielen Farben . . . mtr. 1.98
Popeline reine Wolle, ca. 105 cm breit, in allen mod. Farben . mtr. 2.95
Kleiderstoffe reine Wolle, 136 cm br., in apart. Streif. u. Karos, mtr. 3.90, 3.25
Rips schwere reinwollene Ware, 100 cm breit; mod. Nadelstreifen . . . mtr. 5.85
Crepe Marocaine Ramage, Reine Wolle, 130 cm br., eleg. Ware, mtr. 5.85

Wasch-Seiden in eleg. Mustern, gestreift und kariert . . . mtr. 2.65
Crêpe-Marocaine 100 cm breit, gute solide Qualität, in vielen Abendfarben . . . mtr. 4.65
Taffet 80 cm breit, fesche Streifen . . . mtr. 4.85

Ungeheuer billig!

Reinwollene Strickjacken für Kinder und Backfische . .
ferner Kinderflauschmäntelchen teils mit Mützchen

1.85 2.65 2.90 3.85 4.65

Verkauf II. Etage. Mengenabgabe vorbehalten.

Taillenkleider reinwoll. Schotten, aparte Muster, mit weißen Schalkragen und ausspringenden Falten . . . 15.75

Regenmäntel, reine Wolle, moderne Herrenform zweireihig geknöpft mit Riegel . . . 19.75

Bettwäsche

Kissenbezüge, Rosenzacke, ausgenäht . . . Stück 1.15
Kissenbezüge Rosenzacke, feston. aus gutem Hemdentuch . . . Stück 1.45
Kissenbezüge aus kräftigem Hemdentuch mit Klöppeleinsatz, Stück 1.75
Kissenbezüge Rosenzacke, feston. aus griffigem Hemdentuch . . . Stück 1.85
Kissenbezüge mit Festoneinsatz u. Fältchen, Stück 1.95
Parade-Kissen mit Klöppeleinsatz und Spitze, Stück 3.45
Parade-Kissen m. Feston, Eins. und Spitze, 4 Seiten garniert, Stück 5.90

Handtücher

Handtuchgebild ca. 40 cm breit, gute Qualität, Gerstenkorn . . . mtr. 38 ₰
Handtuchgebild ca. 50 cm breit, Gerstenkorn, schwere Ware . . . mtr. 54 ₰
Handtuchgebild ca. 50 cm breit, Gerstenk., schwere gebl. Ware, mtr. 65 ₰
Wischtücher 50/50 cm, gute ½ leinene Ware . . . Stück 42 ₰
Wischtücher 50/55 cm, kräftige ½ leinene Qualität . . Stück 55 ₰

Frottiertücher

Frottierhandtücher, gute Qualität . . . 45/100 1.45
Frottierhandtücher, mit Rand . . . 45/100 1.75
Frottierhandtücher, weiße gute Qualität . . . 50/100 1.95
Frottierhandtücher, bunt gemustert . . . 50/100 2.25

Gardinen

Vitragen engl. Tüll, an 2 Seiten, mit Band eingefaßt . . . mtr. 38 ₰
Spannstoff, Tupfenmuster, ca. 60 cm breit . . mtr. 54 ₰
Madras hellgrundig mit verschied. farb. Streifen, ca. 50 cm breit . . . . 68 ₰
Etamine gestreift und kariert, 150 cm brt. . mtr. 88 ₰
Halbstores Etamine, in haltb. Qual., mit Durchs. und Volant . . . . Stück 1.95
Halbstores Etamine, mit schönem Motiv und Spitzenabschl. . . . . Stück 2.90
Halbstores Etamine, mit schönem, ca. 60 cm breitem Durchsatz . . . Stück 3.35
Stores Etamine, mit ganz apartem, breitem Durchsatz . . . . . Stück 5.45
Schalgardinen engl. Tüll, Fenster, 2 Flügel 3.90
Schalgardinen engl. Tüll, Fenster, 2 Flügel, gute Ware . . . . . Stück 6.75
Schalgardinen schöne Dessins, in haltbar. Qual. . . . 9.75
Künstlergarnitur in ganz aparten, mod. Farbstellg., 2 Schals m. Querbehang 7.85
Dekorationsstoff schöne Muster, auch für Möbelbezüge passend, ca. 130 cm br. mtr. 98 ₰
Tischdecke aus schön gemustert. Kochelstoff, 130/150 cm groß . . Stück 1.68
Kocheldecke schön bekurbelt, 130/150 cm groß Stück 2.90
Läuferstoff haltbare Jute Qual. gefäll. Muster . . . . . mtr. 1.35
Läuferstoffe Kokos, feste Ware . . . . . mtr. 2.35
Teppiche ca. 190/270 cm groß, schöne Persermuster . . . . . Stück 48.00

Waschstoffe

Mousseline imit., Zefir und 100 cm breit Crêpe in nur guten kleidsamen Dessins

48 ₰ 68 ₰ 88 ₰ 1.28

Ein hervorragendes Sortiment **Festons** zu günstigsten Preisen!

Feston, in gefälliger Ausführung . . . mtr. 8 ₰
Feston, feste Ware, schön gemustert . . . . mtr. 15 ₰
Feston besonders prächtige Qualität Spitze und Einsatz, in überwältigender Auswahl . . . . . mtr. 28 ₰
Feston breit, teils mit Glanzstickerei, für feine Wäsche geeignet . . . . . mtr. 36 ₰
Stickerei-Einsätze etwas ganz Außergewöhnliches, eleg. Qualitäten . . . 25 ₰
Rockvolants ca. 17 cm breit, schöne Stickerei . . . 68, 48 ₰
Hemdenpassen aus Feston, gut ausgeführt . . . . . 40, 34 ₰
Hemdenpassen aus Klöppel und Feston, hervorragend schön . . . . . 60, 48 ₰

Damenwäsche

Büstenhalter aus gutem Wäschestoff . . . . . 68, 59 ₰
Untertaille, Jumperform mit Stickerei und Spitzenträger . . . . . 92 ₰
Untertaille, Jumperform, Durchsatz u. Fältchenverzierung u. Hohlsaum garniert 1.25
Damenhemd, Trägerform, mit Wäschezacke garniert . 88 ₰
Damenhemd, mit Schulterschluß und guter Garnitur . . 1.35
Beinkleid, Holländer-Form, mit Volantverarbeitung . 1.38
Beinkleid kräftig. Cretonne, Holländ. Form und Festongarnierung 2.45
Hemdhose, Windelform mit Hohlsaum garniert 2.45
Hemdhose aus gutem Wäschestoff, mit Klöppeleinsatz u. Spitze, Windelform 4.25
Nachthemd aus kräft. Wäschestoff, mit Hohlsaum garniert 2.68
Nachthemd festoniert mit reicher Stickerei und Hohlsaum garniert 3.90
Prinzeßrock Trägerform m. Durchsatz, Fältchengarn. und Hohlsaumvol. 2.65
Garnitur Hemd und geschl. Beinkleid aus gutem Wäschestoff mit schönen Hohlsaum garniert 2.90
Garnitur Hemd und geschl. Beinkleid aus kräftig. Wäschestoff mit reicher Lochstickerei 3.90

Strümpfe

Damenstrumpf verstärkte Ferse und Spitze . . . . . 35 ₰
Fantasiestrumpf Ia Baumwolle schwarz und modefarb. . . 68 ₰
Damenstrumpf Ia Baumwolle, Doppelsohle u. Hochferse 78 ₰
Seidenflorstrumpf bes. elegante, solide Qualität 1.28
Damenstrumpf Macco u. Seidengriff Ia Qualität 1.95
Trama-Seidenstrumpf schwarz und modefarbig 3.75
Herrensocken schwere Qualität . . . . . 28 ₰
Fantasiesocken in verschiedenen Farben . . . . . 58 ₰
Fantasiesocken in moderner Ausführung . . . . . 68 ₰
Fantasiesocken feiner Maccoflor in eleg. Ausführung . . 1.48

Herrenartikel

Selbstbinder moderne Karos und Streifen . . . . . 85 75 ₰
Selbstbinder Ramage und gestreift 1.20 1.10
Maccohemden Imit. alle Größen, empfehlenswerte Qualität, Doppelbrust . 1.95
Einsatzhemd mit schön gemustert. Ripseinsatz 1.95
Einsatzhemd schwere, doppelfädige Qualität mit feinem Zephireinsatz . . . 2.65
Herrenhemd schwere Ware mit Doppelbrust, maccofarbig 2.48
Normalhemden gute wollgem. Qualität mit Doppelbrust . 2.48
Oberhemd mit Kragen und Manschetten prima Trik. 2.90
Oberhemd mit eleg. Zephirkragen und Manschetten feiner Trikot 3.75
Oberhemden hochwertige Qualität, mit Korde streifen, sehr feine Ausmusterung . 5.85

Perlgarn, bunte Farben, Docke . . . . . 5 ₰
Jackenwolle, in vielen Farben 100 Gr. . . . . 0.85 72 ₰
Lampenschirmgestelle, in verschiedenen Arten 2.75 1.95 95 ₰

BARUCH G. m. b. H.

Bochumer Nachrichten.

Gemeinde und Wirtschaft.

Mit Bekanntwerden der Haushaltsabschlüsse für das Jahr 1924 mehren sich die Angriffe der Wirtschaft gegen die kommunale Finanz- und Steuerpolitik. Man verweist dabei gerne auf die erzielten Ueberschüsse und auf Gelder, die für eine Ueberorganisation innerhalb der Verwaltung verwendet werden. Die Gemeinden begegnen diesen Vorwürfen damit, daß eine Ueberorganisation nicht von heute auf morgen abgebaut werden könne, eine solche ja auch noch in der Wirtschaft selbst bestände und daß schließlich eine Ueberschußwirtschaft erforderlich sei, um eine erfolgreiche Politik auf weite Sicht hin treiben zu können.

Die folgenden Ausführungen sollen nun einen vermittelnden Weg zeigen, der die bestehenden Gegensätze aussöhnt. Fest steht, daß zahlreiche Gemeinden im verflossenen Jahre einen ganz bedeutenden Ueberschuß erzielt haben. So ging noch in den letzten Tagen eine Meldung durch die Presse, daß eine rheinische Großstadt einen Vortragssaldo für 1925 von rund 750 000 Mark erzielt habe, wovon selbst nach Abzug von verausgabten Geldern, die nicht im Etat vorgesehen waren, noch ein barer Ueberschuß von rund 400 000 Mark blieb. Die Steuerschraube muß also ziemlich straff gewesen sein, sonst hätte nicht dieses Ergebnis herausgewirtschaftet werden können.

Nun taugt die Frage auf, wer diese Steuern aufgebracht hat, der Arbeiter oder die Wirtschaft, um sowohl die soziale als auch die rein wirtschaftliche Seite dieses Problems anzuschneiden. Aus dem vorhin erwähnten Haushaltsabschluß geht hervor, daß weder die Wirtschaft noch der Arbeiter in einseitiger Weise, sondern die Gemeinde in ihrer Gesamtheit das Plus gezahlt hat, da es sich vorwiegend um Ueberschüsse aus den Getränke- und Vergnügungssteuern handelt. Dieser Fall ist ein typischer aber auch zugleich einer der traurigsten unserer Zeit, und er gibt zu folgenden Erwägungen Anlaß. In einer Zeit, wo die Existenz unseres Volkes schwer gefährdet ist, und man jeden überflüssigen Pfennig zur Produktionssteigerung heranziehen sollte, werden Gelder für Zwecke ausgegeben, die alles andere als produktiv sind. Sie dienen lediglich der Befriedigung eines phlegmatischen Daseins. Diese Ueberlegung bietet nun aber noch keinen Grund dem oder dem Stande den Vorwurf zu machen, er verprasse sein Geld in leichtfertiger Weise. So journalistisch nebensächlich die Klärung dieser Frage ist, so wichtig bleibt die Beantwortung einer anderen, dahingehend, wie der erzielte Ueberschuß entweder vermieden oder aber, wenn er nun einmal vorhanden ist, der Produktion und damit der wirtschaftlichen Hebung unseres Volkes nutzbar gemacht werden kann. Das kann einmal dadurch geschehen, daß man die Produktion im voraus von Abgaben entlastet und andererseits dadurch, daß man die geistige und physische Fähigkeit des Einzelnen steigert, um ihn in dem bitteren Existenzkampf konkurrenzfähig zu erhalten. Der geistige und Handarbeiter hat aus den letzten Jahren an Besitz nichts weiter retten können als seine nackte Arbeitskraft. Es ist deshalb Pflicht der sittlichen Volksgemeinschaft, ihn zu befähigen, daß er wieder zu sozialem Ansehen und Besitz gelangt. Wie es Aufgabe der Gemeinde ist, durch Entlastung von Abgaben zur Verbilligung von Produktion und Qualitätsarbeit beizutragen, so ist es die des Staates, durch zoll- und handelspolitische Maßnahmen der deutschen Arbeit den Weg auf den Weltmarkt zu erleichtern. Ferner muß die Gemeinde die sozialen Lasten so verteilen, daß sie weder von der Wirtschaft noch von dem Arbeiter als einseitig empfunden werden, sondern beide Teile davon überzeugen, daß die soziale Aufgabe gerecht gelöst worden ist. Sehr wichtig aber ist, daß die Gemeinde die Fähigkeiten des Individuums stärkt. Das kann nur durch eine gründliche vielseitige Vorbildung geschehen, die mit der Volksschule beginnt und in der Fachschule ihren Abschluß findet. Die pädagogischen Einrichtungen der Nachschulzeit sind natürlich unproduktiv, sofern sie von dem Arbeiter nicht besucht werden. Der ehrgeizige junge Mensch wird aber für sein Weiterkommen gerne eine Stunde seiner freien Zeit opfern, da ihr die Praxis lehren wird, daß geistige Beweglichkeit produktives Kapital ist, das ihm mehr einbringt als das unproduktive Pochen auf ein einseitiges parteipolitisches Machtverhältnis. Er wird leichten Schrittes durchs Leben gehen, da ihm überall die Wege durch seine Leistungen vorgezeichnet sind. Sucht man in Anlehnung an diese skizzierten Gedankengänge die Aufgaben der Gemeinde zu lösen, so dürfte damit zugleich im Interesse unserer Wirtschaft als auch des gesamten Volkskörpers wertvolle Arbeit geleistet werden.

** **Personalnachrichten.** Regierungsrat Mulert in Arnsberg ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes in Fritzlar beauftragt worden. Mulert war der Dezernent für Eingemeindungsangelegenheiten bei der Regierung in Arnsberg. Auf ihn setzte man besonders in Wattenscheid große Hoffnungen.

** **Städtische realgymnasiale Studienanstalt und Lyzeum II.** Durch Verfügung des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist die Anstalt mit Wirkung vom 1. April 1925 als „Große Doppelanstalt" im Sinne der Bestimmungen vom 17. Dezember 1920 und 1. April 1924 anerkannt.. Die Anstalt gehört somit zu den größten höheren Lehranstalten Preußens. Sie ist wohl die einzige derartige Anstalt, die kein eigenes Gebäude besitzt.

* **Soll die Fahrendeller Schule wieder dem Unterricht dienen?** Der Elternbeirat an den Fahrendeller Schulen hat an den Magistrat unterm 28. Juli ein weiteres Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß nach dem Abzug der Besatzung erhebliche Anzahl Räume, die früher Schulzwecken gedient haben, frei geworden sind. Es wird um Bekanntgabe des Planes gebeten, in welcher Weise die Einschulung der Kinder der Fahrendellerschulen stattfinden soll. Es wird in dem Schreiben erneut zum Ausdruck gebracht, daß die plötzliche Räumung der Fahrendellerschulen durchaus befremden müsse; ferner erscheine es befremdlich, daß entegen den Wünschen der Elternbeiräte eine Ortsbesichtigung seitens der Regierung nicht stattfindet. Man ist der Ansicht, daß, wenn die Stadtverwaltung diese Ortsbesichtigung befürwortet hätte, sofort eine andere Unterbringung der Schutzpolizei aus Gründen der Sicherheit heraus angeordnet worden sei, denn die Schutzpolizei werde jetzt in einem Gebäude untergebracht, das in einer Sackgasse liege. Die Art der Umbauten am Bahnhof Präsident lasse vermuten, daß auch im Laufe des kommenden Jahres eine Aenderung hier nicht eintreten werde, wodurch die Entwicklungsmöglichkeit der Schutzpolizei im Ernstfalle vollständig in Frage gestellt sei.

* **Auszahlung der Unterstützungen an die Kleinrentner.** Die Auszahlung der Unterstützungen an die Kleinrentner findet am Montag, 3. August, in der Stadthauptkasse an der Mühlenstraße, vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

× **Als sie abrückten.** Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Am Abend vor Abzug der Besatzung erschienen bei einem Kaufmann auf der Hernerstraße französische Kriminalbeamte und wollten diesen verhaften und mitnehmen. Der ganz erstaunte Mann bat, eben austreten zu dürfen und übergab als Sicherheit Rock und Weste. Mit Hose und Hemd flüchtete der Kaufmann durch das Klosettfenster und entkam. Als die Franzosen vergeblich auf den Verhafteten warteten, rächten sie sich insofern, als sie das gesamte Mobilar auf einen Wagen luden und mit dieser Beute abzogen.

*n **Betriebseinschränkungen.** Die Maschinenfabrik Balke sieht sich zu Betriebseinschränkungen genötigt. Einige Beamte wurden gekündigt. — Die Gerüchte von einer bevorstehenden Stillegung der Zeche „Engelsburg" entbehren erfreulicherweise jeder Begründung.

n **Die Arbeitszeit in den Kokereibetrieben des Ruhrbergbaues.** In der bekannten Angelegenheit der Neuregelung der Arbeitszeit in den Kokereibetrieben von „Konstantin" Schacht 6 und 7 hatte die Zechenverwaltung den Schlichtungsausschuß angerufen, der aber eine Entscheidung nicht zu fällen brauchte, da inzwischen die Zechenverwaltung infolge neuer Lieferungsaufträge es bei der bisherigen Arbeitszeit hat bewenden lassen. Nach Erledigung dieser Aufträge sollen nach Uebereinkunft mit dem Arbeiterrat vier Probetage im Kokereibetrieb eingelegt werden, an denen die Arbeit an den Koksöfen, insbesondere die der Füllung der Oefen seitens der Verwaltung und des Betriebsrates einer näheren Prüfung unterzogen werden sollen. Dann wird der Schlichtungsausschuß sich erneut mit der Angelegenheit zu befassen haben. Auf den Zechen der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft „Bruchstraße" und „Prinz-Regent" hat die Verwaltung gleichfalls beim Arbeiterrat die Einführung des Zweischichtensystems mit 10stündiger Schichtdauer bei 8stündiger Arbeitszeit gestellt. Auf beiden Zechen wurde der Antrag von dem Arbeiterrat abgelehnt, worauf die Verwaltung den Schlichtungsausschuß angerufen hat. Zur Begründung des Antrages wies die Verwaltung auf die anhaltend schlechte Wirtschaftslage hin, die zu weiteren erheblichen Betriebseinschränkungen im Kokereibetriebe führen müsse. Auf der Zeche „Prinz-Regent" sind von 145 Koksöfen noch zirka 100 in Betrieb. Ein noch weiterer Absatzmangel bedinge eine Einschränkung der Leistung schließlich auf 70 Oefen pro Tag. Die Verwaltung betonte in dem Schreiben an den Arbeiterrat ausdrücklich, daß die von diesem erwünschte dreistündige Pause bei der mageren Kokskohle erhebliche Schwankungen im Verkokungsprozeß und wirtschaftliche Nachteile hervorrufen werde.

* **Falsche Schweizernoten.** In der letzten Zeit wurde in zwei hiesigen Geschäften von einer Mannsperson, die nur mangelhaft deutsch sprach (anscheinend Ausländer), falsche schweizerische 100 Frankenscheine in Zahlung gegeben. Die Person kaufte Gegenstände von geringem Wert und ließ sich den Restbetrag auszahlen. Die Noten tragen neben ihrer laufenden Nummer die Serienbezeichnung 2 E oder F. Im Wiederholungsfalle wird gebeten, die Kriminalpolizei sofort zu benarichtigen.

* **Keine zusammengeklebten Geldscheine annehmen.** Das Publikum wird gewarnt, Rentenbankscheine, die irgendwie beschädigt und durch angeklebte oder überklebte Papierstreifen ergänzt sind, im Verkehr anzunehmen. Für solche in verbrecherischer Absicht beschädigte oder zusammengeklebte Scheine leistet die Deutsche Rentenbank keinen Ersatz.

✤ **Der Kunstschein der Gesangvereine.** Mit Bezug auf die Ausführungen des Vorsitzenden des Unterverbandes Bochum über die Verleihung des Kunstscheines teilt die „Sängervereinigung" mit: Wir haben lediglich, wie auch im „Bochumer Anzeiger" richtig wiedergegeben, von einer Erteilung gesprochen. Die Erteilung des Kunstscheines erfolgt auf Antrag nur bei anerkannt hochwertigen Leistungen. Wenn wir hiervon unseren Freunden und Gönnern Kenntnis gaben, war dieses unser gutes Recht. Nicht nur wir, sondern auch nach einige größere Vereine der Stadt Bochum wollen schon eine geraume Zeit mit dem Unterverband der Stadt Bochum unter dem jetzigen Vorsitz nichts zu tun haben. An der Tatsache, daß nur ein verschwindend kleiner Teil der deutschen Männerchöre heute im Besitz des Kunstscheines ist, ist nicht zu rütteln.

✤ **Eine Sängerfahrt durch Ostpreußen.** Die Gesangabteilungen der Ost- und Westpreußen-Vereine Bochum und Hagen unternahmen eine Sängerfahrt nach Ostpreußen; sie endete in Elbing (Westpreußen). Es wurden besucht: Deutsch-Eylau, Mehlsak, Heiligenbeil, Zinten, Bartenstein, Friedland, Angerburg, Drengfurt, Labiau, Braunsberg und Elbing, insgesamt elf Städte. In Eylau fand das erste Konzert statt. Der Empfang war sehr herzlich; die dortige „Liedertafel" begrüßte am Bahnhof die Gäste, die Musik spielte, Ehrendamen reich-

Gesundheitswesen im Ruhrbergbau.

Der Bericht über die Tätigkeit des Instituts für Hygiene und Bakteriologie in Gelsenkirchen über die letzten drei Jahre enthält u. a. die nachstehenden, den Bergbau angehenden Ausführungen:

Unter den in den letzten drei Jahren dem Institut zur Untersuchung auf Wurmkrankheit zugeschickten etwa 5000 Proben sind nur zwei positive Fälle ermittelt worden. Außerdem wurden etwa 1500 Proben aus Aborteimern entnommen, die nur in einem einzigen Falle ein positives Ergebnis hatten. Diese Zahlen deuten unbedingt darauf hin, daß, abgesehen von ganz geringen Resten,

die Wurmkrankheit im hiesigen Bezirk vollständig erloschen

ist. Professor Bruns, der Leiter des Instituts, hat in einem auf der Tagung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Innsbruck über den Stand der Ankylostomiasis auf der ganzen Erde gehaltenen Vortrag ausgeführt, daß gegenüber dem Höchststande von 1903/04, d. h. nach etwa zwanzigjähriger Bekämpfung der Ankylostomiasis, im hiesigen Gebiete eine Abnahme von mehr als 99,4 Prozent erreicht worden ist. Er vertrat ferner die Auffassung, daß keine ansteckende Krankheit auf der ganzen Erde bekannt sei, bei der je ein derartig glänzender Erfolg erzielt worden ist. Ausdrücklich hob er hervor, daß dieses Ergebnis auf die planmäßige, zielbewußte Zusammenarbeit aller im Ruhrbezirk in Betracht kommenden Kreise, der Bergbehörden, der Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter zurückzuführen ist. Den Ergebnissen gegenüber, die das Institut bei der Bekämpfung der Wurmkrankheit erzielt hat, steckt die Bekämpfung der Krankheit in den übrigen Teilen der Erde, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, immer noch in den Kinderschuhen.

Von den vom Minister eingesetzten Hauptausschuß für das

Gesteinstaubverfahren

ist das Institut zusammen mit zwei Berliner Hygienikern, den Professoren Heymann und Ceelen, zu umfassenden Arbeiten über die gesundheitschädliche Bedeutung der verschiedenen im Bergbau gebräuchlichen Steinsorten herangezogen worden, die auch dazu führten, daß das Institut außer Laboratoriumsuntersuchungen auf mehreren Zechen unter Tage Tierversuche und Untersuchungen der Grubenluft auch über Staubgehalt vorgenommen hat. Auf Zeche Zollverein 3/10, Schacht Anna des Köln-Neuessener Bergwerksvereins und Zeche Holland 1/2 wurden unter Tage eine Anzahl von Hunden und Kaninchen und insgesamt etwa 100 Meerschweinchen ausgesetzt, an denen die Einwirkung des Gestein- und Kohlenstaubes beobachtet werden sollte. Die Versuche sind zum Teil auf den einzelnen Zechen auf ein Jahr ausgedehnt worden und haben im Ganzen nicht ergeben, daß das Gesteinsstaubverfahren, so wie es hier praktisch auf den Zechen durchgeführt wird, zu wesentlichen Gesundheitsschädigungen Anlaß gibt. Leider haben auch diese Versuche im Jahre 1923 eingestellt werden müssen, es ist aber in Aussicht genommen, in irgend einer Weise auch die Arbeiten für diesen Gesteinsstaubausschuß wieder aufzunehmen. Im Beginn des Jahres 1925 hatte das Institut Gelegenheit, auf einer Sitzung des Hauptausschusses für das Gesteinsstaubverfahren seinen Standpunkt dahin zu umschreiben, daß bei vorsichtiger Anwendung und sorgfältiger Auswahl der Gesteinsart von der Staubbekämpfung der Explosionen keine erheblichen gesundheitlichen Gefahren zu erwarten seien.

Die früher mehrfach erwähnten Arbeiten zur Bekämpfung des

Augenzitterns

im Steinkohlenbergbau-Betriebe sind in der Berichtszeit nicht weitergeführt worden. Professor Dr. Bruns hat sich im Jahre 1922 bereit erklärt, auf den Gruben, die noch viel Nystagmusfälle besäßen, Untersuchungen über die unterirdischen meteorologischen Faktoren anzustellen, jedoch war es nicht mehr möglich, Gruben ausfindig zu machen, bei denen noch viele Fälle an Augenzittern vorhanden waren. Wie stark die Zahlen der Krankmeldungen wegen des Nystagmus in den letzten Jahren abgenommen haben, geht aus einer Uebersicht hervor, wonach im Jahre 1912 bei einer Belegschaft von 376 710 Mann 1796 krank und 649 Invalide wurden oder auf 1000 Belegschaftsmitglieder berechnet 4,767 krank und 1,723 Invalide. 1921 wurden bei einer Belegschaft von 529 078 Mann 72 krank und 39 Invalide oder auf 1000 Belegschaftsmitglieder berechnet 0,136 krank und 0,04 Invalide. Darnach könnte es scheinen, als ob der Nystagmus für das Ruhrgebiet fast jede Bedeutung verloren hätte. Wenn man sich ein Bild über die Ursachen des Rückganges der Meldungen an Nystagmus machen will, so wird man anerkennen müssen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Zunahme der elektrischen Grubenlampen auf den Zechen und damit die Einführung einer besseren Beleuchtung nicht ohne Einfluß gewesen ist. Andererseits reicht sie wohl nicht aus, die sehr bedeutende Abnahme zu erklären. Professor Dr. Bruns kann sich die Abnahme der Zahl der zur Meldung gekommenen Nystagmusfälle nicht anders als durch Heranziehung gewisser wirtschaftlicher Momente erklären, unter denen in erster Linie die leichtere oder schwerere Erreichbarkeit einer Rente auf Grund des Nystagmusleidens eine Rolle spielen dürfte.

Das Ergebnis der Volks- und Berufszählung

in Bochum am 16. Juni 1925.

Nach der geprüften Kontrolliste hat die Volks-, Berufs- und Betriebszählung in der Stadt Bochum folgendes Ergebnis gebracht:

Zahl der bewohnten Wohnhäuser 8649, der unbewohnten 81; der Hütten, Zelte, Wagen usw. 36.

Zahl der Haushaltungen mit zwei und mehr Personen 34 238; der Einzelpersonen mit eigener Hauswirtschaft 1255; Gasthäuser, Herbergen und dergleichen mit Logiergästen 75; andere Anstalten aller Art 28; zusammen 35 596.

Ortsanwesende Personen 156 047, und zwar 79 244 männliche und 76 803 weibliche.

Zahl der ausgefüllten land- und forstwirtschaftlichen Fragebogen 850; der Gewerbebogen 5044.

Am 8. Oktober 1919 wurden gezählt: 31 168 Haushaltungen, 142 760 Einwohner (71 412 männliche, 71 348 weibliche).

In einer
Sonder-Ausgabe
bringen wir den Abdruck der Gesetze über die
Aufwertung und Anleiheablösung
Bei der außerordentlichen Wichtigkeit dieser Fragen für jeden Einzelnen ist die Kenntnis der Gesetze eine unbedingte Notwendigkeit.
Wir geben den Abdruck zu dem Preis von 10 Pfennigen ab. / Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten entgegen.
Geschäftsstelle d. Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger

Tradition.

26) Roman von Hans Richter.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Unvermittelt, ohne Tor und Zaun, kam man in den Park mit den alten Bäumen, der das große weiße Haus umschloß, in dem Carla Vollrath wohnte. Nirgends eine Grenze, das gab ein Gefühl der Unendlichkeit. Ein Teich, jetzt noch von dünner Eisschicht bedeckt, Boskette, Rasen. Einer der wenigen alten Landsitze, die sich in der alten Form erhalten hatten.

Ein eigentümlicher Duft empfing ihn; als er in das Haus trat, waren es die dicken Deppiche, die ihn ausströmten, die alten Stoffe an den Wänden — die Möbel —.

Wenn Kultur die absolute Einheit alles dessen ist, was den Menschen umgibt, dann war hier Kultur. Da standen Marmorplatten mit feinausgearbeiteten Figuren, die hatte Carla Vollrath aus dem Stadthaus mitgenommen, damals, als ihr Mann starb und als sie die Wahl hatte, ob sie drinnen in Hamburg leben sollte oder hier draußen. Sie hatte keinen Augenblick gezögert. Es war, als fühle sich etwas abgestoßen in ihr von dem Neuen, dem sie in der Stadt nie hätte entgehen können. Hier erreichte sie das alles nicht, hier lebte sie für sich.

Die Vollraths hatten immer Freude an schönen Dingen gehabt, ihre Gemäldesammlung war berühmt gewesen. Jetzt hingen die alten Niederländer zum Teil in der Kunsthalle am Bahnhof. Carla Vollrath mochte sie da nicht mehr. Die Kunst ist sicher die gleiche, sagte sie, aber ich kenne die Bilder nun einmal in ihrer Umgebung, ohne die sagen sie mir nichts. Es war etwas von dem althanseatischen Geist, der Vollrath bewogen hatte, sie fortzugeben. Von dem Geist, der wohl Schranken kennt, für den aber die Hansestadt ein großes Ganzes ist: Hamburg ist groß geworden durch uns und wir durch Hamburg. Es ist billig, daß wir dem Staat von allem Tribut zahlen, auch von dem, was wir lieben.

Bernd kannte die Bilder, die mit herausgekommen waren, genau. Im Herrenzimmer hing ein Seestück, prächtig in der Auffassung des Meeres. Es stürmte und tobte, die Wolken jagten. Und mitten in dem Chaos das Kauffahrteischiff, herumgeworfen wie eine Nußschale. Und doch, diese Segel trieben noch vorwärts, das Steuer hatte noch Gewalt über das Schiff, das mit ächzenden Masten dahinstürmte. Das Bild hatte vor ihm gestanden, wenn er in der Schule das lateinische Wort lernte: Navigare necesse est, vivere non est necesse.

Und dann das Feuerbild, das in dem großen Salon mit den Fenstern hing, die Türen waren. Im Sommer standen sie weit offen, und man konnte hinaustreten auf einen freien Platz. Lange Rasenflächen fielen ab bis zur Elbe, bis zu dem Strom, der Hamburgs Leben war. Da fuhren sie am Abend hinaus, die Ewer, die auf dem Bilde noch geruhig auf dem Sande lagen. Da standen die Schiffer mit ihren wetterharten Zügen am Ufer, den Blick geradeaus. Und die Netze schleiften. Auf dem Bild lag ein großer Frieden, Männer und Frauen saßen mitten im Netzwerk, zogen die feinen Fäden und verknüpften sie kunstvoll. Sicher erzählte der Alte da von der Seefahrt, wie er noch jung war und die Welt gesehen hatte, im Taifun, drüben im Chinesischen Meer, im warmen Passat, der das Schiff gleichmäßig vor sich hertreibt.

Es war eine Luft, in der man träumen mußte. Das Mädchen stand geduldig neben ihm: „Frau Vollrath ist oben."

Richtig, er war ja nicht mehr der Junge, der seinen Gedanken freien Lauf lassen durfte, er war ein Mann, mußte handeln. Und doch umfing ihn die Stimmung wieder, als Carla Vollrath ihm auf der obersten Stufe die weiße, gepflegte Hand entgegenstreckte.

„Ich freue mich, Bernd."

Dunkle Augen, die unter dem weißen Haar noch dunkler erschienen, leuchteten ihm entgegen. Das waren die durchgeistigten, ausgeglichenen Züge des Vaters, dessen Lieblingsschwester Carla gewesen war. Das langfließende, schwarze Kleid gab der Gestalt etwas Königliches.

Sie nahm ihn bei der Hand: „Ich habe in meinem Zimmer decken lassen, hier oben, unten ist es jetzt im Winter kalt und ungemütlich. Hier sitze ich im liebsten."

Carla Vollrath hatte alle die Dinge, die ihr am liebsten waren, in diesem einen Raum zusammengetragen. Da standen alte Biedermeiermöbel, bequeme Ohrensessel, zierliche Tischchen. Und Blumen, überall Blumen. An den Wänden hingen Stiche, die sie sehr liebte, in einfachen Rahmen, Nichtigkeiten standen herum. Ein aufgeschlagenes Buch lag am Fenster.

Viel Licht erfüllte das Zimmer, dessen drei große Fenster auf die Eilbe hinaussahen.

Bernd freute sich an dem feinen Stoff, der den Teetisch bedeckte. Carla Vollrath lächelte. „Den hat die Mutter noch selbst gewebt." Thea hatte dafür keinen Sinn.

Drüben vom jenseitigen Ufer her tönten Hammerschläge, die auf Stahlplatten fielen. „Die Zeit, in der es hier ruhig und weltabgeschieden war, ist auch vorbei. Seit sie die große Werft drüben erbauten, ist das Fischeridyll von Finkenwärder versunken. Die neue Zeit hält sich mit Pietät nicht auf. Manchmal möchte man ihr nachtrauern, wenn die großen Fährboote über den Strom fahren, in denen die Menschen eng gedrängt stehen, einer neben dem andern, einer wie der andere. Wie Ameisen kriechen sie an den Eilengerüsten herum, an den Kranen. Das kleine Fischerdorf war poetischer. Wenn dann aber ein großes Schiff majestätisch und langsam den Strom heraufzieht, wenn das Wasser am Bug schäumt und die Flaggen und Wimpel im Winde knattern, dann kommt es über mich wie die Ahnung eines großen, mächtigen Neuen, das ich wohl fühle, aber nicht mehr verstehe.

Bernd sah vor sich hin. „Du bist jung geblieben, Tante Carla, wir Jungen können von Dir lernen."

Ihr Blick ruhte auf ihm. Da waren Falten, die ihr nicht gefielen, ein Schimmer lag auf dem Auge, der sonst nicht da gelegen hatte. „Du bist nicht gekommen, Junge, um einer alten Frau Schmeicheleien zu sagen."

„Nein," er richtete sich auf. „Ich komme um Hilfe."

Sie erschrak nicht. Carla Vollrath war alt geworden und hatte das Leben kennengelernt. Sie wußte, daß es kein still dahinfließender Strom ist. Menschen und Dinge hatte sie kommen sehen, wachsen, werden und vergehen. Die Firma ihres Mannes, die der einzige Sohn Manfred jetzt leitete, hatte manchen Sturm aushalten müssen. Der Kaufmann weiß, daß es etwas gibt, das allen Berechnungen trotzt, etwas, das nicht in den Geschäftsbüchern steht: Glück.

Aber Carla Vollrath wußte noch mehr. Sie wußte, daß der Mensch ein unvollkommenes Ding ist, voll von Fehlern und Widersprüchen. Und daß es ein anderes noch gibt: Schuld.

„Brauchst Du Hilfe für Dich?" fragte sie leise. „Kommt der Mensch Bernd zu mir oder der Kaufmann?"

Er atmete tief auf. „Justus Blankenfelde ist in Not. Ich will nicht beschönigen — durch eigene Schuld. Aber wir müssen ihm helfen um Inas willen, weil sie meine Schwester und Deines Bruders Kind ist, um Hamburgs willen, weil es nicht sein darf, daß eine alte Firma am Leichtsinn ihres Leiters zugrunde geht. Wir müssen ihn decken und sie schützen."

Carla Vollrath überlegte. Die Maklerfirma des Sohnes stand fest fundiert. Manfred brauchte kein Geld. Sie verwaltete ihr Vermögen selbst.

„Sind seine Verpflichtungen groß?" fragte sie.

Bernd setzte ihr auseinander, daß eine Sicherstellung in der Aktiengesellschaft geplant sei, in die man die Reederei verwandeln müsse. Nur so war es möglich, weitere Kreise für das Unternehmen zu interessieren. „Unsere eigenen Mittel reichen nur aus, um uns, der Familie, die Majorität in der Gesellschaft zu sichern," schloß er.

„Du willst das Papier an die Börse bringen?"

„Wenn ich es verhüten kann, nein."

Die alte Frau sah ihn gespannt an. „Und wo ist der Ausweg?"

Es dauerte lange, bis die Antwort kam, ganz leise, stockend, nur ein Wort: „Meurer."

(Fortsetzung folgt).

Briefsendungen nach dem Ausland.

Trotz wiederholter Hinweise werden immer noch in großer Zahl Briefsendungen nach dem Ausland von den Absendern unzureichend freigemacht. Volle Freimachung der Sendungen liegt im eigenen Vorteil der Absender, da sie den Empfängern auf diese Weise die Bezahlung von Nachgebühren sparen, die in der Regel in doppelter Höhe des Fehlbetrages bei der Aushändigung der Sendung erhoben werden. Außerdem laufen die Absender nicht Gefahr, daß die Annahme der Sendungen von den Empfängern wegen der Belastung mit Nachgebühren verweigert wird und daß die Nachgebühren dann von ihnen eingezogen werden. Als Gebührensätze kommen in Betracht:

1. Nach freie Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg sowie Oesterreich: die Inlandssätze.
2. Nach der Tschechoslowakei: Briefe bis 20 Gramm 20 Pfennig, jede weiteren 20 Gramm 15 Pfennig, Postkarten 10 Pfennig. Drucksachen je 50 Gramm 5 Pfennig, Geschäftspapiere je 50 Gramm 5 Pfennig, mindestens 25 Pfennig, Warenproben je 50 Gramm 5 Pfennig, mindestens 10 Pfennig.
3. Nach Ungarn: Briefe bis 20 Gramm 20 Pfennig, jede weiteren 20 Gramm 10 Pfennig, Postkarten 10 Pfennig, Drucksachen je 100 Gramm 5 Pfennig, jedoch Volldrucksachen bis 50 Gramm 3 Pfennig, Geschäftspapiere je 100 Gramm 5 Pfennig, mindestens 20 Pfennig, Warenproben je 100 Gramm 5 Pfennig, mindestens 10 Gramm.
4. Nach dem übrigen Ausland (auch Polnisch-Oberschlesien und die an Polen außerdem abgetretenen preußischen Gebiete: Briefe bis 20 Gramm 25 Pfennig, jede weiteren 20 Gramm 15 Pfennig, Postkarten 15 Pfennig, Drucksachen je 50 Gramm 5 Pfennig, Geschäftspapiere je 50 Gramm 5 Pfennig, mindestens 25 Pfennig, Warenproben je 50 Gramm 5 Pfennig, mindestens 10 Pfennig.
5. Eilzustellgebühr nach den Ländern zu 2 bis 4 60 Pfennig.

Einen Ueberblick über die anzuwendenden Gebührensätze bietet eine vom Reichspostministerium in Vierfarbendruck herausgegebene Uebersichtskarte von Deutschland und den angrenzenden Ländern, die bei den Postanstalten bezogen werden kann. Preis 75 Pfennig.

---

ten den westfälischen Sängern Blumensträuße. Eine von den Ehrendamen aus Eichenlaub geflochtete lange Kette umwand die Sänger. Mit Musik gings durch die beflaggten Straßen. Die Verpflegung ließ nichts zu wünschen übrig. Die nächstjährige Fahrt wird bereits geplant. Der Zug wird noch viel stärker sein, denn fortgesetzt melden sich Landsleute zur Aufnahme in die Sängerschar.

* **Wohin soll das Reichsehrenmal?** In den Kreisen der Provinz und des Reiches beschäftigt man sich seit geraumer Zeit mit der Frage über den Standort des Reichsehrenmals. Der „Verein Reichsehrenmal Hörter" propagiert als den besten Platz des Deutschen Reiches, die Rabenklippe bei Hörter. Die Regierung aus Arnsberg hat bereits eine Besichtigung dieses Ortes und seiner Umgebung vorgenommen und ist durchaus für diesen Vorschlag eingenommen. Auf ragender Klippe mit dem Blick ins weite deutsche Land soll es stehen. Der Wald ein Dom, das Ehrenmal sein Heiligstes. Im Laufe dieses Sommers wird noch eine Kommission des Reichsehrenmalausschusses aus Berlin kommen, um das Gelände und den Denkmalplatz kennen zu lernen. Hoffen wir, daß auch dieser Ausschuß dem Plan beistimmt, das Ehrenmal auf niedersächsischem Boden zu errichten.

* **Fachberater für den Zeichenunterricht in Westfalen.** Durch Ministerialerlaß vom 22. Juni ist Professor Michel von der Kunstakademie Kassel mit der Fachberatung des Zeichenunterrichts in der Provinz Westfalen beauftragt.

× **Lurag-Linie Ruhrgebiet — München.** Demnächst wird die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. (Lurag) mit der Eröffnung der direkten Linie Ruhrgebiet — München einem besonders in den letzten Monaten stark hervorgetretenen Verkehrsbedürfnis entsprechen. Die Großflugzeuge, die für diese Linie verwandt werden, werden auf dieser Strecke nur Frankfurt anfliegen, also in etwas mehr als vier Stunden in München sein. Die neue Linie hat Anschluß von und nach London mit der Strecke London — Amsterdam. Der Zubringerdienst, der in Essen zum Flughafen Dorsten vom Hotel Kaiserhof ausgeht, ist dahin erweitert worden, daß die Wagen nunmehr vom Verkehrsverein im Handelshof, gegenüber dem Hauptbahnhof, um 6,05 Uhr abfahren, aber, wie bisher, auch noch am Kaiserhof vorfahren, wo sie 6,15 abfahren. — Der Kreis Recklinghausen hat beschlossen, sich an der Lurag zu beteiligen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Aus einem Geschäft an der Rottstraße wurde eine Handtasche mit Schlüsseln und wertvollem Inhalt gestohlen. Angezeigt wurde eine Frauensperson, die unter falschen Vorspiegelungen Geld und Kleidungsstücke erschwindelte und dann von hier verschwand. Vorläufig festgenommen wurde ein hiesiger Kaufmann, der unter falschen Vorspiegelungen fünf Mille Zigaretten in einem hiesigen Geschäft bestellte, der Botin die Waren abnahm und damit, ohne Zahlung geleistet zu haben, zu verschwinden versuchte. — Am Sonntag, 19. Juli, mittags gegen 12 Uhr, wurde auf der hiesigen Clemensstraße in der Nähe der Bedürfnisanstalt am Westfalenplatz ein etwa fünf Jahre altes Mädchen von einem älteren Manne angelockt, der dann mit dem Kinde unsittliche Handlungen vornahm. Während nun der Täter von Zivilpersonen der Polizei übergeben wurde, ist das Kind unbekannt geblieben, da es sich inzwischen entfernt hatte. Die Eltern dieses Kindes werden gebeten (falls ihnen das Kind von dem Geschehenen Mitteilung gemacht hat), sich bei der hiesigen Kriminal-Abteilung, Fahrendellerstraße (Schule), Zimmer 5, zu melden.

** **Kleine Tageschronik.** Am Dienstag wurden vom Grummer Friedhof die Leichen von vier während der Besatzungszeit hier gestorbenen französischen Soldaten nach ihrer Heimat überführt. — Der Kaufmann Gustav Ad. Brinkmann ist aus der Firma Gebr. Brinkmann ausgetreten und hat ein neues Schuhwarenhaus Hochstraße 11 eröffnet. — Einen ungünstigen Eindruck macht in ihrem jetzigen Zustande die Lücke des abgebrochenen Hauses an der Bongardstraße. Hoffentlich wird das Bild bald ein freundlicheres! — Die Asphaltierung der Brückstraße zwischen Thomasstraße und Kortländer ist fertiggestellt und für den Verkehr zum Teil freigegeben. — Zu dem gestern gemeldeten Unfall einer Radlerin wird uns ergänzend mitgeteilt: Der in der Richtung Thomasstraße (nicht Heinrichstraße) Bahnhof Bochum-Nord fahrende Lastkraftwagen der Genobau hatte die Kreuzung Kanalstraße-Heinrichstraße bereits zu drei Vierteln überfahren, als zwei Radfahrerinnen aus der Richtung Heinrichstraße kommend versuchten, vor den Wagen der Genobau in die Kaiser Wilhelmstraße zu gelangen. Während es der ersten glückte, fuhr die zweite Radfahrerin direkt vor den Wagen und kam zu Fall. Der Geistesgegenwart des Führers, der den Wagen augenblicklich zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß die Radfahrerin, die allein Schuld an dem Unfall trug, vor dem Ueberfahren gerettet wurde. Diese hatte sich lediglich beim Sturz vom Fahrrade eine blutende Wunde am Ohr zugezogen. Sie konnte bereits am gleichen Tage zu Fuß das Elisabeth-Krankenhaus verlassen.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(-) **Intimes Theater.** „Laufe keiner Frau nach" ist der Titel einer Kabarett-Revue, die in Berlin über 300 mal mit dem größten Erfolg gegeben wurde, und die in ihren abwechselungsreichen Bildern und bildschönen Frauen in Bochum gewiß eine Sensation darstellen wird. Die Première findet am 1. August im „Intimen Theater" statt. Rechtzeitige Billett- und Tischbestellungen sichern gute Plätze. Der Eintrittspreis ist trotz der großen Unkosten nicht höher wie sonst. (Siehe Anzeige.)

× **Billige Erholungsreisen zur See nach Finnland.** Am 15. August findet die nächste Gesellschaftsreise nach Finnland statt, dem Land der tausend Seen und hellen Nächten. Die Reise ist tadellos vorbereitet und findet nur in kleinen Gruppen statt. Die Preise sind konkurrenzlos billig. Anmeldungen können nur noch bis zum 1. August angenommen werden. Ausführliche Prospekte kostenlos durch den Verkehrsverein.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Christlicher Metallarbeiterverband.** Der Christliche Metallarbeiterverband hält am Samstag, den 1. August, abends 6 Uhr, im Christlichen Gewerkschaftshaus eine Jugendversammlung ab. Der Verbandsjugendleiter Mehr (Duisburg) wird über das kommende Jugendschutzgesetz referieren.

)-(**Deutsche Volkspartei, 1. Stadtbezirk.** Eine gut besuchte Mitgliederversammlung hatte der 1. Stadtbezirk im Lokale Knepper, Dorstener Straße. Obermeister Tinschmann feierte mit markigen Worten den Abzug der Bedrücker. Der 1. Stadtbezirk wird sein Vertrauensmänner-System wieder aufbauen. Auch die Frauengruppe soll unter Leitung von Frau Rampe wieder ins Leben gerufen werden. Zur Entlastung des ersten Schriftführers wurde Gehring zum zweiten Schriftführer gewählt. Zahlreiche Neuanmeldungen erfolgten. Geschäftsführer Weber hielt einen Vortrag über „Sozialismus und Kommunismus", der Anlaß zu einer außerordentlich regen Aussprache, an der sich u. a. Tinschmann, Träger und Wüstenfeld beteiligten, gab. Zum Schluß veranstaltete Schmalenbeck einen wohlgelungenen Lichtbildervortrag.

)-(**Reichsverband der Kriegsbeschädigten.** In der außerordentlichen Versammlung in der Wirtschaft Schafer, Rott- und Roonstraßenecke, hielt der Vorsitzende Schwarz einen Vortrag über die alte und die zukünftige Versorgung. In eingehender Weise beschäftigte er sich mit den Mängeln des bisherigen R. V. G. (Reichsversorgungsgesetzes); ganz besonders kam er auf die Heilbehandlungsfrage der Hinterbliebenen zu sprechen. Er betrachtete es als ein großes Unrecht, daß diese Angelegenheit heute noch nicht gänzlich gesichert sei. Abänderungsbedürftig seien auch die bisherigen Bestimmungen über die Rentenversorgung im allgemeinen. Die Rente sei in anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse als unzureichend zu bezeichnen. Das treffe besonders bei den Kriegereltern und den 30prozentigen Hinterbliebenen zu. Das Unrecht an den abgefundenen 50prozentigen gut zu machen, sei Pflicht der Regierung. Die Einkommensgrenzen zur Gewährung der Zusatzrenten seien zu niedrig. Weiter sei Sterbegeld für den Todesfall der Hinterbliebenen genau so gut zu bewilligen, als wie es für Kriegsbeschädigte heute schon sei. Die Beseitigung der Ausgleichszulage und dafür Erhöhung der Grundrente sei unbedingt zu fordern. Neben einer Reihe von weiteren Mißständen in der Versorgung kam der Vorsitzende auf die Verhandlungen über das Versorgungsgesetz zu sprechen (dessen endgültige Bestimmungen in einem Aufsatz in gestriger Nummer des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilt wurde); Er knüpfte daran eine Kritik, die inzwischen durch die Verabschiedung des Gesetzes überholt ist. Unter Verschiedenes wurden noch besondere örtliche wichtige Mitteilungen bekannt gegeben. Zur Aufnahme meldeten sich fünf Mitglieder.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

-e- **Weitmar,** 30. Juli. Im Gegensatz zur Nachbargemeinde Linden-Dahlhausen schreiten hier die Arbeiten zur Erbreiterung der Provinzialstraße Weitmar-Linden rüstig vorwärts. Die Kanalisation ist bereits zu einem guten Teile fertiggestellt. — Die Gemeinde ist zur Zeit mit der Reparatur ihrer Gemeindehäuser, die sie in der Inflation erbaut hatte, beschäftigt. Es handelt sich um die letzten Wohnhäuser der Siedelung an der Hattinger Straße, die verputzt werden. Da diese Nachkriegshäuser einen über das Normale hinausgehenden Aufwand an Reparaturen und Instandhaltungskosten erfordern, hat man sich hier bereits mit dem Gedanken getragen, wenn möglich, die Häuser vorteilhaft zu verkaufen. — Die Straßenarbeiten an dem Parallelweg zur Theodorstraße stellen einen direkten Zufahrtsweg vom Weitmarerholze längs des Kommunalfriedhofes zur Hattinger Straße her. Die Verbandsstraße N. S VII, die diesen im Bau begriffenen Weg kreuzen wird, durchschneidet nach den vorliegenden Projekten das Gelände zwischen Friedhof und Weitmarerholz. Ein Teil der Theodorstraße wird nach Verwirklichung dieser Straßenbauprojekte fortfallen. Die Verbandsstraße wird ihre Fortsetzung in der Richtung der Wasserstraße Bochum-Ehrenfeld finden. Bei der Gärtnerei von Schultheiß wird sie die Wegekreuzung der beiden Kommunalstraßen, der Theodorstraße und der Waldstraße, treffen. Einplanierungen des Geländes, wobei die Erdmassen bei den Arbeiten am Kommunalfriedhof Verwendungfanden, sind bereits erfolgt. Die Verbandsstraße wird in ihrer Weiterführung in Linden den Anschluß an den Bauabschnitt der vom Kreise Hattingen als Kreisstraße geführten Verbandsstraße N. S. VII a erhalten.

f **Querenburg,** 28. Juli. Unter vollbesetztem Hause fand am Sonntag bei dem Wirt Schneider hier die Einweihung der Krieger-Gedenktafel der gefallenen Söhne unserer Gemeinde statt. Pfarrer Kromberg richtete recht warme Worte an die Versammelten und wies darauf hin, daß wir unserer guten Kameraden, die für uns und fürs Vaterland ihr Leben gelassen haben, besonders gedenken sollen. Zur Verschönerung der Feier hatte der Gesangverein „Germania" in dankenswerter Weise mitgeholfen. Seine Lieder und das Theaterstück fanden reichen Beifall, sodaß die Stunden recht schön verliefen. Die Krieger-Gedenktafel unserer gefallenen Söhne wurde in der Wirtschaft Schneider aufgehängt.

b **Querenburg,** 29. Juli. Unter ungünstigen Witterungsverhältnissen beginnt man mit dem Weizenschnitt. Nach den ergiebigen Regengüssen sind die Landwirte mit dem Spürl- und Stoppelrüben-Säen vollauf beschäftigt. Mit dem Ausfall der bereits eingebrachten Roggenernte ist man sehr zufrieden.

() **Hordel,** 29. Juli. Der Turn- und Spiel-Verein Hordel (D. T.) unternahm am vergangenen Sonntag eine Wanderung in die Hardt, an der eine stattliche Anzahl Mitglieder teilnahmen. Frohen Muts gings durch Wald und Flur zum Strandbad in Haltern, wo besonders die jungen Wasserfreunde den Jüngeren reiche Abwechselung, wobei allerlei schöne Sachen, die von freudigen Gebern des Vereins zur Verfügung gestellt wurden, zur Austeilung gelangten. Voll schöner Erinnerungen wurde dann gegen Abend die Heimfahrt angetreten.

h **Werne,** 30. Juli. Samstag abend 9 Uhr findet bei Kranen eine Sitzung des Vorstandes des Haus- und Grundbesitzervereins statt, die sich mit der Eingemeindungsfrage beschäftigen soll. Es fehlt neuerdings nicht an Stimmen, die wünschen, daß sofern eine Vereinigung mit Langendreer - Werne nicht zustande kommt, Werne sich an Bochum anschließen möge.

h **Stockum,** 30. Juli. Freitag abend 8 Uhr findet in der hiesigen evangelischen Kirche ein Bach-Abend statt. Der Eintritt ist frei.

Aus dem Kreise Hattingen.

tz **Linden-Dahlhausen,** 30. Juli. Sehr wenig dürfte bekannt sein, daß in unserer Gemeinde einige hervorragend schöne Naturdenkmale vorhanden sind. So befindet sich am Ausgang der Tonnenbrücke in der Ruhrstraße in Dahlhausen (rechtes Ruhrufer) ein Aufschluß, der die Ausbildung eines Sattels in der Magerkohlenpartie zeigt. Dieser Sattel ist hervorragend schön aufgeschlossen, die Umbiegung der Schichten ist deutlich zu erkennen. Mit der Erhaltung dieses geologischen Naturdenkmales für alle Zukunft ist zu rechnen. Gelegentlich des Ausbaues der Straße am Krampenhof wurde ein Findling, ein von Gletschern verschleppter erratischer Block, freigelegt. Dieser Block, der ein Gewicht von etwa 250 Zentner hat, wurde mittels Kettenzuges und Winden gehoben und zu einem besonders hergerichteten Platz in der Nähe der Fundstelle geschafft. Das Gelände, auf dem der Stein gefunden wurde, gehört zum ehemaligen Sattelgut Dahlhausen. Die Maße des Blocks sind folgende: Höhe 2,15 Meter, vordere Breite 1,90 Meter, hintere Breite 1,20 Meter. Ein weiterer Stein, der sogenannte Horkenstein, der auch im Gemeindegebiet gefunden wurde, befindet sich heute auf dem Hofe des Amtshauses in Winz. Dieser Stein wurde vor vielen Jahren, als die Gemeinde Linden-Dahlhausen noch zum Amtsbezirk Hattingen gehörte, vom Horkensteingelände im Gemeindeteil Linden nach Winz transportiert und dort aufgestellt. — Der Gemeinde Linden-Dahlhausen stehen noch Mittel aus dem staatlichen Ausgleichsfonds für Wohnungsbauten zur Verfügung. Baulustige, besonders kinderreiche, können sich bei der Amtsverwaltung melden. — In der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 wurden vom Wohnungsamt 133 Wohnungen vergeben und zwar befanden sich hierunter 10 durch Neu- und Umbauten geschaffene, während die andern durch Fortzug, Tod, Umzug und Zusammenlegung frei geworden sind. Zur Zeit fehlen in Linden-Dahlhausen 360 Wohnungen.

s **Hattingen,** 29. Juli. Seitens des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Hattingen war bereits seit langem der Bau eines eigenen Gebäudes zum Unterbringen der Klassen der Landwirtschaftlichen Schule geplant, umsomehr, als das Schulgebäude des Winz-Baaker Volksschulsystems hierfür nur bedingt zur Verfügung gestellt war. In Anbetracht der Notwendigkeit eines Schulneubaues für den weitläufigen Kreis in zentraler Lage hatte der Kreistag bereits eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt mit der Maßgabe, daß der Landwirtschaftliche Kreisverein Hattingen die Restsumme — es waren etwa 60 000 Mark veranschlagt — aufbringen würde. Die Amtsversammlung Hattingen hatte dem Verein den Amtsgarten in wunderbarer Lage an der Ruhr zur Verfügung gestellt, um die Schule in den hiesigen Amtsbezirk zu bekommen. Die Schulkommission des Vereins ist jedoch unter Hinzuziehung des Architekten Werner nach einem stattgefundenen Lokaltermin aus technischen und finanziellen Gründen zu der Ansicht gekommen, das Angebot der Amtsversammlung dankend abzulehnen und das Gebäude auf städtischem Grundstück (Eickener Hof) am Beule, das seitens der Stadt Hattingen bereit gestellt war, zu errichten. Die Arbeiten (Erd-, Maurer-, Eisenbeton-, Zimmererarbeiten) zum Neubau sind öffentlich ausgeschrieben.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

f **Höntrop,** 29. Juli. Ein schweres Autonnglück ereignete sich wieder einmal auf der hiesigen Chausseestraße. Ein von Essen kommendes Luxusauto fuhr beim Ueberholen eines anderen Personenwagens in ein ihm entgegenkommendes Lastauto. Der Wagen wurde durch die Wucht des Anpralls vollständig zerstört; eigentümlicherweise blieb jedoch der Motor unversehrt. Der einer Essener Baufirma gehörige Wagen war vollständig neu und auf einer Probefahrt begriffen. Sämtliche Insassen, Arbeiter der genannten Firma, erhielten durch die zersplitternden Scheiben erhebliche Schnittwunden. Sanitätsrat Dr. Finger leistete die erste Hilfe.

* **Sevinghausen,** 28. Juli. Der Gemeinderat tagte gestern. Zunächst stand der Zusammenschluß der Amtsgemeinden mit der Stadt Wattenscheid auf der Tagesordnung. Der Gemeinderat beschloß einstimmig ohne Debatte, dem Beschluß der Gemeindevertreter des Amtes vom 6. Juli beizutreten. Gemeindevorsteher Söding berichtete dann über die Verhandlungen wegen der Veränderung der Gemeindegrenzen durch die Eingemeindung von Königsteele nach Steele. Er wandte sich besonders gegen die Forderung der Stadt Steele, daß das sogenannte „Haferfeld" von Sevinghausen abgetreten werde als Gegenleistung dafür, daß Nord-Eiberg an Sevinghausen fallen soll. Auf Vorschlag des Gemeindevorstehers beschloß die Versammlung einstimmig, eine Eingabe an die zuständigen Stellen zu richten, in der hervorgehoben wird: 1. Steele hat kein Recht, ein Aequivalent zu fordern, da ihm nichts genommen und auch nichts vorenthalten wird, worauf es begründeten Anspruch hat. 2. Steele will für etwa 140 Seelen, die ihm von Königssteele weniger zufallen, 590 Seelen von unserer Gemeinde eintauschen. 3. Diese 590 Seelen bedeuten für Steele einen verschwindenden Zuwachs, für Sevinghausen aber einen wesentlichen Bestandteil — Zweifünftel der Gesamtbevölkerung. 4. Die Abtrennung des Haferfeldes würde also Steele nichts nützen, unsere Schul- und Kirchengemeinde aber lebensunfähig machen. 5. Die Abtrennung würde auch gegen den einhelligen Wunsch der davon betroffenen Bevölkerung erfolgen. Zum Schluß möchten wir darauf hinweisen, daß in der vom Ruhrsiedlungsverbande vorgelegten Eingemeindungskarte eine Abtrennung des Haferfeldes von unserer Gemeinde nicht vorgesehen ist. Sollte jedoch die Staatsregierung in ihrer Vorlage nachträglich eine solche Abtrennung vorschlagen, so erklären wir, daß sie durchaus ungerechtfertigt und für uns unannehmbar ist und bitten daher recht dringend, ihr die Genehmigung zu versagen." — Die Kosten für die erforderlichen Instandsetzungen eines Schulgebäudes wurden bewilligt. Die Schulstraße soll, soweit das erforderlich ist, instandgesetzt werden; ein überflüssiger Schulraum soll in eine vierräumige Wohnung für den Lehrer verwandelt werden. Der Gemeindevorsteher verwies darauf, daß die katholische Kirchengemeinde den erwarteten Staatszuschuß nicht erhält. Wenn die Kirchensteuer nicht von 25 auf 35 Prozent erhöht werden solle, müsse von der Gemeinde ein Zuschlag erbeten werden. Vor dem Kriege sei ein Zuschlag von einer Mark pro Kopf gegeben worden. Gv. Finke (Soz) verwies darauf, daß früher dieser Betrag von der Industrie eingezogen worden sei. Die Belastung der Gemeinde mit diesem Betrag könne er nicht verantworten, oder die Kirchengemeinde möge dafür zwei Morgen Land zur Verfügung stellen. Gemeindevorsteher Söding (Z.) bemerkte, die katholische Kirchengemeinde sei in einer Notlage; er bitte die Kopfsteuer für ein Jahr zu bewilligen. Gv. Lobbert (K.) bemerkte, von Andersgläubigen sei bei ihm gegen die Bewilligung protestiert worden. Der Antrag des Vorstehers, vorläufig für die Bedürfnisse der katholischen Kirchengemeinde 1 Mark pro Kopf der Bevölkerung zu bewilligen, wurde dann mit 4 gegen 2 Stimmen angenommen. Dem Lehrer Hüls wurden 30 Mark Mehrausgaben bei einer Jugendwanderung der oberen Klassen der katholischen Schule mit 4 gegen 2 Stimmen bewilligt. Für die evangelische Schule wurde, falls diese auch einen solchen Ausflug machen will, ein Betrag vo 20 Mark zur Verfügung gestellt. Im Haushalt für Jugendwanderungen wurden 100 Mark eingesetzt. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde aus der Versammlung heraus angeregt, für einen besseren Flurschutz zu sorgen.

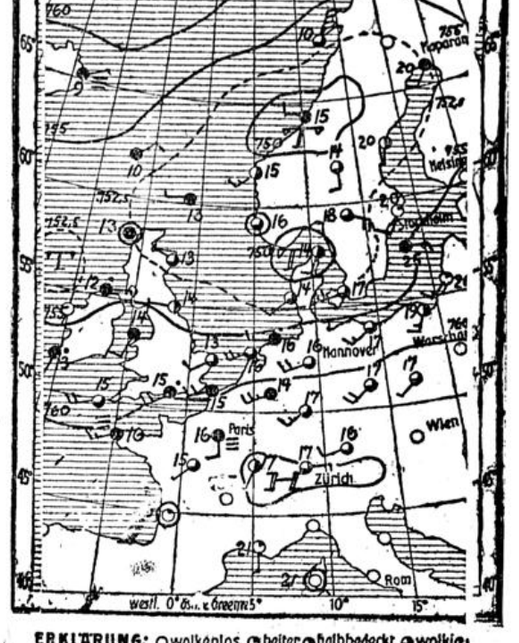
ck **Wanne,** 27. Juli. Gestern fand die Eröffnung der Hundeausstellung in der Flora statt. Es waren 461 Hunde aufgetrieben und Hundezüchter und -Liebhaber aus allen Teilen Deutschlands waren vertreten. An Jagdhunden war sehr gutes Material vertreten, ebenso an Deutschen Vorstehhunden aller Art, Schäferhunden, Boxer und Nutz- und Wachhunden. Die Vorführungen fanden auf dem Sportplatz an der Unser-Fritzstraße statt; es waren beachtenswerte Leistungen zu verzeichnen. Ueber 60 Preise, sämtlich von den Bürgern von Wanne-Eickel und Röhlinghausen gestiftet, gelangten zum Austrag. Interessant waren die Zwerg- und Haushunde, bei denen wohl niemand das Verhältnis von Preis und Aussehen erraten hätte. — Auf den Zechen „Pluto-Thies" und „Pluto-Wilhelm" wurde Samstag gefeiert. Wegen Kündigung von 500 Mitgliedern der Belegschaft des Schachtes „Wilhelm" werden in den ersten Tagen der Woche Verhandlungen gepflogen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 29. Juli.

Das Nordseetief hat sich zur norwegischen Küste fortbewegt. In seinen Randgebilden bewirkt es weiterhin Bewölkung und frische Winde. Ueber Südeuropa ist dagegen der Druck gestiegen. Der Kern des hohen Drucks liegt mit 765 Millimeter über den Alpen. Die Luftdruckverteilung ist also allmählich eine wesentliche andere geworden. Vorhersage bis Freitag: Meist bewölkt, zeitweilig aufheiternd, geringe oder kurz anhaltende Regenfälle, lebhafte Südwestwinde, ziemlich kühl.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	760,8	SW 4	15	wolkig
Borkum	755,5	W 3	16	Regen
München	762,6	SW 3	11	wolkig
Berlin	758,9	WSW 3	18	-
Kahle Asten	—	SW 4	8	-
Brocken	661,1	WSW 6	6	Nebel
Zugspitze	535,3	S 3	5	heiter
Lugano	764,3	O 1	17	wolkig



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Photographieren wird immer bequemer!

Die bequemste Art des Photographierens ist die Einzelaufnahme auf Kinofilm, Jedes Bildchen kostet nur wenige Pfennige, läßt sich stark vergrößern oder projizieren. Das Material für mehrere hundert Aufnahmen hat in der Tasche Platz!

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8

Ruf 2563. — Erstes und größtes Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Zu Schleuderpreisen kaufen Sie jetzt für die Reise: Rundbügelkoffer, Lederkoffer mit und ohne Einrichtung, Blusenkoffer Reisekoffer, Reisetaschen, Reiseartikel, Badeanzüge usw. Alle Schuhwaren sind noch weiter im Preise herabgesetzt.

Nur noch kurze Zeit!

Nur noch kurze Zeit!

J. Drobig, Bochum, Friedrichstraße 24.

Brief-Kasten

Becker. 1. Die Invalidenrente setzt sich zusammen aus: Grundbetrag (§ 1288 R. V. O.) = 120 Mark plus Reichszuschuß (§ 1285 R. V. O.) v. 1. 4. 25 = 72 Mark = 192 Mark. Steigerungssätze: Aus Beiträgen die bis zum 30. 9. 1921 geleistet sind: (Wir nehmen an, daß diese Beiträge bis zu diesem Zeitpunkt entrichtet sind.)

Lohnklasse	Anzahl	Steigerungssatz
III	541	4 Pfennig = 21,64 Mark
IV	337	7 Pfennig = 23,59 Mark
V	224	10 Pfennig = 22,40 Mark.

Mithin beträgt die Rente jährlich 259,63 Mark.
oder monatlich 21,64 Mark.
Falls nach dem 11. 24 noch Beträge entrichtet wurden, beträgt für diese der Steigerungssatz 10 v. H. des tatsächlichen Markenwertes.

Mieter K. Der Magistrat Berlin hatte zwar beschlossen, vom 1. Juli ab solche Wohnungen, die fünf und mehr Wohnräume enthalten, aus dem Wohnungsmangelgesetz herauszunehmen. Die oberste Landesbehörde hat aber dem Beschluß die Zustimmung nicht erteilt.

Ge. Gal. Gah. England hatte 1913 ohne auswärtigen Besitz 45 652 741 Einwohner.

Kegelbruder. „Ich fahre mit dem Flugzeug."
Polizei. Wenden Sie sich an die Polizeischule in Münster oder an die hiesige Polizeidirektion.

Abonnent. U., Ehrenfeld. Selbstverständlich können Sie Ihre Frau auffordern in die neue Wohnung zu ziehen. Für den Fall der Weigerung liegt böswilliges Verlassen vor. Wenn die Frau gerichtlicher Aufforderung nicht nachkommt, können Sie Klage auf Ehescheidung einreichen. Auch kann die Frau unter Umständen die Unterstützungsforderung verlieren.

Langjähriger Abonnent. Sobald ein Versicherter eine Beschäftigung gegen Entgelt aufnimmt, sind Beiträge zur Invalidenversicherung zu entrichten. Ein Rentenanspruch besteht, wenn der Versicherte die Wartezeit erfüllt hat, und Invalidität im Sinne der Reichsversicherungsordnung vorliegt, bezw. das 65. Lebensjahr vollendete. Die Wartezeit beträgt 200 Beitragswochen, wenn die Marken auf Grund der Versicherungspflicht verwendet wurden. Dies dürfte wohl im vorliegenden Falle anzunehmen sein. Die Invalidenrente wird neben der Unfallrente oder sonstigen Pensionsbezügen gezahlt.

H. N. 36. Es kommt nur der Bezug der reichsgesetzlichen Invalidenrente in Frage. Die Höhe der Rente errechnet sich nach den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Wenn eine regelmäßige Markenverwendung in der höchsten Lohnklasse stattgefunden hat, dürfte die Rente, wenn bis heute Beiträge entrichtet sind, im Monat rd. 30 Mark betragen. Eine Unterstützung zur Invalidenrente kann auf Grund des Fürsorgegesetzes vom 13. Februar 1924 gewährt werden. Die Voraussetzungen werden vom zuständigen Wohlfahrtsamt geprüft. Die Höhe der Unterstützung richtet sich nach dem Einzelfall. Sie darf unter Hinzurechnung der Invalidenrente für einen alleinstehenden Rentenempfänger in der Stadt Bochum den Betrag von monatlich 41,90 Mark nicht übersteigen.

Alter Abonnent. Wenn Sie am 30. April ausgetreten sind, müssen Sie die Steuern für das laufende Geschäftsjahr (1. April bis 31. März) zahlen.

Glückstern. Ja, in Elberfeld.

Mc. Ka. 63. Wenden Sie sich an den Verkehrsverein am Bahnhofsvorplatz wegen der Zugauskünfte.

B. K. Selbstverständlich müssen Sie für den Schaden, den die Katze anrichtet, aufkommen.

Abonnent, Eppendorf. Bei 14,50 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für Juli in Eppendorf 11,73 Mark.

Längerer Abonnent. Anfragen ohne Unterschrift wandern in den Papierkorb.

W. B. In diesem Falle müssen Sie sich an den Fachmann wenden. Von hier aus ist das schlecht zu entscheiden. Ob Sie Ansprüche gegen Angestellte haben, ist zu bezweifeln, gegen die Firma selbst hätten Sie Ersatzanspruch geltend machen können.

A. K., Bocholt. Geben Sie uns Ihre genaue Adresse an, es ist unterdeß bei uns ein Brief für Sie eingegangen.

P. H., Eickel. Polizeischule Münster.

G. J. 75. Versuchen Sie den für Sie aussichtslosen Prozeß dadurch aus dem Wege zu gehen, daß Sie dem Gericht schriftlich mitteilen, die Schuld anerkennen und erledigen zu wollen, wenn die Firma die Lieferungspflicht erfüllt. 2. Gleiches schreiben Sie der Firma und veranlassen Sie diese zur Zurücknahme der Klage. Die Firma brauchte die Lieferung nicht zu wiederholen; daß sie gleich klagt, ist wenig vornehm. Sie hätte vorher noch einmal schreiben können. 3. Nein. 4. Ja.

L., Querenburg. 1. Gartenland kann besonders berechnet werden, doch muß dann die Friedensmiete entsprechend gekürzt werden. 2. Wenn Sie Ihre Zahlungen noch nachweisen können, würde der Verlust der Police kaum ausschlaggebend sein. Machen Sie Ihren Anspruch nur bei gegebener Zeit geltend.

Nr. 50, Lg. Wegen Kriegsanleihe und Sparkassengelder warten Sie weitere Bekanntmachungen ab.

Karl in Weitmar. 1. Wegen Beseitigung der Käfer werden Sie am besten durch eine Drogerie oder einen Kammerjäger beraten. 2. Selbstverständlich kann man das Vorhandensein von Kakerlaken auf Unsauberkeit zurückführen. Ebenso oft werden sie durch Verschleppung in die Wohnungen gebracht und vermehren sich besonders bei fehlender Sauberkeit sehr schnell.

Korpulenz im Sommer ist ganz besonders lästig. Wir raten Korpulenten und allen zum Starkwerden Veranlagten, in der Apotheke 60 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen. Die echten Toluba-Kerne wirken bei völliger Unschädlichkeit fettzehrend und ansatzverhindernd. Sichere Einkaufsstelle für die echten Toluba-Kerne: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1, Alte Apotheke, Marktplatz- und Rosenstraße-Ecke. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben. 15

Nachruf.

Am 27. Juli verschied nach kurzer schwerer Krankheit der älteste der Bochumer Anwälte

Herr Justizrat

Josef Thier

Dem geschätzten Kollegen und langjährigen, treuen Mitgliede unseres Vereins werden wir stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Bochum, den 29. Juli 1925.

Der Anwaltsverein.

Nachruf.

Am 27. Juli verschied nach kurzer Krankheit der Rechtsanwalt und Notar

Herr Justizrat

Josef Thier.

Seit 33 Jahren war er in Bochum beim Land- und Amtsgericht tätig. Er war ein pflichttreuer und gewissenhafter Sachwalter und uns allen ein lieber und hochgeschätzter Mitarbeiter. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Bochum, den 29. Juli 1925.

Die Rechtsanwälte, Richter und Staatsanwälte des Land- und Amtsgerichts.

Statt besonderer Anzeige

„Es ist der Herr, er tue, was ihm wohlgefällt."

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen 4½ Uhr plötzlich und unerwartet im festen Glauben an seinen Heiland und Erlöser mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bäckermeister

Gustav Marzik

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Witwe Marzik
geb. Spangenberg
Luise Marzik
Gustav Marzik
Willi Marzik
Frau Ww. Spangenberg.

Weitmar, den 29. Juli 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 31. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Hattinger Straße 193, aus statt.
Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knabe: Wilh. Schwellamp (Aenne Burkhardt) Meiderich.

Mädchen: Gustav Lohscheidt (Ottilie Wille), Mülheim.

Gestorben: Wilh. Heilmig, 72 J., Herringen. Jos. Stracke, 30 J., Fredeburg. Heinr. Poggenpohl, 27 J., Hagen. Ww. Jahre, Stukenbusch. Dorothea Paul, 83 Emil Garnatz, 50 J., Duisburg Ww. P. Potthoff, 77 Jahre, Wattenscheid. Fritz Bäcker, 21 J., Höntrop.

Der liebe Gott nahm am Montag abend 8 Uhr unser innigst geliebtes Söhnchen

Willy

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 10 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

Er war unser Glück und unsere Sonne.

Die tiefbetrübten Eltern
Peter Held und Frau
Maria geb. Kellerhaus.

Bochum-Riemke, den 29. 7. 1925.

Die Beerdigung findet Samstag vorm. 9 Uhr vom Trauerhauuse Hernerstraße 36 aus statt.

29346

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme aus Anlaß des Hinscheidens meines lieben Sohnes, meines guten unvergeßlichen Bräutigams, sprechen wir allen unseren

tiefgefühlten Dank

aus.

Frau Wwe. Joh. Tölle
Elli Kaulmann als Braut.

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, sagen wir allen Beteiligten unsern herzlichen Dank.

Bochum, d. 29. 7. 1925.

Wilhelm Gustrau und Kinder

Unserem allverehrten Vereinswirt und Ehrenmitglied (40 Jahre)
Friedrich Zimmermann
29249
die
herzl. Glück- u. Segenswünsche
zum heutigen Geburtstag
Bergm.-Verein „Deutsche Knappen"
Bochum-Grumme.

Verloren

Goldner Ring mit groß. schwarz. Stein, Monogr. A. R., verloren Gegen gute Belohnung abzugeben (29318 Wilhelmstr 22, I.

Entflogen 1 Paar
Silberflügel-Tauben
mit Ringen. Gegen Belohn. abzugeben Franzstr. 9. I.

1 Cutaway,
1 Anzug,
1 Ueberzieher
für 50 Mk. zu verk. Wittenerstr. 72, II.

Gefunden

Schwarz. Huhn auf mein. Land an der Richardstr. gefunden. Abzuholen Kauschus, Robertstraße 58.

Heirats-Gesuche

Jg. Kriegerwitwe, 30 J., mit 3 Kind., sucht b. Bek. m. ein Herrn von 30—35 J. zwecks späterer Heirat. Ang. u. M E 29309 an d. Geschst. d. Z.

Witwe, 53 Jahre, sucht die Bek. eines Herrn zwecks Heirat. Ang. u. D L 29279 an d. Geschst. d. Z.

Witwe, ev., Vermög. Häuser. Land u. Laubwald, kleine Messingfabrik im Sauerland, wünscht Bek. wirtschaftsfr., gebild. Herren (50 J.) zwecks späterer **Heirat!** Fabrikkennin. erw. Ang., mgl. m. Bild unt. Z W 29126 an die Geschst. d Ztg.

Witwer, Schlosser, 55 J., rüstig, kath., mit schöner 3-Z.-Wohnung u. Einr., 2 Kind., Sohn 17 J. ist auswärts in der Lehre, Mädchen 9 J. möchte kath. gesund. u. kräft. lebensfrohe Dame, mögl. ohne And., im Alter von 45—50 J., zw. spät **Heirat** kenn. lern., Kriegerwitwe angenehm. Selb müßte, wenn's möglich, sofort die Führung des Haush. übernehmen. Ang. u. H S 1173 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Mann, 29 J., in sich. Stellung w. die Bek. ein. Mädch. od. ein. jg. Witwe zwecks späterer **Heirat.** Ang. u. Z J 29292 an d Geschst d. Z.

Heiratsgesuch. Jg. Witwe, 27 J. alt, mit 1 Kind u. fl. Haush. w. sich mit bess., sol. Herrn in gesch. Stell., katholischer Religion, zu verheir. Herren, die sich nach einem traulich. Heim sehn. u. es aufrichtig u. ehrlich meinen, woll. ihre Angeb. u. L B 3 an d. Geschäftsst dieser Ztg. senden.

Heller Sommer-Anzug für schlanke Figur, reine Wolle, zu verkaufen. Thomasstr. 3, Lad.

Musik-Standapparat nen, preiswert zu verkaufen. (29328 Dorstenerstr. 2, pt.



Eine vollendet gelungene Symphonie

von Geschmack und Aroma finden Sie im Genuß unserer soeben zur Einführung gelangenden leichten, aber feinen

Adagio-Zigarette

5 Pfg. d. Stck. Prima 10 Pfg. d. Stck.

Daneben empfehlen wir Rauchern, welche eine würzig-aromatische Zigarette bevorzugen, unsere **Salem Aleikum** bekannte und **Salem Gold** Zigarette 4-15 Pfg. das Stück.

Oriental. Tabak- u. Cigarettenfabrik Yenidze - Inh. Hugo Zietz, Dresden



Siemens-Kopfhörer

für den Rundfunk

werden von Rundfunkhörern bevorzugt, weil sie alle Feinheiten der Sprache und der Musik lautstark und klar wiedergeben.

Geringes Gewicht. Angenehm im Tragen.

Achten Sie beim Einkauf auf das Zeichen

und auf unsere Firmenbezeichnung auf jeder Hörkapsel.

SIEMENS & HALSKE A.-G.
Techn. Büro **Essen,** Henriettenstr. 5
Tel. 8290 und 8291, 10267 und 10268
außerdem
Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H. und Siemens & Halske A.-G.
Ausstellungsraum im Börsenhaus Essen.

a1102

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silb u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Zeitschriften-Lesezirkel abonniert man bei
Siepmann
Friedrichstr. 26
Ruf 502

Nicht der Preis sagt, daß die Ware billig ist, sond. die Ware sagt, daß der Preis billig war. Dies bestätigen Hunderte von Kunden, welche schon Fahrräder von uns benutzen. Wir liefern erstklassige Markenräder gegen Teilzahlung. Der Käufer kann die Zahlungsweise selbst bestimmen. Sämtl. Zubehörteile. Eigene Reparaturwerkstatt. Gerthenrich u. Wolf Bochum, Brückstraße 60.

Rheumatismus, Gicht, Ischias
Nach 30jähriger Krankheit geheilt. Auskunft erteilt kostenlos (LR58
G. A. Esser, Elberfeld 2, Ewaldstraße 6.

Bei schwerem überaus störendem
Husten
hat Herr Dr. med. M. in B. mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** einen ebenso schnellen wie vollständigen Erfolg erzielt. Per St. M. —.65, 80% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in all. Apotheken, Drogerien u. Parfüm.

Näh- und Zuschneide-Schule
für Damenschneiderei und -Wäsche. Akademische Zuschneidekurse für Berufsschneiderei zur Meisterprüfung.
Frau L. Arenz, 1106
Humboldtstr. 11. (Eing. Schillerstr.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag großer
Plockwurst-Verkauf!

1 Pfd. Plockwurst	1.80
bei 5 Pfund	1.75
bei 10 Pfund	1.70

Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.
Jean Meyer
Heinrichstraße 7.

Lassen Sie sich durch mein kleines Schaufenster nicht irreführen!

Sie finden in meinen ausgedehnten Lagerräumen große Auswahl in Wohnungseinrichtungen. Wir wohnen im eigenen Hause und haben keine hohen Mieten zu zahlen; zudem arbeiten wir mit wenig Personal u. sind deshalb konkurrenlos billig.

Carl Ahn jr., Bochum,
nur Wittener Strasse Nr. 12

Pece
die selbsttätige
Bleichseife
für jede Wäsche

Wasch Deine Wäsche nur mit Pece!
Du erweisest Dir selber den größten Dienst,
Du schonst die Wäsche wie nie zuvor, hast
wenig Arbeit und sparst noch Geld.
Wer einmal probiert, braucht nur noch Pece!

Laufe keiner Frau nach

Sängervereinigung Bochum e. V.

Sonnabend, den 1. August abends 8 Uhr

Sommer-Fest
und Befreiungsfeier im Stadtpark

Ein Burschenfest beim „Aennchen" in Godesberg.
Gesang · Musik · Illumination · Fackelpolonaise · Tanz

Unsere Mitglieder laden wir hierzu nochmals herzlichst ein. Sie haben mit einer Dame gegen Abgabe des Ausweises 7 des Jahrbuches freien Zutritt. Einführungen sind gestattet. Karten hierfür können am Donnerstag und Freitag, nachmittags 5 bis 8 Uhr, im Restaurant Carl Schulze, Bahnhofstraße, eingelöst werden. Das Fest findet bestimmt statt.

Einlass 7 Uhr. **Eingang linke Parkseite.**

Tonhalle!

Trotz des Riesenerfolges
heute Donnerstag letzter Tag!!

Um
3½ Uhr **6 Uhr** **8½ Uhr**

Die freudlose Gasse
Neun Riesenakte
nach dem weltbekannten Roman von **Hugo Bettauer,**
mit
Asta Nielsen, Greta Garbo, Agnes Esterhazy, Robert Garrison, Werner Kraus, Jaro Fürth.

Um
5¼ Uhr. **7½ Uhr,**
den Film, den jeder Kunstliebhaber unbedingt sehen muß!

Lieblinge der Menschen

Hergestellt von der Kulturabteilung der Ufa.
5 Abteilungen.

1. Luxus und Wohlleben.
2. Arbeit und Kunst.
3. Im Wald und auf der Heide.
4. Hüter der Ordnung.
5. Im Samariterdienst.

Religiöse Vorträge

von **Missionar Mr. Blewitt, Amerika,** der eine Missions-Reise um die Welt macht und amerikanischer Deligierter zu der Welt-Kirchen-Konferenz in Stockholm ist.

Am Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. Juli abends 8 Uhr im Saale Robertstrasse 93.

Thema:

1. Was wird geschehen, wenn Jesus wiederkommt?
2. Wann wird das Ende der Welt sein?

Jedermann herzlichst eingeladen!

Eintritt frei! Eintritt frei!

Laufe keiner Frau nach

5 PS.-Motor
mit Anlasser z. verk.
Oberhöffken,
Gerthe, Harp. St. 10

Union-Palast

Die letzten beiden Vorstellungen
Donnerstag
und
Freitag
8 Uhr

Parkett Sitz Nr. 10

mit **Rolf Enger** und **Karl Stauber** in den Hauptrollen.

Ermäßigungs-Karten Abschnitt 3 und 4 Gültigkeit.

Vorverkauf ab 4 Uhr

---

1 gr. Handwagen, 1 Regulator-Uhr u. 1 Tisch billig zu verkaufen. (29316 Zechenstr. 27, pt., r.

Kapitalien

Wer Geld zu leihen sucht od. zu verleihen hat, der inseriere im Bochumer Anzeiger

---

10000 Mk.

Hypothek auf ein Wohn- u. Geschäftshaus (Taxw. 52000) in Langendreer gelegen, mögl. aus Privathand sofort gesucht.
Ang. u. B F 29273 an d. Geschst. d. Z.

Wer leiht einem Handw. mit mech. Betrieb zwecks Erweiterung seiner Werkstatt

8-10 000 Mk.

gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit?
Ang. u. H S 29312 an d. Geschst. d. Z.

Zwecks Gründung ein. Lichtspiel-Theaters wird von Fachmann ein tätiger od. stiller Teilhaber mit

8—10 000 Mk.

Kapital gesucht.
Ang. u. R K 29361 an d. Geschst. d. Z.

Aufruf
an die Einwohnerschaft der Stadt Bochum.

Nach langen schweren Jahren der Bedrückung durch feindliche Besatzung ist unser Westfalenland endlich vom Feinde geräumt. / / / / / / Schwere Wunden hat die Zeit der harten Prüfung dem Lande geschlagen. Mit uns empfindet das ganze deutsche Volk den Abzug der Franzosen als eine große nationale Freude. Da geziemt es sich für die hart betroffene Bochumer Bevölkerung, ihren Gefühlen der Freude über die wiedergewonnene Freiheit öffentlich Ausdruck zu verleihen durch eine ernste, würdige

nationale Befreiungskundgebung.

Wir rufen deshalb die Einwohnerschaft von Bochum auf, sich **am Sonnabend, den 1. August ds. Js., abends 9 Uhr,** an der Bismarcksäule im Stadtpark zu versammeln, um der Freude über die Befreiung vaterländischen Ausdruck zu verleihen. Ueber den Geist der Parteien hinaus soll diese Kundgebung nur der Liebe zu Heimat und Vaterland Ausdruck verleihen und kein Mißklang der Uneinigkeit soll diese ernste Feier trüben. / Wir zweifeln nicht, daß die Bochumer Einwohnerschaft unserem Rufe gern und freudig Folge leisten wird. / / / / / / / /

Die Bochumer Turn- und Sportverbände · Verband vaterländischer Vereine · Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt · Westfälische Sängerschaft, Unterverband Bochum Die akademischen Verbände Bochums · Der Bürgerschützenverein Bochum.

Geschäfts-Eröffnung!

Dem sehr geehrten Publikum von Bochum und Umgegend **zur gefl. Kenntnisnahme,** dass ich aus der Firma Gebr. Brinkmann G. m. b. H., Bochum, Obere Marktstraße 14 als Mitinhaber ausgetreten bin und mit dem heutigen Tage ein eigenes

Schuhwaren-Haus

unter der Firma

Gustav Brinkmann
Bochum, Hochstr. 11 (gegenüber Ludwig Clemens)

eröffne.

Ich habe ein **grosses Lager** in den besten deutschen **Qualitäts-Schuhwaren,** vom einfachsten Strassenstiefel bis zum elegantesten Luxusschuh und bitte um Besichtigung meiner **Schaufenster.**

Mein **Geschäftsgrundsatz** ist:
Gute Ware zu billigsten Preisen — Streng reelle und zuvorkommende Bedienung.

Als langjähriger Fachmann und alter Bochumer hoffe ich das erforderliche Vertrauen zu besitzen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Gustav Ad. Brinkmann.

Ausflugslokale, Vergnügungsstätten, Konzert-Kaffees etc.,
die ihre Lokalitäten gut besucht haben wollen, inserieren zweckmäßig im vielgelesenen
Bochumer Anzeiger.

---

1 N. S. U. 8 PS.-**Motorrad** und 1 2 PS.-**Motorrad** zu verkaufen. (2B3 Jung u. Bormholz, Bochum, Hernerstraße 3.

Kaffee Hackert
Bochum, Hellweg 1

*

Diese Woche Spezialität:
Frische Pflaumen-Torte
mit Schlagsahne.

Die Pension
Villa Elisabeth
in Auw, Kr. Bitburg. Bahnstat. der Strecke Köln-Trier, bietet für 5—6 Mk. den besten (a144) Kuraufenthalt mit allen Vorzügen, beste Verpfleg., Behaglichkeit, waldr. Berge, Bade- und Kahngelegenheit.

Musik-Sprech-Apparate Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Pianos
gutes Fabrikat,
Sprechapparate
Platten billig.
Teilzahlung gestatt
Westfälische Piano-Industrie, Hattingerstr. 43, Tel. 3244.

Makulatur
vorrätig. Alleestraße 8

Laufe keiner Frau nach
Deutscher Ostbund / Bochum

Am Sonntag den 2. August, nachm. 3 Uhr,
Großes Sommerfest
mit vielen Ueberraschungen
im Saale Schulte-Marmelshagen. Linie 6.
Einführungen sind gestattet. Eintritt frei.

Erholungsreise zur See

nach Finnland (15. August)
Dauer 11 Tage! Preis 275 Mk.
Ausführliche Prospekte kostenlos!
Verkehrsverein, Bochum Bahnhofsvorplatz.

Privat-Sommerfrische

nimmt noch Gäste zur Erholung. Idyllische Lage am Walde, schöne Zimmer, gute Verpflegung. Eig. Landwirtschaft. Preis pro Tag 4.— Mk.

Anton Besse, Wrexen (Waldeck).

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 31. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

zwei Schreibtische, eine Schreibmaschine Triumph, einen Aktenschrank, zwei Schreibtischsessel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 29. Juli 1925.

Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstraße 29.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag,** den 31. ds. Mts., nachm. 3 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

Einen größeren Posten Herren- u. Knabenanzüge, einen größeren Posten Blusenstoffe, Kleiderstoffe, Frotte, Samt, Voile, Biber etc. im einzelnen oder auch in größeren Posten

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**

Bochum, den 29. Juli 1925.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum,
Hugo-Schultzstraße 29.

Reisekörbe, Japantaschen, Coupeekoffer

echt Vulkan Fibre,
in allen Größen LSch29
sehr billig zu verkaufen.
Alfred Scheidemann, Bochum
Kaiserstr. 57 am Hauptbahnhof.

Gründl. Unterricht

unter fachmännischer Leitung in Stenographie (Stolze-Schrey und Einheits-Kurzschrift) und Maschinenschreiben bei mäßigen Preisen im
Bochumer Abschriften- und Vervielfältigungs-Kontor
Rottstr. 40 Rottstr. 40
Tages- und Abend-Unterricht.

Radio-Großhandlung

Apparate, Zubehör, Röhren, Batterien. General-Vertretung erster Fachfirmen.
Einrichtung von Konsignations-Lägern.
Ingen. M. Hansen, Elberfeld,
Brückenstr. 6 (Nähe Thalia-Theater) Tel. 1304

Wörishofener
Magen- und Verdauungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
BOCHUM Viktoriastr. 3 **EICKEL** Herzogstr. 4.

Lockiges Haar! auch bei feuchter Luft **absolut haltbar** und fest gibt **Hennigson's** LH15 Haarwell-Essenz **„Vera"** Parfüm. **Mersch,** Hochstrasse, **Rob. Pracht,** Bahnhofstr., **Friseurgesch. Hochstetter,** Große Beckstrasse 13.

Alle Modezeitungen
v. Vobach, Beyer, Ullstein, sowie alle weiter. Journale tief. bei Zustellg. i. Haus, a. n. ausw. Buchhandlg. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Neues Fahrrad, N. S. U. u. Nationalschreibkasse billig abzugeb. Friedrichstr. 1, Laden links

---

Verkauf von Roheis an Sonntagen.

Der Verkauf von Roheis an Sonn- u. Festtagen wird für den Stadtbezirk Bochum von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. zugelassen.

Bochum, den 29. Juli 1925.
Die Stadtpolizeiverwaltung

Sie schützen sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Wäsche

von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. 2956
Spez. Wäschehaus Viktor Rösler, Kortepfad 12, (am Friedrichspl.) Tel. Nr. 5077.

Für die Reise

Koffer in sämtl. **Ledersorten** zu äußerst **billigen** Preisen. Prima **Hartplattenkoffer von 4.50 an.** Ia. **Fiberkoffer** enorm **billig.**
Japantaschen Rucksäcke
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4

Knaufs Damen Frisier-Salon

Kopfwäsche, Ia. Ondulation. Sämtlich Toiletten-Artikel und Spielwaren.

Puppenklinik:
Zum Puppendoktor Billigste Preise.
Nur 20 Königstr. 20

LSch71
Erstklassige
Marken-Fahrräder
Spezial v. 90 Mk. an
Anker-Nähmaschinen
in jeder Ausführung Langjähr. Garantie Grosse mechanische Reparaturwerkstatt.
Zahlungserleichtg.
H. Scherzek
Kronenstr. 1, Tel. 2713

Nähmaschinen,

gebr., in größt. Auswahl bei angenehm. Zahlungen, Knopflochapparate billig. W. Langohr, Kronenstraße 49, 2. Et.

Laufe keiner Frau nach

Bilder der Zerstörung aus der Franzosenzeit.

Erleichtert atmet das besetzt gewesene Industriegebiet auf, das zweieinhalb Jahre das Joch der Knechtschaft tragen mußte: nach dem Abzug der Franzosen hat es seine Freiheit wieder erlangt. Mitten im Frieden zog eine 40 000 Mann starke, mit allen modernen Waffen ausgerüstete französische Kriegsmacht, die zeitweilig bis zu 100 000 **Mann** verstärkt wurde, in das Ruhrgebiet ein; unter fadenscheiniger Begründung wurde ein Land besetzt mit friedfertiger, arbeitsamer Bevölkerung, die garnicht daran dachte und auch dazu



nicht in der Lage war, der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen. In den ersten Tagen ließen es die Franzosen nicht fehlen an Versprechungen, die bürgerliche, die Versammlungs- und Pressefreiheit, die Landesgesetze zu achten. Als sie aber sahen, daß die gesamte Bevölkerung wie ein Mann ihnen ablehnend begegnete, da zogen sie andere Saiten auf. Das Vereins- und Versammlungsrecht wurde zunichte gemacht, die Presse unterdrückt; systematisch wurde alles öffentliche Leben unterbunden. Die Polizei wurde verjagt, die Eisenbahner vertrieben; durch die Verhaftung führender Persönlichkeiten der Verwaltung, der Industrie und des Verkehrs die kommunale und wirtschaftliche Desorganisation herbeizuführen versucht. In unserer aller Erinnerung steht noch jener Tag, **an dem ein französisches Militäraufgebot in der Bochumer Stadtverordnetenversammlung erschien** und neben dem Oberbürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher zahlreiche Mitglieder des Magistrats und der Bürgerschaftsvertretung verhaftete und abführte.

Die Bochumer Bevölkerung ließ sich durch keine Gewaltmaßnahmen, durch keine Bedrückungen, durch keine Mißhandlungen einschüchtern: sie setzte der bewaffneten Willkür den zähen Willen entgegen, im passiven Widerstand zu beharren. Die Stadt und ihre Bewohnerschaft hat in jenen Monaten, da sie abgeschnitten war von aller Welt, da weder Eisenbahn- noch Straßenbahnverkehr bestand, noch das Telephon benutzt werden konnte; da die Lebensmittel von Witten-Ost, von Bredenscheid oder von Sinsen mit Kraftwagen herbeigeholt werden mußten und die Säuglingsmilch erst in den Nachmittagsstunden von Sinsen unter dem Schutz des Roten Kreuzes nach hier gelangte, unendlich gelitten. Ganz zu schweigen der rohen Mißhandlungen, denen Hunderte und Tausende in den Militärgefängnissen ausgesetzt waren — der unschuldigen Opfer feindlicher Kugeln.

Sechs Personen wurden von den Franzosen erschossen; zwei tödlich von ihren dahinrasenden Autos überfahren.

Gleich am Einzugstage wurde von den Franzosen der 15jährige Schlosserlehrling Birwe, der einzige Sohn seiner Eltern, erschossen und ferner die Frau Stoeter-Tilmann und der Bergmann Joraschkewitz schwer verwundet; erstere leidet heute noch unter den Folgen der Verwundung.

Am 17. Februar 1923 wollten Franzosen mit Gewalt Holzvorräte auf der Zeche „Prinzregent" beschlagnahmen. Die Bergleute verschlossen das Tor, worauf die Franzosen mit einem Maschinengewehr durch das Tor schossen. Der 15jährige Bergarbeiter Sieghardt wurde von drei Kugeln getroffen und starb bald darauf; der Arbeiter Schulz erhielt einen Halsstreifschuß. Weitere Todesopfer der Franzosen waren in der folgenden Zeit: Arbeiter Bracht, Kaufmann Ludwig (auf dem abendlichen Heimwege ermordet), der Nachtwächter Krüger auf Zeche „Hannibal", der Eisenbahnarbeiter Rose (der auf dem Wilhelmsplatz am hellen Mittag erschossen wurde, als eine starke Franzosenabteilung Absperrungen vornahm).

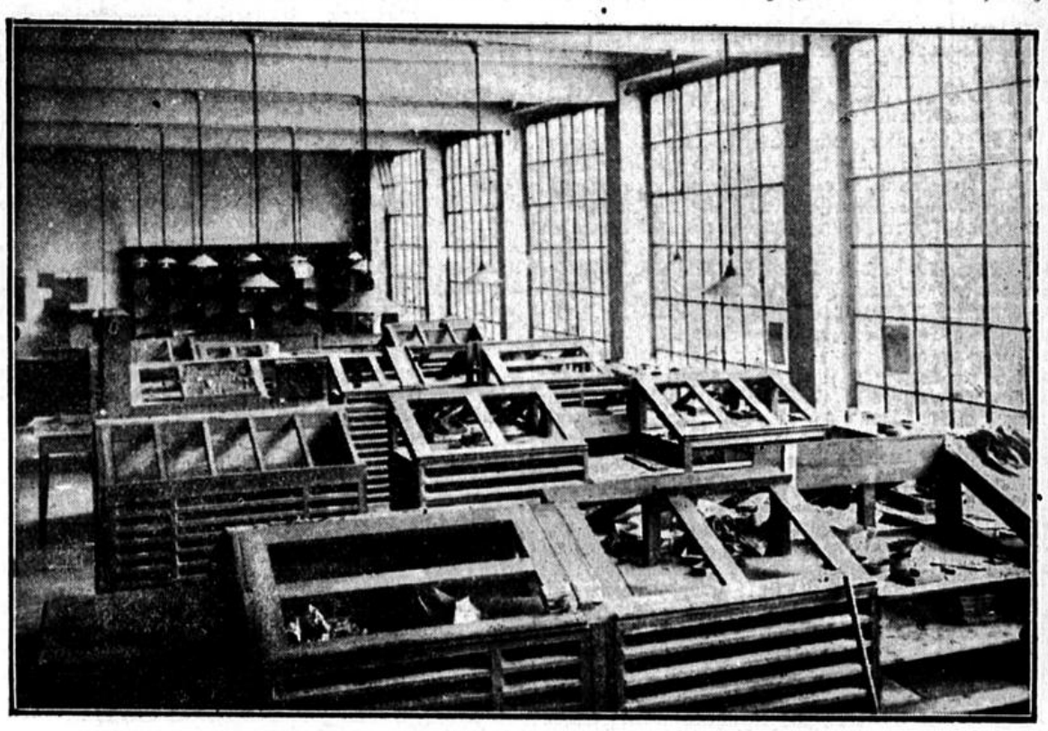
Ohne jede Rücksicht rasten die französischen Autos und Panzerautos durch die Stadt. In Hamme wurde die zwölfjährige Tochter des Bergmanns Borozinski von einem Militärauto überfahren und getötet; auf der Kortumstraße die 18jährige Wienecke aus einem Nachbarort.

Die Zahl der Personen, die von den Franzosen mißhandelt und verwundet wurde, geht in die Hunderte. Noch heute befinden sich Personen in ärztlicher Behandlung, die von den Franzosen vor zwei Jahren verletzt wurden; eine große Anzahl der Opfer französischer Brutalität ist so zugerichtet worden, daß die an ihrer Gesundheit dauernd Geschädigten Rente in Anspruch nehmen müssen.

Der organisierte Boykott der Bochumer Gewerbetreibenden

war den Franzosen — die nach ihren Proklamationen doch voll aus ihrem Lande verproviantiert werden sollten — ein Dorn im Auge. Sie hatten in Erfahrung gebracht, daß der erste Syndikus der Handelskammer Bochum, Dr. Jacobshagen, der Organisator des Boykotts war und versuchten angeblich, seiner habhaft zu werden. Am 23. Februar 1923, abends 9 Uhr, kamen die Franzosen zum viertenmale, diesmal mit 200 Mann. Der Gesuchte war verreist. Der Führer der Abteilung trat in das Schlafzimmer der kranken Frau Dr. Jacobshagen und verlangte unter Drohungen, den Aufenthalt des Mannes anzugeben. Als alles Suchen vergeblich war, begaben sich die Franzosen in die Geschäftsräume der Handelskammer und verübten hier einen Heidenlärm. Dann kam der Führer wieder herauf in die Wohnung und ließ die besten Möbelstücke fortschleppen. Um Mitternacht entdeckten die Soldaten den Weinkeller und nun hob ein tolles Gelage an. Erst als alle Flaschen ausgetrunken waren, zogen sie ab unter Mitnahme aller auf Autos verladenen Möbel und Büroeinrichtungen. Die Akten, die 1000 Bände zählende Bibliothek wurden mitgenommen, ebenso ein Geldschrank; ein zweiter Geldschrank wurde mit Hämmern, Meißeln und Bohrern völlig zertrümmert. Schreibmaschinen, Telephonapparate, Schreibtische, Stühle, Bücherschränke, Teppiche, Bilder waren verschwunden; der Sitzungssaal glich einer Trümmerstätte, die Bilder der früheren Handelskammerpräsidenten und das große Bild des Altreichskanzlers Bismarck waren zerschnitten, die Statuen zerschlagen oder gestohlen, die Vorhänge heruntergerissen. Was nicht entwendet war, lag zerschlagen, zerrissen auf dem Boden; nichts war heil geblieben. Ueber zersetzte Papiere in Haufen war Tinte, Tusche und Oel ausgegossen, Weinreste klebten auf dem Fußboden.

Die Kunde von diesen Verwüstungen, von denen die beiden Bilder nur einen schwachen Widerschein geben, verbreitete sich rasch im In- und Ausland und rief allenthalben Entrüstung hervor. Schon am anderen Tage besichtigten amerikanische, englische und schwedische Journalisten dieses „französische Kulturmuseum" und machten Lichtbilderaufnahmen, die alsbald in der Auslandspresse erschienen.



Die ausgeraubte Setzerei des „Bochumer Anzeiger".

Die Verkehrssperre.

Um die Bevölkerung Bochums für ihre vorbildliche Haltung empfindlich zu bestrafen, verhängten die Franzosen im Frühjahr 1923 über die innere Stadt die Verkehrssperre. Kein Geschäft durfte geöffnet sein; nur in den Außenbezirken konnte man Lebensmittel und Bedarfsartikel einkaufen. Die Innenstadt war durch Militärposten verriegelt; wer keinen besonderen Ausweis hatte, kam nicht durch. Der Befehlshaber des Postens an der „Drehscheibe" verlangte sogar, daß die Passanten die Posten durch Hutabnehmen grüßen sollten! Dem Befehl kam keiner nach — lieber machte man einen weiten Umweg. Die Hausfrauen wußten kaum zum Markt zu kommen, da die meisten Zugänge gesperrt waren. Die Paßkontrolle war sehr streng; man mußte den Personalausweis sozusagen in der offenen Hand tragen.

Niederträchtig gingen die Franzosen gegen die Leute vor, die das Verbot, daß man

nach 7 Uhr abends nicht mehr die Straße betreten

durfte, übergangen und sich verspätet hatten. An einem Abend wurden **300 Personen,** die sich, noch in Unkenntnis des eben ergangenen Verbots, verpätet hatten, auf den Marktplatz getrieben und dort in einen Kreis von Tanks gestellt. **Bei strömendem Regen mußten die Leute,** Alt und Jung, Männer, Frauen und Kinder, **die ganze Nacht auf dem Marktplatz stehen.** Noch schlimmer ging es den Leuten, die zur Oberrealschule II oder nach Altenbochum gebracht wurden; denn sie wurden in schauderhafter Weise mißhandelt und zu den demütigendsten Arbeiten gezwungen. Sechs Wochen lang dauerte dieses Martyrium der Bochumer Bevölkerung, dann wurde die innere Verkehrssperre aufgehoben und die Bevölkerung konnte im Mai wieder abends ins Freie gehen.



Nicht allein in der Handelskammer, auch an anderen Stellen haben die Franzosen arg gehaust, so z. B. auf dem Güterbahnhof Bochum Nord. Schwer gelitten hat auch die Druckerei des **„Bochumer Anzeiger"**, die vom 14. September bis November 1923 von den Franzosen besetzt war und systematisch ausgeplündert wurde. Unser Bild zeigt den Setzersaal. Alle Regale, alle Schriftkästen waren bis auf den letzten Buchstaben ausgeleert; alle Papiervorräte, alles Blei, alle Clichees fortgeschleppt. Gähnende Leere in allen Betriebsräumen nach dem Abzug der Franzosen. So achteten die Franzosen die Pressefreiheit und das persönliche Eigentum, als sie mitten im Frieden in unser Gebiet einzogen. Nach einer von den Franzosen zurückgelassenen Bescheinigung haben sie aus der Druckerei 583 Schriftkästen mit 17 490 Kilogramm Metall „requiriert". Zum Transport des Metalls, des Papieres und der sonstigen Utensilien brauchten sie 28 Lastautos.

Nun sind die Franzosen fort. Sie haben erkennen müssen, daß rohe Gewalt ein aufrechtes Volk wohl eine Zeit niederhalten, es aber nicht unterdrücken, geschweige denn es sich fügbar machen kann. Schwere Zeiten waren es, die unsere Bevölkerung erduldet hat, aber sie darf doch mit Stolz zurückblicken auf die tapfere Haltung, die sie trotz alledem und alledem bewahrt hat. Und wenn jetzt eine schwere Krise auf unserer Heimat lastet, so wollen wir nicht vergessen, daß zu einem sehr großen Teil daran schuld trägt der gegen alles Völkerrecht erfolgte Ruhreinbruch der Franzosen und Belgier mit ihrer auf die Zerstörung unserer Wirtschaft bedachten brutalen Gewaltpolitik. Nun gilt es, wieder alle Kräfte zusammenzufassen, damit neues Leben erblüht in unserem Lande der Arbeit. Wie in jenen schweren Jahren sollen wir uns fühlen als Glieder einer Schicksalsgemeinschaft, unlöslich mit einander verbunden. **

au nach
Bochum
chm. 3 Uhr,
nerfest
en. Linie 6.
Eintritt frei.
zur See
August)
275 Mk.
kostenlos!
Bochum
hnhofsvorplatz.
Verkauf von Roheis an Sonntagen.
Der Verkauf von Roheis an Sonn- u. Festtagen wird für den Stadtbezirk Bochum von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. zugelassen.
Bochum, den 29. Juli 1925.
Die Stadtpolizeiverwaltung
Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.
Wäsche von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. 2956
Spez. Wäschehaus Viktor Rösser, Kortepfad 12. (am Friedrichspl.) Tel. Nr. 5077.
Für die Reise
Koffer in sämtl. Ledersorten zu äußerst billigen Preisen. Prima Hartplattenkoffer von 4.50 an. Ia. Fiberkoffer enorm billig.
Japantaschen Rucksäcke
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4
Knaufs Damen Frisier-Salon
Kopfwäsche, Ia. Ondulation. Sämtliche Toiletten-Artikel und Spielwaren.
Puppenklinik:
Zum Puppendoktor Billigste Preise.
Nur 20 Königstr. 20
LSch71
Erstklassige Marken-Fahrräder
Spezial v. 90 Mk. an
Anker-Nähmaschinen
in jeder Ausführung Langjähr. Garantie Grosse mechanische Reparaturwerkstatt. Zahlungserleicht.
H. Scherzek
Kronenstr. 1, Tel. 2713
Nähmaschinen,
gebr., in größt. Auswahl bei angenehm. Zahlungen. Knopflochapparate billig. W. Langohr, Kronenstraße 49, 2. Et.
au nach
Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen
nur erstklassige Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Spezialhaus für Kinderwagen
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstraße 57 am Hauptbahnhof.
LSch. 29
Kaufm. Privatschule
M. Pyra
zu beachten
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Extrakurse in Einheitsstenographie auch in den Abendstunden.
AUXOLIN
stärkt u. reinigt den Haarboden u. verhindert die Schuppenbildung. Hinterläßt einen lieblichen, nicht aufdringlichen Veilchengeruch.
Preis die Flasche Mk. 2.- u. 3.-
Haarwasser
F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
Fritz Papenheim
Fahrendellerstraße 24
Tapeten
in großer Auswahl, geschmackvolle und neuzeitliche Muster.
LP31
Nähmaschine, gut nähend, billig zu verkaufen. (29357 Grottenstr. 7, I.
Für Wiederverkäufer empfehle
Ulmenried
Eckstein Nr. 5
Otto Neuhaus, Bochum
Hernerstraße 2.
Herrenhals-Haarschutz
für die kahlsten! Allein-Verkauf für Bochum u. Umgegend
Josef Hausner
Kaiserstraße 10.
Billiger wie Bier ist Ia Borsdorfer Apfelwein Liter 60 Pfg.
Jos. Bolte, Bessemerstraße 22.
LB. 5

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Verkauf des Deutsch-Lux-Paketes.

Die Nachricht, daß Henry Schröder & Co., London, aus dem Stinnesbesitz 21 Millionen Mark Deutsch-Luxemburg-Aktien erworben haben, hat in Neuyorker Finanzkreisen großes Aufsehen erregt. Neuyork ist dadurch selbst an den Kauf interessiert, daß Dillon Read & Co. zu dem erwerbenden Konsortium gehören. Man weist darauf hin, daß Dillon schon lange geschäftliche Beziehungen mit Stinnes unterhalten hat. So bekam beispielsweise die Stinnes-Rheinelbe-Union zu Anfang des Jahres von Dillon einen 6-Millionen-Dollar-Kredit. Man glaubt in Neuyork nicht, daß Dillon und Schröder die Aktien für sich selbst erworben haben. Man nimmt vielmehr an, daß sie sie an das Publikum direkt verkaufen werden oder daß eine Gesellschaft amerikanischen Rechts gegründet wird, in die der Deutsch-Luxemburgische Aktienbesitz eingebracht wird. Dabei werden die Aktien der neuen Gesellschaft vertrieben werden. Man will in Neuyork wissen, daß die Bankengruppe eine angemessene Vetretung im Aufsichtsrat verlangt hat.

Eine spätere Kabelmeldung aus Neuyork besagt: Von der Leitung des Bankhauses Dillon, Read & Co. wird jetzt zugegeben, daß sie für 20 Millionen Reichsmark Deutsch-Luxemburg-Aktien gekauft habe. Sie teilt aber mit, daß sie einstweilen nicht beabsichtige, die Aktien dem Publikum abzugeben. Sie sollen in den Tresor genommen werden. Allerdings würden Dillon, Read & Co. sowie Henry Schröder & Co. in den Aufsichtsrat eintreten.

•

Die Veräußerung des Stinnesschen Paketes von Deutsch-Lux-Aktien an das Ausland in nunmehr einwandfrei festgestellt. Die Berliner Börse hat diese Nachricht günstig aufgenommen. Erstens, weil mit der Unterbringung des Aktienpaketes ein gewisser Druck von ihr genommen ist und zweitens, weil man aus dem Auslandskauf entnimmt, daß das Vertrauen in die deutsche Industrie noch nicht erloschen ist. Dieser Stützungskredit der Londoner Bank ersparte der Börse das stoßweise Veräußern der Deutsch-Lux-Aktien. Bei der gerade jetzt wieder stärker einsetzenden Arbeit der Baissepartei hätte die Zug-um-Zug-Absetzung der Stinnesaktien einen starken Druck auf das Kursniveau ausgeübt; denn naturgemäß wären auch die anderen Industrieaktien in Mitleidenschaft gezogen worden. So sehr auch bedauert werden muß, daß Aktien bedeutender deutscher Werke in so großen Mengen in das Ausland gehen, und so sehr auch vor einer Ueberfremdung gewarnt werden muß, so bedeutet doch dieser Aktienverkauf nicht nur für das Börsengeschäft, sondern auch für die Stinnes-Liquidation zweifellos einen Vorteil.

Wer die Entwicklung des Hauses Stinnes kennt, der weiß, daß gerade dieses Aktienpaket dem Kohlenmann Eintritt und Einfluß auch auf eisenwirtschaftlichem Gebiete verschaffte, der ihm manch harte Kämpfe und Sorgen kostete. Es handelt sich also hier nicht nur um einen nominellen Wert von 21 Millionen Mark, sondern mehr noch um einen ideellen Wert. Und noch zu alledem — auch Beschönigungen können daran nichts ändern — diese Aktien eines unserer schwerindustriellen Werke sind zu einem Kurse von 50 Prozent des Nennwertes an das Londoner Bankhaus übergegangen. Wenn man auch die Notwendigkeit dieses Verkaufes nicht verkennen darf, so muß man doch eine derartige Verschleuderung bedauern. Jedenfalls gibt dieser Verkauf ein Beispiel von dem Ernst der Situation. Die Gefahr der Ueberfremdung der deutschen Industrie durch das Weltkapital ist riesengroß, sodaß nicht oft genug vor ihr gewarnt werden kann.

A. M.

Die Amerikaverhandlungen des Kalisyndikats

Die Amerikareisen des Generaldirektors Diehn und des Direktors Kunze haben, wie das Kalisyndikat mitteilt, in erster Linie der Organisation des Kaligeschäfts gegolten. Eine ganze Reihe Maßnahmen zur Erhöhung des Absatzes wurden getroffen und größere Verkäufe getätigt. Die Vertreter des Kali-Syndikats haben sodann an dem großen amerikanischen Düngemittel-Kongreß teilgenommen. Die Zinssätze für den noch nicht benutzten Sechs-Millionen-Dollar-Kredit des Syndikats sind erheblich ermäßigt worden. Die Hochfinanz hatte sich sehr für das Kali-Syndikat interessiert gezeigt. Unterhaltungen in maßgebenden Kreisen haben erkennen lassen, daß eine etwaige große Anleihe des Deutschen Kali-Syndikats einer sehr guten Aufnahme versichert sein könnte. Die Vertreter der französischen Kali-Industrie waren ebenfalls in Amerika und haben am obigen Kongreß teilgenommen und gleich dem Deutschen Kali-Syndikat den amerikanischen Markt von der Basis des deutsch-elsässischen Kalivertrages aus studiert.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	29. Juli Geld	29. Juli Brief	28. Juli Geld	28. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,39	168,86	168,81	168,79	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,691	1,695	1,690	1,694	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,40	19,44	19,37	19,41	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	77,20	77,40	77,50	77,70	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	95,98	96,52	97,18	97,42	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,73	113,01	112,74	113,02	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,36	15,40	15,32	15,36	0,80
England	1 Pfund	100%	20,376	20,426	20,37	20,42	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	19,90	19,94	19,82	19,86	0,81
Schweiz	100 Frank	100%	81,45	81,65	81,42	81,63	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	60,77	60,93	60,84	61,00	0,80
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,06	59,20	59,06	59,81	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse abgeschwächt.** Die Neigung zur Abschwächung machte sich an der gestrigen Börse noch stärker geltend, vor allem aus dem Grunde, weil die Vermeidung des Bergarbeiterstreiks mit Staatshilfe und die englische Kohlenpreisermäßigung eine vermehrte Konkurrenz der englischen Kohle befürchten läßt. Auch die Aeußerungen des Reichsbankpräsidenten über die Lage am Geldmarkt und die derzeitige Unmöglichkeit einer Diskontherabsetzung wirkten nachteilig. Bei dem Fehlen irgendwelcher anregenden Momente fand das Angebot wieder zu niedrigeren Kursen Aufnahme. Am Geschäft waren ausschließlich nur die hiesigen spekulativen Kreise beteiligt und infolgedessen waren die Umsätze eng begrenzt. Kursermäßigungen hatten natürlich besonders die Hauptspekulationsgebiete und besonders der Montanmarkt zu verzeichnen. Die wichtigsten Papiere dieses Umsatzgebietes verloren ein bis zwei Prozent. Nur wenig geringer waren die Rückgänge der chemischen und Elektrizitätswerte. Von Maschinenfabrikaktien wurden nur einzelne Papiere nennenswert gehandelt zu meist wenig veränderten Kursen. Spezialwerte stellten sich gleichfalls um ein bis zwei Prozent niedriger. Banken neigten ebenfalls zur Schwäche. Deutsche Anleihen, sowie auch Staatsanleihen und Pfandbriefe gaben weiter nach. Ausländische Renten behaupteten sich bei ganz geringen Umsätzen. Die Zinssätze blieben unverändert. Gegen Schluß wirkten vereinzelte Deckungen am Montanmarkte zu einer leichten Befestigung. — Nachbörse: Freundlicher gestaltete sich das Bild an der Nachbörse. Eine rege Geschäftstätigkeit ging vom Montanmarkte aus und verbreitete sich auf fast alle übrigen Märkte.

* **Düsseldorfer Börse lustlos.** Die gestrige Düsseldorfer Kurzenbörse nahm wiederum einen äußerst lustlosen Verlauf. Das Geschäft blieb weiterhin eingeschränkt. Kohlenkuxe blieben vollkommen umsatzlos. Die Kursveränderungen waren ganz gering. Schwere Werte behaupteten ungefähr die letzten Preise, zu Umsätzen kam es jedoch nicht. Braunkohlenwerte blieben umsatzlos. Der Kalimarkt zeigte weiterhin eine kleine Neigung zur Befestigung, doch blieben auch auf diesem Marktgebiet die Umsätze äußerst gering. Von Industrieaktien lagen R. W. E. ziemlich unverändert, jedoch ohne Geschäft. Der Schluß verlief lustlos.

Bankwesen.

* **Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli brachte die dritte Juliwoche der Bank eine weitere Erleichterung ihrer Lage. Die Rückflüsse an Banknoten und Rentenbankscheinen in die Kassen der Bank beliefen sich auf insgesamt 154 9 Millionen Reichsmark. Der Banknotenumlauf ging um 57,9 Millionen Reichsmark zurück. Die Bestände der Bank an Rentenscheinen erhöhten sich demgemäß auf 384,4 Millionen Reichsmark. Die Zahlungsmittelrückflüsse standen wie in der Vorwoche überwiegend mit Eingängen auf den Konten der öffentlichen Guthaben im Zusammenhang. Im ganzen nahmen die fremden Gelder während der Berichtszeit um 113 Millionen Reichsmark zu. Die gesamte Kapitalanlage zeigt eine Verminderung um 30,5 Millionen Reichsmark. Während das Wechselportefeuille um 38,9 abnahm, wurden die ausgeliehenen Lombardkredite um 8,2 Millionen Reichsmark erhöht. Das Darlehen bei der Rentenbank ist gleichzeitig um 0,1 auf 0,6 Millionen abgetragen und an Rediskontwechseln ein Betrag von 15,1 Millionen neu weiterbegeben worden. Die Summe der rediskontierten Wechsel betrug am 23. Juli 580,8 Millionen; somit entfallen 15,3 Millionen der Anlageverminderung auf Rückzahlung privater Kredite. Der Goldbestand wurde um 34,3 auf 1103 Millionen Reichsmark, der Bestand an Deckungsdevisen um 11,4 auf 367,7 Millionen Reichsmark verstärkt. Die Notendeckung verbesserte sich infolgedessen wie auch auf Grund der Umlaufabnahme ansehnlich; die Deckung durch Gold von 46,5 auf 50,1 Prozent, die durch Gold und Devisen von 62 auf 68,8 Prozent. An Scheidemünzen gingen der Bank 2 Millionen Reichsmark zu, ihre Bestände wuchsen auf 71,6 Millionen Reichsmark.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Bergbau-A.-G. Präsident in Bochum.** Nachdem in der letzten Generalversammlung eine Einigung mit der schweizer Oppositionsgruppe erzielt wurde, übergibt die Gesellschaft ihre Reichsmark-Eröffnungs-Bilanz nunmehr der Oeffentlichkeit. Bekanntlich wird das Kapital von 100 Millionen Papiermark auf acht Millionen Reichsmark umgestellt, wovon 400 000 Mark auf Vorzugsaktien entfallen. Gleichzeitig ist eine Rücklage von 800 000 Mark gebildet worden. In der Bilanz erscheinen Gerechtsame mit 1 600 000 Mark, Schächte und Grubenbaue mit 750 000 Mark, Grundeigentum mit 600 000 Mark, Kokerei und Nebenbetriebe mit 325 000 Mark. Die Beteiligungen werden im einzelnen nicht aufgeführt, sie sind insgesamt mit 2 401 000 Mark bewertet. Schuldner betragen 2 902 634 Mark, Bestände 59 942 Mark. Unter Verbindlichkeiten stehen Handdarlehnsscheine von 300 000 Mark, Wechsel in Höhe von 506 597 Mark und Gläubiger von 2 291 000 Mark.

* **Baroper Walzwerk A.-G., Dortmund.** Die Verwaltung teilt zu den Meldungen über die Stillegung des Martinwerkes folgendes mit: Das Martinwerk ist stillgelegt worden, um den Betrieb einzuschränken, das Walzwerk dagegen kann weiter in Betrieb gehalten werden, nachdem sich das Kohlensyndikat nach Verhandlungen bereit erklärt hat, weiter Kohlen an Barop zu liefern.

* **Gebr. Abraham A.-G. in M.-Gladbach.** Die Gesellschaft verteilt für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924 eine Dividende von fünf Prozent.

* **Aktien-Brauerei Ohligs A.-G. in Ohligs.** In der Hauptversammlung wurde beschlossen, das Aktienkapital in unveränderter Höhe von 2,5 Millionen Mark auf Reichsmark umzustellen. Der Nennwert der Aktie beträgt 1000 Mark.

* **„Tiag" Textilindustrie A.-G. in Barmen.** Die Gesellschaft hat unter dem Namen „Tiag" Verkaufsgesellschaft eine neue Tochtergesellschaft errichtet und übernimmt die Geschäftsführung selbst. Die Anteile sind sämtlich im Besitz der Tiag. Das Unternehmen bezweckt in der Hauptsache die Fabrikation und den Betrieb der in der Abteilung Baumwollweberei hergestellten Garne und Garnfabrikate.

* **L. Minlos & Co., A.-G., Köln.** In der Generalversammlung wurde nach stundenlangen Auseinandersetzungen die Geltendmachung von Regreßansprüchen gegen zwei Verwaltungsmitglieder und deren Abberufung abgelehnt. Dem Antrage der Verwaltung entsprechend wurde die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 375 : 1 beschlossen, sodaß auf 15 000 Papiermarkaktien zwei Goldmarkaktien über je 20 Mark entfallen.

* **Willich A.-G. in Köln.** Das Unternehmen, das schon seit längerer Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hat, hat sich unter Konkurs gestellt.

* **Bergwerke Isabella und Hedwig.** Am 7. Oktober sollen die der Altenbrack-Gewerkschaft in Hannover gehörigen Kupfer- und Schwefelerzbergwerke Isabella und Hedwig im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

* **Aelteste Volkstädter Porzellanfabrik A.-G. Berlin.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1924 nach Abzug der Unkosten und Abschreibungen einen Ringewinn von 70 912 Mark. Die Vorzugsaktien erhalten eine Dividende von sieben Prozent und 67 742 Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 29. Juli 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	246—249	Raps	3.50—3.55
Roggen märk.	192—197	Viktoriaerbsen	27.00—35.00
Sommergerste	198—212	Kleine Erbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	—	Futtererbsen	23.00—26.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata	212—214	Seradella alt	00,00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.80—17.00
Weizenmehl 1)	33.00—35.00	Leinkuchen	23.40—23.60
Roggenmehl 1)	27.50—29.50	trock. Schnitzel	12.20—12.40
Weizenkleie 1)	13.70—00.50	Torfmelasse	9.80—9.92
Roggenkleie 1)	13.80—13.90	Kartoffel flocken	26.00—26.30

Auf höhere Auslandsnotierungen und geringem inländischen Angebot neuer Ware befestigte sich die Haltung des Getreidemarktes. Aber nur für Weizen zogen die Preise stärker an, während Roggen durch bevorstehende größere Juliandienungen russischer Ware zurückgehalten wurde. Roggen wurde von Bayern mehr begehrt, während sonst die Kauflust des Inlandes für diese Frucht vorsichtig war. Das Angebot in Wintergerste hat nachgelassen. Sommergerste ist noch nicht in größeren Mengen am Markte. Von Hafer ist alte Ware angeboten, aber zu Preisforderungen, die der Konsum nicht anlegen will. Mehl wurde wenig umgesetzt. Futterartikel wurden etwas lebhafter gehandelt.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Drostewes.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 29. Juli.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	550	650
Caroline	1000	1200
Carolus Magnus	3200	3700
Constantin d.Gr.	—	30000
Deutschland	250	240
Diergardt	2200	2500
Dorsten	—	225
Ewald	28000	31000
Glückh. Friedhff.	350	—
Glückauf Segen	—	—
Gottessegen	—	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	5000	5500
Heinrich	2250	2450
Helene & Amalie	—	—
Joh. Deimelsberg	—	2600
König Ludwig	23000	27000
Langenbrahm	—	—
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—	10
Schürb & Charlb.	—	—
Trappe	—	—
Trier I-III	4000	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	2350	2600
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	31.50	33.—

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	3.75	4.50
Blankenburg	15.—	17.—
Carl Friedrich	13.—	16.—
Dahlbusch	84.—	87.—
Lothringen	57.—	59.—
Montania	0.—	0.60
Niederrh. Brgw.	26.—	28.50
Ruhrkohle	0.—	0.—
Webeco	1.75	2.25
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	875	925
Bernhardshall	—	—
Bruckd.-Nietleb.	5000	6300
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2300	2700
Humboldt	—	—
Leonhardt	—	6200
Lucherberg	500	—
Michel	5800	6250
Oskarssegen	—	—
Vesta	3500	3300
Zukunft Akt.	—.—	101.—
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	64	68
Mansfeld	57.—	60.—
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6400	6700
Alicenhall	—	200
Asse	3300	3500
Beienrode	630	690
Bergmannsseg.	—	—
Bernsd., Burggr.		
Reichskr. Rich	600	—
Brnschw. Lüneb.	850	—
Burbach	2700	2800
Buttlar	—	110
Carlsfund	1750	2000
Carlshall	900	950
Desdemona	3650	3400
Einigkeit	3000	3200
Erichssegen	—	—
Felsenf.-Hupst.	—	1600
Friedrichroda	1250	1350
Fürstenhall	—	—
Gebra	2300	2400
Glückauf b.Sond.	5900	6500
Günthershall	1550	1651
Habighorst	—	—
Hansa-Silberb.	2750	2900
Heiligenroda	6000	6300
Heimboldshaus	550	700
Heldrungen I		
" II	140	190
Herfa-Neurode	900	1100
Heringen	1000	1300
Hermann II	—	—
Hildasglück	500	600
Hindenbg.-Küris.	6800	7400
Hohenfels	5000	—
Hope	—	3750
Hüpstedt	—	1600
Hugo	6250	7000
Immenrode	—	—
Irmgard	—	500
Johannashall	—	—
Kaiseroda	10000	13000
Königshall	6800	7400
Mariaglück	1700	1800
Marie-Luise Max	40	—
Meinerhausen	200	—
Neurode	900	1100
Neusollstedt	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	550	—
Ransbach	800	1000
Rastenberg	800	900
Reichskrone	—	—
Reichsland	40	—
Reinhardsbrunn.	525	650
Richard	—	—
Rössing-Barnten	3500	—
H'burg	—	—
Rothenfelde	—	950
Sachsen-Weimar	3600	3800
Salzmünde	—	—
Schwarzburg	525	600
Siegfried I	1500	1650
Siegfried Giesen	—	7750
Thüringen	500	750
Volkenroda	2950	3100
Walbeck	400	475
Walter	—	—
Wilhelmshall	3000	3300
Wilhelmsh.-Ölsb	—	700
Wintershall	44000	43000
Kali-Aktien.		
Adler	90.—	94.—
Deutsche Kali	28.—	—.—
Friedrichshall	92.—	94.—
Hallesche Kali	105.—	109.—
Hannov. Kali	68.—	71.—
Heldburg-Vorz.	38,50	41.—
Kali-Industrie	150.—	155.—
Krügershall	100.—	104.—
Niedersachsen	88.—	90.—
Ronnenberg	—	—
Salzdetfurth	156.—	159.—
Steinförde	—	—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	0.20	0.30
Wittekind	60.—	63.—
Erze.		
Henriette	—.—	—.—
Sachtleben	9200	9400
Wilhelmine	—.—	—.—
Wolfram	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 29. Juli 1925.

Industrieaktien.

Name	heutig	vorig.
Aachener Leder	25.—	26.50
" Spinn.	0.17	0.20
Accumulator. Ha	113.25	118.—
Adler Portlandz.	59.75	60.—
AdlerhüttenGlas	93.10	94.50
Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Adlerwerke	56.50	57.—
A.-G. für Anilin	112.70	113.50
" Bauausführ.	0.—	0.50
" für Verkehr	—.—	112.50
Alexanderwerk	—.—	68.25
Allg. Elektr.-Ges	96.50	96.75
" " V.-Akt.	58.10	52.50
" Häuserbau	—.—	39.—
Alsen Zement	116.—	116.50
Amme Giesecke	69.—	—.—
Ammendorf. Pap	117.50	117.50
Ang.-Cont. Guano	92.—	93.—
Anh. Kohlen-Akt	18.—	18.50
Ankerwk. Hgstb.	130.—	130.—
Annebg. Steingut	—.—	57.—
Annen. Gussstahl	30.—	26.75
Aplerbeck Bergb	61.75	61.75
Aschaffenb. Pap.	69.40	—.—
Augs.-Nürnb. M.	156.25	108.—
Bad. Anil.Sod.-W	121.—	123.53
Balke Maschin.	1.75	1.75
Baroper Walzw.	9.25	10.60
Basalt-Akt.-Ges.	80.50	80.50
Bast & Co.	—.—	66.50
Bay. Spiegelglas	54.50	54.50
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	161.25	158.—
Bendix Holzbea.	30.—	30.—
Berg C. Eveking	61.—	61.—
Berger J. Tiefb.	110.—	110.75
Bergmann Elekt.	72.50	73.10
Berl.-Anh.Mach	—.—	—.—
Berl.GubenHutf.	138.—	139.—
" Holzkpumt.	50.10	57.—
Berl. Masch.Bau	57.—	59.60
Berth. Messing	126.50	126.50
BerzeliusBergw.	3.25	3.20
Beton-u.Monierb	1.40	1.36
Bielef.Mech.Web.	135.25	135.50
BingMet.Nürnb.	53.10	53.10
Bochum. Gussst.	62.—	63.75
Böddingh. Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	29.75
Bösperde N Walz.	51.10	51.—
Braunk. u. Brik.	92.—	92.—
Braunsch. Kohle	111.—	108.25
Breitenb. Portld.	46.10	47.—
Brem.Besigh.Öl	54.—	55.10
" Linoleum	123.50	123.50
" Vulkan	58.—	58.—
" Wollkämm.	—.—	—.—
Büchner-Werke	83.—	85.—
Buderus Eisen	46.50	46.50
Busch, Lüdensch	35.50	36.—
" Wagg.V.-A.	49.25	50.—
BützkeMetallind	60.—	—.—
Byk-Guldenwke.	1.60	1.60
Calmon Asbest	42.—	41.25
Capito & Klein	—.—	20.—
CarolineBraunk.	136.50	138.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	68.90	69.50
Chm. Buckau	72.—	70.—
" Griesheim	112.75	113.50
" Grünau	50.75	52.—
" Ind.-Gels.	65.—	63.25
" v. Heyden	56.75	57.—
" Weiler	112.25	114.—
" Albert	98.—	100.50
Chillingworth	40.90	41.—
Concordia	58.—	60.—
" Spinn.	84.—	84.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	132.62	132.86
DaimlerMotoren	49.75	50.10
Delmenhorst Lin	112.60	115.75
Dessauer Gas	80.12	80.60
D.-Atl. Telegr.	7.25	—.—
D.Babc.&Wilcox	91.—	91.—
Dtsch-Luxemb.	62.—	62.90
Dtsche. Asphalt	56.—	56.—
" Eisenb.Sig	46.—	46.—
" Erdöl	89.37	90.—
" Fenstergl.	66.—	68.—
" Gussstahlk	131.25	131.—
" Jute-Spinn	—.—	139.—
" Kabelwerk	66.—	66.—
" Kaliwerke	29.25	29.—
" Masch.-Fab.	50.—	50.—
" Schachtbau	45.—	45.25
" Spiegelgl.	—.—	71.30
" Steinzeug.	72.—	76.—
" Tel. u.Kab.	56.—	56.—
" Wollwaren	50.25	50.25
" Eisen	41.—	41.90
Dippe Maschinen	35.62	36.—

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Name	heutig	vorig.
Donnersmarkt	71.—	71.—
Dörfler Oskar	64.50	64.50
Dresdner Gard.	73.25	73.50
Dürener Metallw	65.—	65.—
Dürkopp Werke	34.—	36.—
Düsseld. Eis.-B.	42.—	42.—
" Eisen	60.—	61.—
" Kammgarn.	35.50	35.62
" Masch.	72.50	73.10
Dyckerh. & Wid.	38.—	38.50
Dynamit Nobel	62.—	63.—
Eckert Maschin.	—.—	—.—
Egestorff Salw.	71.10	71.50
Eintracht Kohle	104.—	105.50
Eiseng. Velbert	—.—	38.25
Eisenmatthes	—.—	—.—
Eisenwerk Kraft	36.50	36.50
Elberfeld. Farb.	112.75	113.50
" Kupfer	112.75	—.—
Elektra, Dresden	—.—	90.—
Elektr. Lieferung	79.—	79.10
Elekt. Lichtu.Kr.	94.25	95.37
Elitewerke	66.50	72.—
Els.-Bad. Wolle	45.—	45.—
Enziger-Werke	69.75	69.90
Erdmannsd. Sp.	68.—	68.25
Erlang. Baumw.	132.—	135.90
Ernemann-Werk	—.—	61.25
Eschweiler Berw	120.—	120.—
Essener Steink.	61.—	66.—
Exzelsior Fahrr.	70.—	72.—
Faber Bleistift	84.10	84.25
Fafnirwerk	3.—	3.—
Fein-Jute-Spinn.	—.—	—.—
Feldmühle Pap.	68.—	68.25
Felten & Guill.	122.—	122.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	32.50	32.50
Flöth. Maschinen	60.—	59.—
Fraustädt. Zuck.	80.—	—.—
Freund Masch.	71.50	72.—
Friedrichsh. Kali	92.25	93.—
Froebeln Zucker	49.—	49.—
Fuchs Waggon	0.60	0.67
Gaggenauer	47.50	49.50
Ganz Ludwig	0.07	0.07
Gebhard & Co.	98.—	98.—
" & König	52.—	52.—
GelsweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	50.75	52.50
" Gussst.	34.50	36.50
Genschow & Co.	49.25	49.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	81.—	81.50
Gerresheim.Glas	58.—	59.—
Ges. f. elektr.Unt.	103.50	104.50
Gildemeister&C.	80.75	83.—
Girmes Jos.&C	132.75	132.25
Gladbacher Text	38.75	38.—
" Woll	74.50	75.75
Gladenbeck H.	18.75	17.65
Glanziger Zuck.	90.50	90.50
Glockenstahl	48.—	48.50
Goedhart Gebr.	36.50	36.25
Goldschmidt Th.	76.25	77.—
Görlitzer Wagg.	32.25	32.80
Gothaer Waggon	34.—	35.—
Grevenbr. Masch	41.50	43.—
Gritzner Masch.	110.—	112.—
Grün & Bilfinger	99.75	93.—
Gruschwitz Text	60.50	60.50
Gutmannh. Mas.	45.—	45.—
Haberm. & Guck.	75.25	75.—
Hackethal Draht	50.10	50.25
HallescheMasch.	8.62	8.75
Hamb.Elektr.-W.	87.—	87.50
Hammersen F.H.	16.75	17.—
Hannov. Masch.	72.—	73.—
" Waggon	3.60	3.75
Hansa-Lloyd	64.50	65.—
Harb.Gummi Ph.	69.—	70.50
Harkort Bergw.	56.—	57.—
" Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	99.75	101.75
HartmannMasch	47.—	47.25
Heckmann C.	65.—	65.25
Hedwigshütte	57.—	57.—
Hein. Lehm&Co.	56.—	55.—
Held & Franke	41.50	44.—
Hemmoor. Zem.	99.—	100.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	41.—	43.—
Hille	40.50	40.50
Hilpert Masch.	32.—	35.—
Hindrichs Auffer	40.—	—.—
Hirsch, Kupfer	91.10	91.10
Höchster Farbw.	113.50	114.25
Hoesch Stahlw.	85.25	86.62
Hoffm. Stärke	56.25	56.—
Hohenlohe-Werk	12.—	12.40
Holzmann Phil.	58.—	58.50
Horch & Co.	71.25	71.25
Hotelbetr.-Ges.	74.—	75.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Gedelheim	34.50	35.—
Hubert-Braunk.	115.25	117.50
HumboldtMasch.	44.50	45.—
Humboldtmühle	82.—	82.50
Hupfeld Ludwig	70.12	72.—
Hutschenreut. C.	47.—	46.—
Hüttenw. Kayser	—.—	0.25
Ilse Bergbau	92.75	84.40
Industrie Bau	41.—	41.50
Jeserich A.	71.—	76.—
John Schrn.	68.—	68.50
Junghans Gebr.	70.—	71.25
Jüdel Max	60.25	61.30
Jülich Zucker	54.50	55.25

Name	heutig	vorig.
Kahla Porzellan	62.—	62.50
Kahlbaum O.A.F.	95.50	97.50
Kaiserkeller	77.—	77.—
Kaliw. Aschersl.	123.25	123.75
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	54.—	—.—
Kapler Maschin.	69.—	70.—
Karlsruh.Masch.	36.50	39.—
Kasseler Federn	—.—	—.—
Kattowitzer Bg.	12.10	12.75
Kellner, Walter	—.—	—.—
KeulaEisenhütte	34.25	34.50
Kirchner	21.50	22.—
Klauser Spinn.	79.—	80.—
Klöcknerwerke	62.75	63.62
Kohlmann Stärk	97.—	97.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	57.—	57.50
" -Rottweiler	84.60	85.60
Köln.Gas u. Elek.	41.50	41.50
Kölsch Walzeng.	51.50	53.75
König Wilhelm	170.50	170.—
Königszelt	73.75	73.50
Kontinental As.	41.50	41.50
Kont. Wass.	44.—	44.—
Körbisdorf. Zuck	115.—	115.—
Körting Gebr.	68.—	69.—
Körtings Elektr.	72.75	70.50
Kostheim Cellul.	37.50	—.—
Kötitzt	57.—	57.25
Krauß & Co.	36.12	36.12
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	40.—	41.—
KronprinzMetall	85.—	85.—
Küppersbusch	—.—	—.—
Lahmeyer	71.75	72.99
Laurahütte	40.—	40.25
Leonh. Braunk.	15.—	15.—
Leopoldgrube	60.50	61.—
Lindes Eismasch	117.75	116.—
Lindström Carl	105.—	105.—
Lingner Werke	125.75	125.75
Lingel Schuhf.	61.—	63.—
Linke Hofmann	40.10	42.—
Loewe Ludwig	—.—	126.—
Lorenz C.	89.12	89.50
Luckau & Steff.	21.75	21.—
Lüdensch.Metall	31.40	32.50
Lüneburg. Wachs	85.50	87.—
Luther Masch.	69.—	69.—
Magd. Allg. Gas	—.—	4.10
" Bergwerk	—.—	63.—
Magdeb. Mühl.	59.—	59.50
Magirus C. D.	63.25	65.25
Maimedie & Co.	59.—	59.75
Mannesm.-Röhr.	87.75	89.62
Mansfeld. Bergb.	56.75	25.—
Mariekons.Berg.	32.75	36.—
Marienh.Kotzen.	36.—	37.—
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch. u. Krano	—.—	—.—
Maschin. Baum	—.—	57.50
" Buckau	77.50	74.10
" Kappel	19.75	19.75
Maximiliansau	100.—	101.—
Mech.Web. Lind.	130.50	134.—
" " Sorau	88.—	89.—
" " Zittau	72.—	70.50
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	30.—	30.—
Meyer Kaufm.	—.—	—.—
Miag	68.—	68.—
Mimosa	102.—	101.—
Mix & Genest	77.75	78.25
Motoren Deutz	46.—	45.50
Mühle Rüningen	65.—	66.75
Mülheim. Bergw.	85.50	85.50
Müller Speisefett	1.70	1.80
National Autom.	89.25	89.75
Neckarsul. Fahr.	76.—	75.75
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	34.—	36.50
Nordd. Gummi	0.27	0.27
" Wollkäm.	96.—	96.—
Nordd. Steingut	100.50	100.25
Nürnb. Herkom.	54.10	53.50
Oberschl.Eis.-Id.	39.—	42.—
" Kokswerke	70.12	70.26
Oecking Stahlw.	59.—	59.—
Ohles Erben	57.—	58.50
OppelnerZement	85.—	87.—
Orenst. & Kopp.	55.25	55.50
Osnabr. Kupfer	69.—	70.—
Ottenser Eisen	26.25	30.—
Panzer	8.75	9.20
Phoenix Bergb.	77.75	77.50
" Braunkohlen	35.—	34.—
Pintsch Julius	66.75	65.—
PlauenerSpitzen	37.75	38.25
" Tüll	3.75	3.75
Pöge Elektr.	45.25	46.—
Pöge V. 2.	57.40	57.40
Polyphonwerke	75.—	75.—
Pongs Spinnerei	—.—	41.50
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	136.—	—.—
Rasquin Farbw.	56.50	55.—
RathgeberWagg.	43.63	44.87
Rauenw. Walter	64.50	62.—
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	60.—	61.—
ReisholzPapierf.	14.—	14.—
Rhein. Braunk.	123.75	124.25
" Cham.	—.—	—.—
" Elektrizität	69.50	70.50
" Gerstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	28.25	28.75
" Möbelst. W	88.50	90.—

Name	heutig	vorig.
Rhein NassauBg	65.25	65.25
" Spiegelgl.	123.50	124.75
" Stahlwk.	58.50	60.90
" W. Kalkw.	110.—	—.—
Rh.-W. Elektr.	100.25	101.—
" " Sprengst.	55.25	58.25
" " Zement	57.—	57.—
Rhenania	3.12	3.12
Rheydt Elektro.	—.—	2.75
Riedel J. D.	60.—	63.—
Riehm S.&Söhne	0.50	0.50
Roddergrube	330.—	329.12
Rombach. Hütte	50.50	52.12
Rosenthal. Porz.	103.—	104.—
Rositzer Braunk.	50.—	51.—
" Zucker	86.25	86.25
Rückforth Sprit	0.40	0.40
Rütgerswerke	66.—	67.—
Sachsenwerk	70.75	71.—
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	55.25	55.—
" Webstuhl	90.—	91.—
SalzdetfurthKali	156.87	158.37
Sarotti Schokol.	114.25	115.—
SauerbreyMasch	43.—	43.—
Scheidemandel	44.50	45.50
Schering Chem.	119.75	119.75
Ernst Schiess	45.75	45.75
Schles. Cellulose	85.—	88.50
" Leinen-Kr.	57.25	58.12
Schls.Portl.Cem.	85.—	85.—
Schlossf. Schulte	13.50	13.50
Schneider Hugo	44.25	40.62
Schöller Eitorf	—.—	—.—
Schöndorff Gebr.	35.—	37.—
Schönwald Porz.	56.75	59.—
Schött Hermann	62.—	62.—
Schubert & Salz.	117.25	117.50
Schuckert & Co.	57.50	58.10
Schweinner Eisen	120.—	120.—
Seck Mühlenbau	69.—	69.—
Seebeck Schiff	40.50	40.—
Segall Strumpfw.	0.85	0.90
Siegen Sol. Guss	37.—	38.—
Siemens Elek. B.	51.30	53.—
" Glas	93.—	92.25
" & Halske	74.75	77.—
Sinner A.-G.	79.62	79.62
Sonderm. & Stier	—.—	—.—
Spinn. Renn.	—.—	112.—
Stadtberg. Hütte	47.50	—.—
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt. chem.	40.75	42.25
Stett. Cham.Didi.	73.50	72.—
" Vulkan	38.—	39.75
Stinnes	75.50	75.50
Stodieck & Co.	57.—	58.—
Stöhrkammgarn	27.—	27.12
Stöwer Nähmas.	73.50	72.—
Stolberger Zink	96.—	95.—
Tack & Co.	1.62	1.60
Tafelglas	68.—	68.—
TecklenborgSch	10.20	10.30
Teichgräber	22.25	23.60
Telephon Berlin	53.25	54.25
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	—.—
Thörl'sOelfabrik	50.10	51.—
Tietz Leonhard	61.50	61.50
Tittel & Krüger	123.—	123.—
Triptis	46.—	47.—
Triton-Werke	39.10	40.—
Tuchfab. Aachen	34.—	34.50
Tüllfabrik Flöha	91.75	97.—
Union, Bauges.	56.—	55.50
" Stett.chem.	14.25	14.—
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	44.50	37.75
Varziner Papier	55.50	55.—
Ver.Berl.Frkf.G.	37.25	37.25
Ver.ch.Charlott.	72.—	71.—
" Dt. Nickelw.	86.—	88.—
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	126.25	128.—
" Glanzst. Elb.	314.75	314.75
" Kohlen A.-G.	23.—	22.50
" Metall Halle	56.75	56.50
" Port. Schim.	—.—	—.—
" Schmirg.& M.	61.—	60.25
" Thür. Metall	71.—	71.—
" Zepp & Wiss.	—.—	—.—
Viktoriawerke	65.—	65.25
Vogel, Telg-Dr.	58.—	58.60
Vogtländ.Masch.	3.20	3.30
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	83.—	83.—
Wanderer-Werk	120.25	123.50
Warsteiner Gr.	155.10	155.10
Wasserw. Gelsk.	83.—	83.—
Wegelin A., Rußf.	105.—	105.—
" & Hübn.	68.25	69.50
Wernsh. Kamming.	58.—	51.50
Wersch. Weißh.	125.—	125.—
Weser A.-G.	36.—	35.50
Wessel, Ludwig	56.—	56.—
Westeregeln	20.—	20.50
WesteregelnV.Z.	19.75	20.—
Westfal.Dinnend	40.—	40.—
Westf. Draht, H.	62.—	60.25
" Eisen u.Draht	—.—	—.—
" Kupfer	45.—	47.50
Wickinger Zem.	70.37	71.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	62.50	62.—
Wilke Dampf	47.—	49.—
Wißner H. Met.	89.50	—.—
Wittener Gußst.	74.—	75.50
Wittkop, Tiefbau	65.50	65.50
Wolf R.	37.50	35.50
Zeitzer Maschin.	116.50	117.50
Zellstoff-Verein	50.—	50.—
" Waldhof	9.60	9.82
Zimmerm.-Werk	22.—	23.50

Deutsche Staatsanleihen.

Name	heutig	vorig.
5% Deut.Reichsanl	0.22	0.23
4% " "	0.26	0.30
3½% " "	0.23	0.25
3%	—.—	0.51
Deutsch. Sparp.-A.	0.15	0.17
4% Pr. kons. Anl.	0.25	0.26
3½% " "	0.26	0.29
3% " "	0.25	0.29

Eisenbahnaktien.

Name	heutig	vorig.
Schantungbahn	1.75	1.80
Südd. Eisenbahn	94.50	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Name	heutig	vorig.
Deutsch-Austral.	—.—	—.—
Hamburg-Amerika	51.12	52.37
" -Südamer	78.—	78.75
Hansa Dampfschiff	—.—	79.—
Norddeuts. Lloyd	53.12	54.—
Otavi-Minen	27.70	27.90

Bankaktien.

Name	heutig	vorig.
Bank elektr.Werte	2.90	2.90
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.12	1.12
" Kreditbk.	0.15	0.15
Berl. Handels-Ges.	127.0	126.0
Comm.- u. Privatb.	95.50	96.—
Darmstädter u. National-Bank	114.5	115.2
Deutsche Bank	116.5	117.0
Diskonto-Comm.	105.3	105.0
Dresdner Bank	100.0	100.0
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	95.25	95.2
Osnabrücker Bank	67.50	70.—
Ostbank f. Handel	76.75	76.—
Pr. Boden-Credito.	5.12	5.20
Pr. Centr.-Bod.-Cr	5.60	5.76
Pr. Pfandbr.-Bank	3.—	3.—
Reichsbank	123.7	123.6
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6.60	7.—
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.30	5.20

Brauereiaktien.

Name	heutig	vorig.
Bochum. Viktoria	59.12	59.25
Dortmund. Aktien	115.5	116.0
Dortm. Ritteror.	140.0	136.0
Dortmund. Union	120.0	120.3
Engelhardt-Brau.	116.3	118.3
Glückauf Gelsenk.	71.—	70.—
Isenbeck	—.—	—.—
Müser Langendr.	—.—	57.75
Schlegel Scharpen.	97.—	97.—
Wicküler-Küpper	130.0	130.5

Unterhaltung / Wissen / Leben

Mütter.

Von

Lothar Schmidt.

An ihren Mann, der sich beruflich auf Reisen befand, schrieb die junge Frau:

„Mein Lieber, Guter! Brauchst Dir wirklich keine Sorgen zu machen. Mir und Bubi geht es ausgezeichnet. Wenn neulich Deine Schwester bei ihrem Besuch mich heulend antraf, so hatte das seinen besonderen Grund. Uebrigens, geheult habe ich gar nicht. Ein bißchen verweinte Augen freilich mag ich schon gehabt haben. Warum, das wollte ich Deiner Schwester aber nicht sagen. Die hätte mich doch bloß ausgelacht. Und so schwindelte ich ihr denn irgend etwas vor . . ., was, das weiß ich selbst nicht mehr. Du jedoch sollst die Wahrheit erfahren. Ich erzähle Dir die ganze Sache von Anfang an bis zu Ende.

Ich hatte dem Kleinen eben die Brust gegeben. So glücklich wie nur irgend eine junge Mutter sein kann. Da hörte ich, kaum daß Bubi wieder vergnügt in seinen Kissen lag, von der Straße her laute Unterhaltung heraufdringen. Ich ging ans Fenster und öffnete. Bin halt neugierig, kennst mich ja.

Eine kleine Versammlung unten vor der Tür. Zwei Arbeiter, die Kohlen abgeladen hatten, der Briefträger, die Haushälterin und ein paar Jungen. Die schienen guter Laune und warteten offenbar auf etwas Vergnügliches, das sich da unten ereignen sollte. „Die kommt wieder, Herrschaften," sagte der Briefträger und deutete auf den Bauplatz gegenüber unserem Hause.

„Iloob ick nich," meinte einer der beiden Kohlenmänner . . ., „drei Stück, mehr hat se woll nich."

„Doch! . . . mindestens 'n halbes Dutzend! . . . wetten?"

„Jut! Wetten wir drei Kümmel."

„Jemacht!" rief der andere Arbeiter. Und beide streckten ihre kohlenbeschwärzten Hände aus, in die der Briefträger einschlug.

„Da ist sie! Da ist sie wieder!" schrien die Jungen. Zwischen den Brettern des Bauzaunes hindurch zwängte sich eine grau und weiß gestreifte Katze, ein zum Gotterbarmen abgemagertes, armes Tier. Sie hielt etwas im Maule, das ich auf die Entfernung nicht erkennen konnte. Das Opernglas hast Du natürlich wieder mitgenommen, wie gewöhnlich. Eine schwere Last schien es zu sein, die ihr Mühe machte. Behutsam ließ sie die Sache zur Erde fallen, nahm sie aber gleich wieder zwischen die Zähne und schleppte sie mühselig her über den Fahrdamm. Da erkannte ich, daß es ein kleines Kätzchen war, ein ganz, ganz kleines Kätzchen. In weitem Bogen ging sie damit um die Leute vor dem Hause herum und verschwand in einer Kellerluke unseres Hauses.

„Siehste woll, Justaf! Dat war schon Nummer 4. Wir werden unsere Wette verlieren. Det Biest hat uff'm Bauplatz jeworfen und nu fürcht' se sich mit ihre Mischpoche vor'm Schnuppen in de kalte Aprilnacht."

Alle lachten. — Zweimal noch kam das arme Geschöpf aus dem Keller, zweimal verschwand sie wieder darin mit einem anderen Kätzchen.

Der Briefträger hatte seine Wette gewonnen.

„Ich wußte es ja!" triumphierte er, „mindestens ein halbes Dutzend. So ramponiert sieht sie aus."

Die Männer gingen rüber in die Destille. Es wird wohl dort nicht bei drei Kümmeln geblieben sein, denk ich.

Die Jungen aber wollten in den Keller, um mit den Kätzchen zu spielen.

„Hat sich was! Macht, daß Ihr fortkommt, ihr Geister." Die Haushälterin verjagte die Kinder mit dem Besen, den sie dann über den Bürgersteig fegte, daß der Kohlenstaub nur so aufwirbelte.

„Willst mal nach der Katzenfamilie sehen," dachte ich, als auch sie weg war. Ich füllte ein Kännchen mit Milch und ging runter in den Keller. Aber heimlich, ganz heimlich über die Hintertreppe, damit niemand es merkte. Schrecklich ist doch unser Keller — niedrig und finster. Ich tastete mich an den feuchten Wänden entlang, mitten durch Schutt und Gerümpel. Klägliches Miauen brachte mich endlich auf die richtige Spur. In einer Koksmulde, nahe am Ofen der Zentralheizung, waren einige Lumpen aus allen unterirdischen Winkeln von der Mutter zusammengetragen. Darin lag sie mit ihren Kindern. Mit glühenden Augen glotzte sie mich an, fauchend und zum Sprunge bereit.

Mir wurde ganz ängstlich zu Mute.

„Mietz, Mietz, gute Mietz, ich tu Dir ja nichts. Sieh dort! Milch bring ich Dir."

Da verstand die Katzenmutter die freundliche Absicht der Menschenmutter. Ihre eben noch feindlich nach rückwärts gezogenen Ohren richteten sich auf. Ihr Spucken ging in ein sanftes Schnurren über. Ich trat dicht heran und streichelte ihr Fell. Sie hob sich etwas und umschmeichelte meine Füße, während ich Milch in einen alten Scherben hineingoß.

Hei, wie ihr das schmeckte! Mit geschwinder Zunge auf und ab, immer auf und ab, schleckte sie, daß die Tropfen herumspritzten. Dabei verwandte sie keinen Blick von mir.

Es waren richtig sechs Stück. Gott wie rührend, wie lieb, diese Dingerchen! Ein Gewimmel von vierundzwanzig Beinchen, die noch nichts mit sich anzufangen wußten: Unzweckmäßige, zittrige Bewegungen machen auch die runden Köpfchen, und die blinden Augen suchen jetzt vergebens die Brust der Mutter.

Die Alte hat fertig getrunken. Leise, vorsichtig kriecht sie zur Brut zurück, jedes Einzelne liebevoll beleckend. Nun hat sie alle wieder unter ihrem mageren Leib. Hie und da nur kommt zappelnd ein Beinchen zum Vorschein.

Ich stand noch eine Weile und sah mir das an. Da war mir auf einmal, wie wenn das Bild vor meinen Augen sich in ein anderes verwandelte, genau wie auf der Leinwand im Kino . . . weißt Du? Ein weißes, spitzenbesetztes Bettchen erblickte ich statt der Katzenfamilie und darauf lag, das Fäustchen im Munde, rosig und pausbackig, unser Bubi.

Nun ging ich mit dem Vorsatz, all' die folgenden Tage wiederzukommen, bis die Alte mit dem Nähren aus dem Gröbsten heraus wäre.

Als ich am nächsten Tage in den Keller wollte, begegnete ich der Haushälterin.

„Den Weg," lachte die, „können Sie sich sparen. Die Alte ist fort."

„Die Alte fort . . .? Mein Gott! Und die Jungen?" —

„Hier!" Dabei hielt sie mir eine mit Wasser gefüllte Gießkanne unter die Nase, worin sechs kleine Katzenleichen schwammen.

Lieber, Guter! Wärst Du doch erst wieder zurück . . . Mir ist so bange! Immerzu, Tag und Nacht, sehe ich die toten Kätzchen in der Gießkanne, und vor dem Hause die Mutter, die an dem Kellerloch hin und herläuft und jammernd ihre Kinder sucht.

Du sagst es niemand . . . nein? Auch Deiner Schwester nicht. Ich könnte es nicht ertragen, wenn sie lacht — —"

Der Moorbrand in der Lüneburger Heide.



Oben: Technische Nothilfe und die Reichswehr beim Löschen des Moorbrandes. — Unten links: Ziehen von Gräben, um die Ausbreitung zu verhindern. — Rechts: Die Technische Nothilfe wird durch Feldküchen verpflegt.

Heitere Ecke.



Die starken Zigarren.

„Wünschen Sie die Zigarren leicht oder stark, gnädige Frau?" — „Geben Sie mir die stärksten, die Sie haben, mein Mann zerbricht sie nämlich immer so leicht in seiner Tasche."

*

Gute Idee. „. . . Ja, meine Herren, gute Ideen muß der Mensch haben, das ist die Hauptsache! Da war ein Schulkamerad von mir, ein gewisser Schulze; er wurde Chemiker. Den hat eine einzige gute Idee zum reichen Mann gemacht!" — „Und was war das für eine Idee?" — „Er hat eine reiche Frau geheiratet!

Liebe und Sport. „O teuerste Emma, dürfte ich Sie durch den Strom des Lebens rudern!?" — „Wenn ich das Steuer führen darf, ja!"

Mißgünstig. „Warum reisen denn der Rentner X. mit seiner Frau gemeinsam ins Bad? Sie können sich ja doch nicht vertragen!" — „Sie gönnen sich nicht gegenseitig die Freude des Alleinseins!"

Ein vorsichtiges Hotel. In einem Alpenhotel ist folgender Anschlag zu lesen: „Herrschaften, die größere Klettertouren unternehmen, werden gebeten, ihre Rechnungen vorher zu begleichen."

Neues aus aller Welt.

Beim Baden ertrunken. Beim Baden in den Freibädern sind in der Umgebung Berlins am Sonntag insgesamt sieben Personen ertrunken.

Autounglück bei Aschersleben. Auf der Strecke Quedlinburg—Aschersleben wurde bei einer schrankenlosen Ueberfahrt das Auto des Landwirts Siebenhühner aus Quedlinburg vom Zuge erfaßt und vollkommen zertrümmert. Siebenhühner wurde auf der Stelle getötet, zwei weitere Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Im Streit erschossen. In Wittichenau (Oberschlesien) gerieten der Maurer Jung und der Fuhrunternehmer und Hausbesitzer Schedlick miteinander in einen Streit, in dessen Verlauf Jung den Hausbesitzer erschoß. Jung wurde verhaftet.

Im Neckar ertrunken. Die Malergehilfen Schaul aus Mainz und Schmitt aus Düsseldorf ertranken im Neckar. Sie hatten eine Ruderfahrt unternommen und waren beim Platzwechsel ins Wasser gefallen.

Der Stenographenbund Gabelsberger für die Einheitskurzschrift. Der Deutsche Stenographenbund Gabelsberger hält soeben in München seinen zwölften Bundestag ab. In einer fast einstimmig angenommenen Entschließung wurde dem Regierungsentwurf der Einheitskurzschrift zugestimmt und weiter beschlossen, daß der Bund den Namen „Gabelsberger" auch für die Zukunft beibehält.

Gründung des deutschen funktechnischen Verbandes. Die Haupttagung des deutschen Funkkartells in München beschloß die Gründung des deutschen funktechnischen Verbandes, dem nunmehr über 50 000 deutsche Funkfreunde angehören. Zum Präsidenten des neuen Verbandes wurde Professor Dr. Esau gewählt. Begrüßungstelegramme wurden an den Reichspräsidenten, die bayerische Staatsregierung, den Staatssekretär Bredow und den Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Schätzel, gesandt.

Das Ende des Hamburger Doms. Der Hamburger Senat hat beschlossen, den unter dem Namen „Hamburger Dom" bekannten Weihnachtsmarkt nicht mehr stattfinden zu lassen.

Verhängnisvolle Brände. Am Dienstag abend brach auf dem Anwesen des Landwirts Drehorst in Langenförde (Kreis Einbeck) Feuer aus, das sich auf das Nachbargrundstück des Möbelfabrikanten von Erden ausdehnte. Für etwa 10 000 Mark nicht versicherte neue Möbel sind verbrannt. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann schwer am Kopfe verletzt. Zwei andere gerieten unter eine einstürzende Mauer, konnten aber ohne schwere Verletzungen geborgen werden. — In Treptow an der Rega geriet das Steingebäude des Arbeiters Borghmann, in dem Kinder mit Streichhölzern spielten, in Brand. Die fünfjährige Tochter des Borchmann erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald nach der Einlieferung im Krankenhaus starb. Der dreijährige Bruder des Mädchens konnte gerettet werden. — Der Brand des in Neukloster bei Buxtehude gelegenen Gasthofes „Waldlust", von dem wir bereits am Mittwoch berichteten, entstand durch Entzündung von Futtermitteln. Abgebrannt sind dreißig Gebäude. Eine siebzigjährige Greisin erlitt schwere Brandhunden. 70 Personen verloren Hab und Gut. Die Ernte ist vernichtet. Die Kleinbauern waren nur gering versichert.

Vom Blitz erschlagen. Bei einem kurzen Gewitter wurden in einer Wirtschaft bei Elmshorn zwei jüngere Leute vom Blitz getroffen und sofort getötet.

Taufe des ersten österreichischen Großflugzeuges. Auf dem Flugplatz in Astern bei Wien wurde das erste österreichische Großflugzeug getauft. Es hat den Namen „Oesterreich" erhalten. Das Flugzeug wird von zwei erprobten Flugzeugführern gesteuert und kann bequem elf Fluggästen Raum gewähren. Es soll den Dienst auf der Linie Wien—Zürich versehen.

Absturz eines belgischen Segelfliegers. Bei dem Segelflugwettbewerb in Vauville stürzte der belgische Leutnant Simonet ab, nachdem er sechs Stunden in der Luft geblieben war. Simonet war sofort tot.

Zugunglück in Paris. Am Montag ist kurz nach Mitternacht der Baseler Schnellzug vor dem Pariser Ostbahnhof auf eine Lokomotive gefahren. Zwei Eisenbahnwagen sind vollständig zertrümmert. Achtzehn Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

Die ganze Familie ermordet. In St. Michel im Salzburgischen hat sich eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Im Hause des Schuhmachers Schlick brach Feuer aus. Als die Nachbarn Feuer aufsteigen sahen und die Türen einschlugen, fand man die Frau des Schuhmachers ermordet im Bette auf. Im Stalle lag die Kuh erstochen. Das Schwein war erschlagen, der Hund erschossen. Vom Schuhmachermeister war nirgends eine Spur. Erst bei den Aufräumungsarbeiten stieß man auf die verkohlte Leiche Schlicks. Schlick hatte in einem Wahnsinnsanfall seine Frau ermordet und alles, was lebend in seinem Hause war, niedergemacht und dann das Haus in Brand gesteckt. Ueber die Familie Schlick herrscht ein tragisches Geschick. Die Mutter des Schuhmachermeisters, eine fünfundachtzigjährige Frau, wurde kurz vor ihrem Tode aus dem Hause gejagt, sein Bruder hat sich vor einiger Zeit die Kehle durchschnitten und auch der Vater hat durch Selbstmord geendet.

Abenteuer eines Zwölfjährigen. Zur Budapester Oberstadthauptmannschaft wurde ein zwölfjähriger Junge eingebracht. Er nennt sich Fritz Schneider und behauptet, ein Waise aus Kottbus zu sein. Seine Eltern hätten dort in der Berliner Straße gewohnt. Vor zwei Jahren habe er die Wanderschaft angetreten und sei zu Fuß durch Deutschland und Oesterreich nach Budapest gekommen. Jetzt will er hier bleiben und die Fleischerei erlernen.

Massenmord in einem jugoslawischen Dorf. Aus Belgrad wird gemeldet: In der Nähe von Krajevac in der keinen Gemeinde Natalinci ereignete sich ein grauenhafter Massenmord. Um Mitternacht klopfte es am Tore des Gutsbesitzers Kosta Dimitrievic. Der Sohn des Gutsbesitzers, Gymnasialprofessor Dimitrie Dimitrievic, der am selben Tage eingetroffen war, um seinen Urlaub bei den Eltern zu verbringen, öffnete das Tor, wurde aber im selben Augenblick mit einer Axt zu Boden gestreckt. Der Unglückliche starb sofort. Auf den Lärm begab sich die Mutter des Ermordeten in den Hof, wurde jedoch von den maskierten Räubern überfallen, gefesselt und in eine Scheune geworfen. Die junge Frau des Professors und deren Mutter, die herbeieilten, wurden erschossen. Sodann drangen die Banditen in das Haus ein, wo sich der alte Dimitrievic versteckt hatte. Sie suchten ihn fast eine halbe Stunde, und als sie ihn endlich entdeckten, wurde auch er erschossen. Die furchtbare Bluttat wurde erst am nächsten Morgen entdeckt.

Amerika und der Nordpolzeppelin. Der Entschluß Deutschlands, einen Nordpolzeppelin zu bauen, stößt in Amerika auf starkes Interesse. Amerikanische Marinekreise erklären, Deutschland könne sicher auf Unterstützung rechnen, falls Hilfsstationen auf amerikanischem Boden oder sonstige Anlagen notwendig würden.

Die Berufung im Affenprozeß abgelehnt. Der Gerichtshof in Washington hat die Berufung im Affenprozeß abgelehnt mit der Begründung, daß eine Mißachtung der Bibel durch die Darwinsche Theorie nicht gegeben sei. Mit diesem Urteil des Washingtoner Gerichtshofes dürften auch die Prozesse begraben sein, die nach dem Muster des Prozesses in Dayton gegen Lehrer angestrengt werden sollten, die gleichfalls die Evolutionstheorie lehrten. Es verlautet, daß die Washingtoner Regierung die durch den Affenprozeß geschaffene Lage, die sich zu einem Kulturkampf auszuwachsen droht, nach dem Tode Bryans endgültig zu beenden bestrebt sei.

Das drahtlos gesteuerte Auto. Francis Houndis, der Erfinder der drahtlosen Steuerung eines Automobils, führte seine Erfindung im stärksten Verkehr in der fünften Avenue vor. Das vollkommen leere Automobil, das von dem in einem zweiten Wagen folgenden Erfinder drahtlos gesteuert wurde, bewegte sich zum Erstaunen aller vollkommen sicher durch die Massen der Wagen und Fußgänger. Jedoch ist nach Ansicht von Fachkreisen der praktische Wert der Erfindung gering, dürfte jedoch für militärische Zwecke große Bedeutung haben.

Kennen Sie einen Menschen

welcher leidet an bösartigen Flechten, Hautausschlag, schlimmen Beinleiden, so geben Sie demselben diese Anzeige. Mehr als 20 unaufgeforderte Dankschreiben und Anerkennungen gingen in den letzten Wochen ein. Ein Beweis für die schnelle Wirkung meiner Präparate.

Med.-Rat Dr. W. in G. schreibt: Glänzende Erfolge erzielte ich mit Ihren Hornulin-Präparaten u. werde dieselben ständig verordnen.

Hornulin - Salbe A.

das Universal-Mittel gegen Hautausschlag, Flechten, Bartflechte, Ekzeme usw.

Hornulin - Salbe B.

gegen schlimme Beinleiden, — Kein Geheimmittel.

Zu einem vollständigen und schnellen Heilungsprozeß ist die Mitverwendung der Hornulin-Seife und Tee erforderlich.

Preis je Portion Mk 4.10.

Fabrikant Hornulin, Fabrik pharm. Präp., Rheinhausen-Niederrhein.

Zu haben in den Apotheken: In **Bochum**, Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1. — Alte Apotheke, Marktplatz. — Engel-Apotheke, Königstraße. — In **Castrop**, Alte Apotheke. — In **Gerthe**, Glückauf-Apotheke. LH4.

Radrennbahn Bochum Sonntag, 2. Aug. Grosse / 3½ Uhr nachm.: Elite-Radrennen

Am Start: Jacob Roßbach, Köln, der Bezwinger von Paul Oszmella; **Gottfried Hürtgen,** Köln, Sieger im großen Preis der Nationen; **Pepie Himsl,** München, Meister von Bayern; **Fritz Lüderitz,** Hannover, Deutscher Meister 1918; **Willi Bremer,** Bochum **und weitere 35 Fahrer.**

Großer Dr. Kortum-Preis 60 km Mannschaftsfahren, Mai-, Haupt-, Punkte- und Ausscheidungsfahren.

Vorverkauf: Stehplatz, 1.00, Sattelplatz 2.00, Sitzplatz 2.50 Mk. **An der Kasse:** Stehplatz 1.50, Sattelplatz 2.50, Sitzplatz 3.00 Mk. **Schüler:** Stehplatz 0.50, Sattelplatz 1.00, Sitzplatz 1.50 Mk. nur an der Kasse. Bundesmitglieder erhalten auf die Kassenpreise 50% Ermäßigung. Die Karten müssen aber unter Vorzeigung der Mitgliedskarte 1925 nur im Vorverkauf Jos. Klöpper, Obere Marktstraße 3, gelöst sein.

Kartenvorverkauf bis Sonnabend den 1. Aug. abends 7 Uhr, bei J. Klöpper, Obere Marktstr aße 3, Telefon 862; P. Aretz, Alleestraße 15; J. Kornhoff, Bahnhofstraße 32; O. Neuhaus, Hernerstraße 2; Restaurant H. Breiing, Hattingerstraße 64; Restaurant Schulte-Marmelshagen, Inh. Christian Diederichs, Dorstenerstraße 419.

Offene Stellen

Männlich

Führendes Frachten-Revisionsunternehmen sucht für alle geeigneten Städte und Bezirke. AJ1b

Vertreter

Repräsentable Herren, die ihr Einkommen bedeutend erhöhen wollen, werden gebeten, ausführliche Angebote mit Referenangabe sowie der bisherigen Tätigkeit u. Erfolge umgehend unter T. 356 an Invalidendank, Berlin W. 9, zu senden.

Großer Gewinn AJ1f
vornehme Existenz.
Vertriebs-Organisation zum Verkauf von elektr. Staubsauger an Private gesucht. Nur erste Verkaufskräfte mit etwas Kapital können berücksichtigt werden.
Arthur Müller, Dresden-A. 5, Löbtauerstraße 40.

Vertreter

(auch Damen bess. Stände) zum Besuche von Privat-Kundschaft von erstklass. Wäsche-Geschäft gesucht. Hohes Einkommen. Lebensstellung. Offerten u. **V. 6750** an die Ann. Exped. **E. Vendel, Münster i. W.**

Provisions-Vertreter

p. sof. f. d. dort. Platz gesucht. Bewerber mit Fachkenntnissen werden bevorzugt. **Fr. Spies, Zelte- und Deckenfabrik, Herne,** Gartenstraße 24. Telephon 872

Größere **Bauschreinerei** in der Nähe von Bochum sucht für sofort oder später einen

Werkmeister

und einen

Treppenbauer

Angebote unter T. U. 1461 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein künstlerisch befähigter

Architekt

möglichst mit einigen Jahren Büropraxis

baldigst gesucht.

Angebote mit Skizzen, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbittet

H. Schmiedeknecht, Architekt
B. D. A.
Bochum, Zeppelinstr. 18.

Mittleres Baugeschäft im Industriebezirk sucht per sofort einen in allen Hoch- und Tiefbauarbeiten durchaus erfahrenen und zuverlässigen

Bauführer

für Büro und Baustellen; gewandter

Zeichner

sicher in Kalkulation und Abrechnung. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf Gehaltsansprüchen usw. unter B. C. 1484 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger
Kassierer
und Verkäufer für eingeführte Tour v. sofort gesucht. Kaution u. Fahrrad Bedingung. (29344
Versandhaus Glückauf G. m. b. H.
Hernerstr. 6.

250 Mk. monatlich verd. jederm. gar. Auch a. Nebenverd. geeign. Ausk. frei d. **Franz Glaser, Pforzheim,** Bleichstraße 39. (28521

Cellist

und Geigenspieler für 1 Abend in der Woche von 8½ bis 10¼ von musikliebend. Herrn, welcher Klavier begleitet, ges. Nur klass. Musik. Ges. Ang. u. Z A 1476 Geschst. d. Z

Weiblich

Jüngere

Verkäuferin

zur Aushilfe für August gesucht.

Alligator-Lederwaren G. m. b. H.
Bochum, Friedrichstr. 17, Telef. 2568.

Tüchtige
Plätterin
und junges Mädchen für leichte Arbeit sofort gesucht.
Dampf-Wäscherei „Frauenlob", Ferd. Bendix, Altenbochum, Wittenerstraße 15.

Jung. Mädchen
für nachm. zu 3jähr. Kinde gesucht.
Ang. u. P H 29323 an d. Geschst. d. Z.

Zuverl. sauberes
Mädchen
für vorm. gesucht. Weiherstr. 80, II.

Katholisches
Mädchen
für vorm. gesucht. **Frau Hellinge,** Brückstr. 48, II.

Junges, tüchtiges
Mädchen
für ¾ Tage gesucht. Marstr. 17, part., l.

Kräftiges
Lehrmädchen
für Kolonialwaren für sofort gesucht. Verpfleg. u. Wohn. im Hause. Bewerb. mit Schulzeugn. an **Kölner Konsumgesch., Wattenscheid,** Hochstraße 8.

Mädchen
von 15—17 J. mit guten Zeugniss. für halbe Tage per sof. gesucht.
Frau Betriebsführ. E. Schulte, Alleestraße 52, I.

Suche zum 1. 8. ein in allen Hausarbeiten erfahr. ig.
Mädchen
das zu Hause schlaf. kann. (29267
Metzgerei Hermes, Bessemerst. 25, I.

Junges, kräftiges
Mädchen
für halbe Tage sof. gesucht. (29308
Hattingerstr. 103. 3. Etage, links.

Dienstmädchen
gesucht. (a1485
Café Brott, Parkerstraße.

Sauberes
Mädchen
das zu Hause schlaf. kann, für sof. ges. Bongardstr. 27, I.

Zuverläss. saub.
Mädchen
das sämtl. Hausarb. versteht, für kleinen Haushalt gesucht.
Gute Zeugn. erforderlich. (29319
Frau Jos. Hagen, Moltkemarkt 24.

Tüchtiges prop.
Mädchen
auf halbe Tage ges. Friedhofstr. 7a, I.

Sauberes, ehrlich.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (29293
Eppendorf, Engelsburgerst 127.

Tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausb. für sofort gesucht.
Kümmel, Friedrichstr. 1.

Zum 1. August tüchtiges
Dienstmädch.
gesucht Melden v. 8—10 Uhr vormitt. **Belten,** Alleestr. 9.

Zum 1. August für 3 Vormittage wöch.
Mädchen
mit gut. Zeugn. für klein. Haush. ges. Meld. v. morgens 9 Uhr an.
Meyer, Kanalstraße 38, II.

Für sofort ein saub., kinderliebes, kath., in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gesucht (29307
Hattingerstr. 42, II.

Wir suchen zum 1. August oder etw. später ein jung.
Mädchen
das gut nähen kann und ein Mädchen zu Kindern z. Stütze der Schwestern.
Kath. Waisenhaus, Düsseldorf, Oberbilkerallee 157/59.

Ein zuverlässiges kinderliebes
Mädchen
das kl. Haushalt selbständig führen k. gesucht. (29345
Frau Alb Moria, Buddenbergstr. 18.

Kräft. Mädchen
welch. melken kann, für die Landwirtschaft nach auswärts gesucht. Zu erfrag. **H. Gabeys, Weitmar,** Schulst. 41

Ein ordentl., fleiß.
Mädchen
für Küche u. Haushalt zum 15. Aug. gesucht. (29306
Jos. Frewer, Höntrop, Clemensstraße 105.

Stellen-Gesuche

Zuckerwarenfabrik
sucht noch für einige **Grossisten** in Lohn zu arbeiten. Für haltbare, klebfreie Ware wird **garantiert.** Ca. 40 Muster. Angemessener Arbeitslohn. Angeb. unter F. L. 29315 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— **Wohnungs-Tausch** —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Autofahrten

mit 1-Tonner Schnellieferwagen werden sicher und billig ausgeführt.
Anruf Gelsenkirchen 3823.

Männlich

Gelernt. Schlosser und Mechaniker
sucht Beschäftigung in Ausführung von Reparaturen nach Uebereinkunft. Ang. u. O P 29313 an d. Geschst. d. Z.

Dachrinnen-reparaturen
sowie Neuanfertigungen werden **konkurrenzlos** billig angefertigt.
Beielstein
Beckstraße 1. Fernruf 2687. Gegründet 1880.

Weiblich

Fräulein
21 J., sucht Stelle zum Servieren in ein. gut gehenden Tages-Cafe. Angebote an **Marg. Wassermann Bocholt i. W.,** Nord. 61/63.

Junge Frau
sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. Arnoldstr. 8, p., l.

Ordentlich. junges Mädchen
sucht eine Stelle, wo sie das Frisieren erlernen kann. Ang. u. R E 29260 an d. Geschst. d. Z.

2 Geschwister
von 16 und 18 Jahr. suchen Stellung für ganze Tage. Ang. u. L L 29335 an d. Geschst. d. Z.

Alleinsteh. sauber. Mädch. sucht Wasch- u. Putzstelle. Zu erfr. u. 29368 in d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten

Wohnungen

3 Part.-Zimmer
abgeschl., evt. 4 Z., im Mittelpunkt der Stadt, für Büro od. Arzt zu vermieten. Wasser, Gas und Elektrisch vorhand. Ang. u. Ch 29304 an die Geschst. d. Z.

Lager und Hofraum
zu vermieten. Alsenstr. 20.

Boxe u. Lagerraum sowie möbl Zimmer zum 1. August zu vermieten. (29295
Hernerstraße 107.

Ladenlokale

2 Büroräume
parterre, Nähe Wilhelmplatz u. Hauptbahnhof, an nur solvente Firmen zu vermieten.
Ang. u. M M 29354 an d. Geschst. d. Z.

Tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausb. für sofort gesucht.
Kümmel, Friedrichstr. 1.

Zum 1. August tüchtiges
Dienstmädch.
gesucht Melden v. 8—10 Uhr vormitt. **Belten,** Alleestr. 9.

Zum 1. August für 3 Vormittage wöch.
Mädchen
mit gut. Zeugn. für klein. Haush. ges. Meld. v. morgens 9 Uhr an.
Meyer, Kanalstraße 38, II.

Für sofort ein saub., kinderliebes, kath., in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gesucht (29307
Hattingerstr. 42, II.

Wir suchen zum 1. August oder etw. später ein jung.
Mädchen
das gut nähen kann und ein Mädchen zu Kindern z. Stütze der Schwestern.
Kath. Waisenhaus, Düsseldorf, Oberbilkerallee 157/59.

Ein zuverlässiges kinderliebes
Mädchen
das kl. Haushalt selbständig führen k. gesucht. (29345
Frau Alb Moria, Buddenbergstr. 18.

Kräft. Mädchen
welch. melken kann, für die Landwirtschaft nach auswärts gesucht. Zu erfrag. **H. Gabeys, Weitmar,** Schulst. 41

Ein ordentl., fleiß.
Mädchen
für Küche u. Haushalt zum 15. Aug. gesucht. (29306
Jos. Frewer, Höntrop, Clemensstraße 105.

Stellen-Gesuche

Zuckerwarenfabrik
sucht noch für einige **Grossisten** in Lohn zu arbeiten. Für haltbare, klebfreie Ware wird **garantiert.** Ca. 40 Muster. Angemessener Arbeitslohn. Angeb. unter F. L. 29315 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— **Wohnungs-Tausch** —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Autofahrten

mit 1-Tonner Schnellieferwagen werden sicher und billig ausgeführt.
Anruf Gelsenkirchen 3823.

Männlich

Gelernt. Schlosser und Mechaniker
sucht Beschäftigung in Ausführung von Reparaturen nach Uebereinkunft. Ang. u. O P 29313 an d. Geschst. d. Z.

Dachrinnen-reparaturen
sowie Neuanfertigungen werden **konkurrenzlos** billig angefertigt.
Beielstein
Beckstraße 1. Fernruf 2687. Gegründet 1880.

Weiblich

Fräulein
21 J., sucht Stelle zum Servieren in ein. gut gehenden Tages-Cafe. Angebote an **Marg. Wassermann Bocholt i. W.,** Nord. 61/63.

Junge Frau
sucht Stelle zum Waschen u. Putzen. Arnoldstr. 8, p., l.

Ordentlich. junges Mädchen
sucht eine Stelle, wo sie das Frisieren erlernen kann. Ang. u. R E 29260 an d. Geschst. d. Z.

2 Geschwister
von 16 und 18 Jahr. suchen Stellung für ganze Tage. Ang. u. L L 29335 an d. Geschst. d. Z.

Alleinsteh. sauber. Mädch. sucht Wasch- u. Putzstelle. Zu erfr. u. 29368 in d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten

Wohnungen

3 Part.-Zimmer
abgeschl., evt. 4 Z., im Mittelpunkt der Stadt, für Büro od. Arzt zu vermieten. Wasser, Gas und Elektrisch vorhand. Ang. u. Ch 29304 an die Geschst. d. Z.

Lager und Hofraum
zu vermieten. Alsenstr. 20.

Boxe u. Lagerraum sowie möbl Zimmer zum 1. August zu vermieten. (29295
Hernerstraße 107.

Ladenlokale

2 Büroräume
parterre, Nähe Wilhelmplatz u. Hauptbahnhof, an nur solvente Firmen zu vermieten.
Ang. u. M M 29354 an d. Geschst. d. Z.

Großer, trockener
Lagerraum
mit Anfahrtsrampe, Wage, elektr. Licht und Auto-Garage auf gleichem Platz sofort zu vermieten. LW58
Tag- und Nachtwache.
Westdeutsche Transport-Gesellschaft m. b. H.
Dibergstraße 35—37.

Ladenlokal
mit Zimmer im Ztr. der Stadt für sofort zu vermieten.
Ang. u. G W 29358 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokal
mit Einrichtung zum 1. August zu vermieten. Näheres Marstraße 3, I.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Manf.-Zimm. mit 2 Bett. zu vermieten 29251
Rottstraße 67, II.

Möbl. Fronts. evt. m. Klavierben. an nur bess. Herrn zu verm Auf W. Pens Beethovenstr. 6, I.

Möbl. Z. a. 1 od. 2 H. zu verm. Bongardst. 12, III. Eing. r

Mbl. Mansarde
zu vermieten. Ehrenfeldstr. 9 p. r.

50 möblierte Zimmer
cca. in all. Stadtt. zu vermieten.
Erstes Bochumer Wohnungsbüro, nur A-B-C-Str. 13,1

Frdl. möbl. Zimmer
mit voller Pension an zwei Freunde od. Brüder zu vermiet. Alleestr. 30, part.

Gut möbl. Zimmer in ein. Einfamilienhaus, Wasserstraße Nähe Königsallee, f. 30 Mark zu vermiet. Ang. u. F L 29333 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Wohn- und **Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Rottstraße 9, im Geschäft

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zum 1. August zu verm. Ang. u. B K 29348 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, schön einger., in besserem Hause, Nähe Hauptbahnhof und Wilhelmsplatz, zu vermieten.
Ang. u. M M 29355 an d. Geschst. d. Z.

Anst. Leute erhalt. **Kost u. Logis.**
Grumme, Josefinenstr. 110, III

Jg. Mann erhält
Schlafstelle
Antoniusstr. 3, II., l

Zwei anst. Leute erhalten Schlafstelle Boch.-Hamme, Lohstraße 17.

Schlafstelle zu vermiet. Näher. Maarbrückerstr. 9, Laden rechts.

Mietsgesuche

Wohnungen

2-3 Z.-Wohnung
v. bess. jg. Ehepaar (selbst Tischlermeister) sofort od. sp. zu mieten gesucht.
Ang. u. H R 28898 an di Gesch. d. Z

Wohnungstausch!
Schöne abgeschl.
2 Z.-Wohnung
m. Stall geg. gleiche zu tauschen gesucht
Rud. Kalberg, Agnesstraße 6.

2 schöne Zimmer zu tauschen geg. gl. gesucht. (29298
Spichernstr. 41, II.

Zechenwohnung v. Const. d. Gr.
Schöne 4-Z.-Wohnung mit Stall u. g. Land, geg. gl. oder 3 Zimm. m. Stall u. Land gl. woh. zu tauschen.
Ang. u. G G 29286 an d. Geschst. d. Z.

2 Zimmer als Lagerraum od. Werkstatt zu verm. Antoniusstr. 1.

Wohnungstausch.
Biete gute, billige 3-Z.-Alleinwohnung mit Boden, Hofraum u. Schuppen, Nähe Bergschule
Suche 3 große oder 4 Zimmer, auch mit Geschäft.
Ang. u. L B 29302 an d. Geschst. d. Z.

5-Z.-Wohnung
für sof. od. später zu mieten gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden.
Ang. u. G C 29254 an d. Geschst. d. Z.

Tausche meine gr. abgeschlossene 2-Z.-Wohnung gegen eine 3—4-Z.-Wohnung, möglichst mit Stall.
Sage, Fahrendellerstr. 10a.

Anst. jg. Ehepaar sucht 1 groß. oder 2 leere
Zimmer.
Ang. u. H K 29258 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Für einen unserer Herren suchen wir
möbl. Zimmer
im Mittelpunkt der Stadt ab 1. 8. beziehbar.
Angeb. erbet. an **Ph. Gottesleben,** Möbelgeschäft, Wittenerstr. 3.

Wunschgemäß weist Ihnen
möbl. Zimmer
an der **Bochumer Wohnungsnachweis, Bürohaus, Bochum,** Hattingerstr. 11, Zimmer 21.

Zu verkaufen

Kotten
ca. 14 Morgen groß, im Süden der Stadt Bochum gelegen, mit elektr. Licht u. Kraft oder ohne Inventar zu verkaufen. 15 000 Mark Anzahlung.
Ang. u. T P 29122 an d. Geschst. d. Z.

Wohnhaus
20 Zimmer, 3090 M Anzahlung;
Metzgerei
Haus 28 Zimmer, Ladenlokal, Wurstküche, Anzahlung 10 000 Mk.;
Wirtschaft
mit Gesellschaftsz., 2 Säle, gutes Gesch. an Hauptstr. gelegen, 25 000 Mk. Anzahl.;
Grundstück
120 Quadratruten, Preis 3500 Mark;
Laden
m. Einrichtung, Pr. 500 Mk.; ferner ca. 50 Wohn- u. Geschäftshäuser, Wirtschaften u. Geschäfte zu verkaufen.. (29274
Fr. Breuer, Prinzenstr. 15, Tel. 3816.

Riemke
Bahnhofstraße, massives Haus, 13 Zimm., 420 Quadratruten Garten u. Land, mit altem Baumbestand für d. billigen Preis von 18 000 Mark zu verkaufen. Höhere Anzahlung wird gew.
Näh. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Bauplätze
Ehrenfeld, Königs-Allee, Hugo-Schultz-straße, Stolzestr. 2c. zu verkaufen. Preise 220 M. u. höher p. Rute. Günst. Zahlungsbedingungen.
Näh. **Karl Steiner,** Humboldtstr. 34, Tel. 874.

Trinkhalle
mit Obsthandel zu verkaufen. Sehr gute Existenz. Erforderl. 2000—2500.
C. Steiner, Humboldtstr. 34.

Lebensmittel- und Delikatessengeschäft mit Wohnung, gute Lage, sehr gute Existenz, umständeh. sofort zu verkaufen.
Zu erfragen **Jul. Niederdräing, Herne i. W.,** Mont-Cenis-Str. 15.

Schuhgeschäft
gute Lage, zu verk.
Ang. u. M O 29250 an d. Geschst. d. Z.

Gebrauchte Bäckerei-Laden-Einrichtung
(Theke m. Marmorplatte, Regal und Schaukasten), sowie Brotschneidemasch., Platten u. Formen, alles gut erhalten, preiswert abzugeb. Näheres zu erfahr.: Gr. Beckstr. 4, Lad.

Zschl. Bettstellen m. Matr. billig zu verk. Rosenstr. 5, I., l.

2 Ladentheken
billig zu verkaufen. **Diplom-Optiker K. Wegener,** Kortumstraße 8.

Eimerschrank
gebr., zu verkaufen. Poststr. 47, II.

Korbkinderwagen, gut erh., zu verkauf. Dorstenerstraße 5, 4. Etage.

Möbl. Zimmer

von 2 soliden bess. Herren gesucht. Erwünscht mögl. mit voller Pension und Lage Nähe Alleestraße. Gefl. Ang. mit Preisangabe erb. u. G. B. 29264 an die Gesch. d. Z.

Großer, trockener
Lagerraum
mit Anfahrtsrampe, Wage, elektr. Licht und Auto-Garage auf gleichem Platz sofort zu vermieten. LW58
Tag- und Nachtwache.
Westdeutsche Transport-Gesellschaft m. b. H.
Dibergstraße 35—37.

Ladenlokal
mit Zimmer im Ztr. der Stadt für sofort zu vermieten.
Ang. u. G W 29358 an d. Geschst. d. Z.

Ladenlokal
mit Einrichtung zum 1. August zu vermieten. Näheres Marstraße 3, I.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Manf.-Zimm. mit 2 Bett. zu vermieten 29251
Rottstraße 67, II.

Möbl. Fronts. evt. m. Klavierben. an nur bess. Herrn zu verm Auf W. Pens Beethovenstr. 6, I.

Möbl. Z. a. 1 od. 2 H. zu verm. Bongardst. 12, III. Eing. r

Mbl. Mansarde
zu vermieten. Ehrenfeldstr. 9 p. r.

50 möblierte Zimmer
cca. in all. Stadtt. zu vermieten.
Erstes Bochumer Wohnungsbüro, nur A-B-C-Str. 13,1

Frdl. möbl. Zimmer
mit voller Pension an zwei Freunde od. Brüder zu vermiet. Alleestr. 30, part.

Gut möbl. Zimmer in ein. Einfamilienhaus, Wasserstraße Nähe Königsallee, f. 30 Mark zu vermiet. Ang. u. F L 29333 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Wohn- und **Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Rottstraße 9, im Geschäft

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zum 1. August zu verm. Ang. u. B K 29348 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten, schön einger., in besserem Hause, Nähe Hauptbahnhof und Wilhelmsplatz, zu vermieten..
Ang. u. M M 29355 an d. Geschst. d. Z.

Anst. Leute erhalt. **Kost u. Logis.**
Grumme, Josefinenstr. 110, III

Jg. Mann erhält
Schlafstelle
Antoniusstr. 3, II., l

Zwei anst. Leute erhalten Schlafstelle Boch.-Hamme, Lohstraße 17.

Schlafstelle zu vermiet. Näher. Maarbrückerstr. 9, Laden rechts.

Mietsgesuche

Wohnungen

2-3 Z.-Wohnung
v. bess. jg. Ehepaar (selbst Tischlermeister) sofort od. sp. zu mieten gesucht.
Ang. u. H R 28898 an di Gesch. d. Z

Wohnungstausch!
Schöne abgeschl.
2 Z.-Wohnung
m. Stall geg. gleiche zu tauschen gesucht
Rud. Kalberg, Agnesstraße 6.

2 schöne Zimmer zu tauschen geg. gl. gesucht. (29298
Spichernstr. 41, II.

Zechenwohnung v. Const. d. Gr.
Schöne 4-Z.-Wohnung mit Stall u. g. Land, geg. gl. oder 3 Zimm. m. Stall u. Land gl. woh. zu tauschen.
Ang. u. G G 29286 an d. Geschst. d. Z.

2 Zimmer als Lagerraum od. Werkstatt zu verm. Antoniusstr. 1.

Wohnungstausch.
Biete gute, billige 3-Z.-Alleinwohnung mit Boden, Hofraum u. Schuppen, Nähe Bergschule
Suche 3 große oder 4 Zimmer, auch mit Geschäft.
Ang. u. L B 29302 an d. Geschst. d. Z.

5-Z.-Wohnung
für sof. od. später zu mieten gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden.
Ang. u. G C 29254 an d. Geschst. d. Z.

Tausche meine gr. abgeschlossene 2-Z.-Wohnung gegen eine 3—4-Z.-Wohnung, möglichst mit Stall.
Sage, Fahrendellerstr. 10a.

Anst. jg. Ehepaar sucht 1 groß. oder 2 leere
Zimmer.
Ang. u. H K 29258 an d. Geschst. d. Z.

Preiswerte Möbel kauft man bei Firma **Karl Abe, Hellwegstr. 22**

Bessere Einrichtungen. Echt Birken-Schlafzimmer 1050 Mk., echt Mahag.-Schlafzimmer 950 Mk. Speise-, Herrenzimmer 575—950 Mk., lack. Schlafzimmer 475 Mk., natur Küchen 250 Mk. Sofas 88 Mk., Flurgarderoben 60 Mk., Küchentische 35 Mk., Stühle 4.50 Mk., Schreibtische 90 Mk. Ausziehtische 65 Mk., Sofatische echt 75 Mk., Bettfedern, reine Gänsefed., v. 5.50 an, Bettstellen 56 Mk.

Einzel-Möbel evtl. ohne Anzahlung

Möbel umsonst
erhalten Sie nirgends
aber für wenig Geld liefern wir Ihnen auf Teilzahlung
Schlafzimmer
180 br. Spiegelschr.
495.- Mk.
Küche
160 breit,
390.- Mk.
Schränke — Sofas, Bettstellen, Eimerschränke billigst!
Ueberz. Sie sich!
Fillo & Finger, Alleestr. 12.

Gut erhaltenes
Plüsch-Sofa
für 38 M. abzugeb. Kortenhof 3, pt., r.

Küche, Natur, neu u. modern, hat billig abzugeben **Ittmann,** Marienstraße 29.

Küchenbüfett, **Tisch,** Serviertisch (nußb.) für 50 M. Mk. zu verkaufen. **Bochum 4,** Carolinenstr. 105.

Eßzimmer, best. aus Büfett, Kredenz, Tisch und 4 Lederstühlen, gibt billig ab (29343
Ittmann, Marienstraße 29.

Küche, natur lak., 270 Mk., **F. Wilhelm,** zu verkaufen. Eickelerstr. 12.

Verkaufe:
1 echt. eich. Kleiderschrank, 2tür., für 90 Mk., 1 Chaiselongues 55 M., 1 Lehnbank 8 Mark, Bettst. m. aufgearb. echt. Drell-Matratze 28 Mk., Küchentische 12 Mark, Küchen, Schlafz., Herren- u. Speisezimm. sehr bill. **Rehling,** Wilhelmstraße 12.

Nußbaum-Vertikow, Küchenschrank u. Anrichte, gebr., sehr billig zu verkaufen. Mozartstr. 33, I., Hunscheidtsfeld.

Kisten u. Bretter
sowie
Herd
(Küppersbusch)
3fl. Gas- u. Kohlenfeuerung, wenig gebraucht, weg. Raummangel billig zu verkaufen.
Rottstr. 91, im Geschäftslokal.

Gebr. Herd
billig zu verkaufen. **Laer,** Schützenstraße 43.

Gut erh. gußeis. emaillierter Waschkessel z. Einmauern (ca. 150 Lit.) für Wäsche od. Viehfutt. billig zu verkaufen. Näh. Wittenerstr. 71, Bochum.

Wenig gebr. Herd, 2 Bettstell., 1½schl., 1 Eisenbeitst, Kleiderschr., mehrere Rohrstücke u. ander. billig zu verkauf. Schützenbahn 5, 3. Etage links.

Gut erh. leichter
Kastenwagen
sehr gut für Bäcker, geeignet, preisw. zu verkaufen. Cäcilienstraße 50., Tel. 2991.

Zur gründlichen Blutreinigung
und zur Belebung des Stoffwechsels gibt's nichts Besseres als die aus frischen Wacholderbeeren bereitete, auf biologischer Grundlage hergestellte „Herzschwester-Kur", die sich in Tausenden von Fällen glänzend bewährt hat und als Heilmittel wissenschaftlich anerkannt ist. Speziell bei Rheumatismus, Gicht, Husten und Lungenleiden, bei Gesichts- und Körperausschlägen, Magenbeschwerden, Blasen- u. Nierenleiden ist eine Herzschwester-Kur unentbehrlich, sie fördert Appetit und Verdauung. Aufklärende Broschüre gratis! **Herzschwester-Kur** in allen Apotheken und Drogerien erhältl. zum Preise von Mk. 1.80, 3.— und 5.50. Man achte auf die „Herzschwester"-Schutzmarke und weise Nachahmungen zurück.

Niederlagen:
Altmikus, Bongardstr., Knepper, Dorstenerstr. 93, Hülshoff, Alleestr. 112, Walger, Dibergstr. 1, Jenner, Marienstr. 33, Klämbt, Werne.

Drogerie
od sonstiges einschlägiges Geschäft v. erstem Fachmann für sofort **zu kaufen** oder **mieten ges.** M 2000.- Anzahlung kann geleistet werden Angebote erbeten unter L. D. 32 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Auf
Kredit
liefert an jedermann
Damen-Kleider
Kostüm-Röcke
Damen-Kostüme
Damen-Mäntel
Herren-Anzüge
Mod. Schlüpfer
Gummimäntel
Herm. Liebau
Obere Marktstr. 38a, I. Etage, **Bochum.**
T13b

Geringe Abzahlung! **Kleine Anzahlung!**

Je mehr Reklame, desto besser das Geschäft!

3—3½ ts
Vomag-Schnellkraftwagen
mit elektr. Licht- und Anlasseranlage, Pritschenaufbau, Spriegel und Plane, nur ganz wenig gefahren, Baujahr 1924
äußerst günstig zu verkaufen.
Kraftwagen-Handels-Gesellschaft m. b. H., Bochum, Wittenerstraße 102.

Ein gut erhaltener
2 sitziger
N.A.G. Wagen
sofort preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
Otto Pohlenz, Weitmar, Markstraße 84.

Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.
empfehle in großer Auswahl zu mäßigen Preisen LT4
Michael Paefgen
am Kaiser Friedrichplatz.
Telefon 2567. Gegründet 1893.

Flecken's
Blauzeug „Komet"
ist das Beste
„Komet" ist garantiert indigoblau, aus nur besten Stoffen, hat saubere Verarbeitung, Kappnähte - Innentaschen, volle Größen.
Diese Vorzüge alle hat auch sogar die **billigste** Qualität von jedes Teil **2.95** Mk.
Jeder Versuch ein neuer Kunde
Flecken's
Hadeka-Geschäft.
Alleestraße 49.

Modelle u. Copien
sowie vornehme Konfektion
Kleider-Hüte
Auf Wunsch richte ich meinen Kunden ein Konto ein, dadurch längeres Ziel im
Modehaus der Dame
Regina Lewin
Heinrichstr. 5.
fabelhaft billig.

Billiger Speck-Verkauf!
Um zu räumen!
Geräucherten fetten und mageren Speck
Pfund 1.40 Mk.
Nur eigene Schlachtung
Karl Hörstensmeyer
Hortumstraße 1

Junge gute **Milchziege** zu verkaufen. Mozartstr. 31.

Habe gute Ferkel 7 Wochen alt, eigene Zucht, zu verkaufen. **Kenkel,** Altenbochum, Heidestraße 3.

Reinrass. deutscher
Schäferhund
mannfest u. wachsl. (dess.) mit Hütte, wegen Platzmangel zu verkaufen. (29317
Königsallee 32, pt.

Gelb. Boxer
¾ Jahr, billig abzugeben. (a1175
Ehrenfeld, Schellstraße 8.

Waschmaschinen
zu herabgesetzten Preisen.
Leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Tel. 2832

Kaufgesuche

Hausgrundstück
von mindestens 50 Ruten Größe von zahlungsfäh. Käufer gesucht. Wohnung wird nicht beanspr.
Ang. u. Preis und Lage u. St 29364 an die Geschst. d. Ztg.

Ein- od. Zweifamilienhaus
nur im Mittelpunkt der Stadt, sofort zu kaufen gesucht.
Angeb. Postfach 248 Bochum.

Gute
Metzgerei
bei hoher Anz. zu kaufen gesucht.
Ang. u. S 29324 an die Geschst. d. Ztg.

Gebr. Piano
gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preisangabe unt L M 1 an d. Geschst d. Z.

2 Schiebefenster
Größe 1,60×1,70 od. ähnliche Größe, zu kaufen gesucht.
Ang. u. W E 29252 an d. Geschst. d. Z.

Pferd u. Flachwag.
zu kaufen gesucht.
Boch.-Weitmar-R., Cramerstr. 32.

Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht?
Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.
Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren
Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 8—7 Uhr abends.

Warnung!
Achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Frauen, welche die vielfach patentierten, rühmlichst bekannten Kampmanns Waschmaschinen, Wassermotoren, Wäschezentrifugen, Wringmaschinen usw. wünschen, wollen diese Maschinen nur noch direkt an meinem Fabrikgeschäft
Bochum
Marienstraße 2, beziehen. Die Lieferung erfolgt sofort ab Fabrik frei Haus. Zahlungserleichterung
Billigste Bezugsquelle für
Waschmaschinen
aller Art. Ueber 200000 geliefert. Kampmanns Patent-Maschinen sind die besten der Welt. Filialen in vielen Städten. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche.

Möbel
ohne
1 Pfg.
Anzahlung

Bettstellen	Ledersofas
Matratzen	Plüschsofas
Kleiderschränke	Korbmöbel
Küchenbüfetts	Trumeauxspiegel
Anrichten	Ausziehtische
Eimerschränke	Tische, Stühle usw.

Bochumer Möbelheim
Wilhelmstr. 3a. **Bochum** Wilhelmstr. 3a.
LT3a

Vornehme Vertretung
für Bochum und Umgegend können sich **Herren** erwerben, welche über Ia. gesellschaftliche Beziehungen verfügen Es handelt sich um den Verkauf eines seit 1911 eingeführten Apparates, welcher überall gebraucht und gesetzlich vielfach vorgeschrieben wird. Große Lieferungen an Behörden, Eisenbahn, industriellen Werken bereits ausgeführt.
Verdienstmöglichkeit unbegrenzt
Nur seriöse, arbeitsfreudige Herren mit tatsächlich guten Beziehungen wollen sich melden unter H. R. 71 an die Ann.-Exp. R. Troschel, Köln, Sudermannstr. 4.